

Verwaltungsbericht

2007



Stadt Kaltenkirchen

Verwaltungsbericht 2007

Herausgegeben von der Stadtverwaltung Kaltenkirchen
Hauptabteilung – Öffentlichkeitsarbeit -

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Dienstleistungsunternehmen Stadt Kaltenkirchen kann wieder auf ein umfangreiches und erfolgreiches Arbeitsjahr zurückblicken.

Die Haushaltssituation der Stadt Kaltenkirchen stellt weiterhin eine gute Basis für Investitionen dar; so konnte vor allem auch ein weiterer Schuldenabbau von rund 1 Mio. 700.000,- Euro erfolgen. Gegenüber etwas mehr als 17,5 Mio. Euro zum Jahresende 2006 beträgt Ende 2007 der Schuldenstand rund 16 Mio. Euro.

Im Bereich der Liegenschaften und der Wirtschaftsförderung sind 4 Gewerbegrundstücke verkauft worden, und die Verwaltung hat an den Gewerbesessen des Kaltenkirchener Ringes sowie der „Expansion“ in Hamburg teilgenommen, um ansiedlungswillige Unternehmen zu akquirieren. Die Zahl der Gewerbeanmeldungen überwiegt auch in 2007 die Zahl der Gewerbeabmeldungen.

Ein zeitlicher Mehraufwand im Bereich der Sozialabteilung ergab sich u. a. in Verbindung mit der Anpassung des Wohngelddatenwesens. Die Sozialabteilung kümmerte sich auch um die Fortentwicklung des regionalen Bündnisses für Ausbildung und Arbeit, insbesondere die gute Kooperation mit der BA und der VHS bewirkte wieder etliche neue Ausbildungsstellen für unsere Jugend.

Im Bereich der Abteilung für Schule, Kultur und Sport war nach Inkrafttreten der Schulgesetznovelle im Februar die Schulentwicklungsplanung für die Schulträger Stadt Kaltenkirchen und Schulverband ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt. Hier konnte in gutnachbarlich abgestimmter Vorgehensweise bis Ende 2007 eine ausgewogene Strukturentscheidung in Bezug auf die neuen Schularten getroffen werden. Es soll demnach eine Gemeinschaftsschule ohne gymnasiale Oberstufe sowie zwei Regionalschulen in Kaltenkirchen geben, die zum Schuljahr 2009/10 ihre Arbeit aufnehmen sollen. Die Weiterentwicklung wird aufmerksam zu verfolgen sein. Im Rahmen der Kinderbetreuung, speziell der Krippenkinder – unter 3 Jahren – hat Kaltenkirchen mittlerweile einen Spitzenplatz im Kreis Segeberg erreicht.

Auch die Abteilung für Planung und Umweltschutz hatte ihre Schwerpunkte. So wurden in Kooperation mit der Bürgerinitiative ProKaki entlang der BAB 7 47.000 Bäume gepflanzt, und die Rahmenplanung für die Innenstadt setzte mit einem neuen Beteiligungsmanagement für Interessengemeinschaften aus der Kaltenkirchener Gesellschaft einen neuen Akzent; die Rahmenplanung soll 2008 abgeschlossen werden. Auch hat der Generalverkehrsplaner in 2007 seine Arbeit aufgenommen, um die künftigen Verkehrsbedingungen in der weiter wachsenden Stadt zu untersuchen.

Im Bereich der Bauabteilung gingen die Unterhaltungsmaßnahmen an den ober- und unterirdischen öffentlichen Gebäuden/Anlagen kontinuierlich weiter. Auch wurden – um dem in 2007 neu sensibilisierten Umweltschutzgedanken Rechnung zu tragen – vermehrt verbrauchte Straßenleuchten durch energiesparende Lampen ersetzt.

Der Städtische Baubetriebshof, die Gleichstellungsbeauftragte, der soziale Arbeitskreis, die Holstentherme GmbH und die Stadtwerke Kaltenkirchen GmbH stellen sich am Ende des Berichtes näher dar.

Novum in 2007 war der Start der leistungsorientierten Bezahlung (LOB), welche von der Hauptabteilung erfolgreich vorgenommen wurde. So wird die Stadt Kaltenkirchen nicht nur nach außen, sondern auch nach innen als modernes Dienstleistungsunternehmen erkennbar.

Ich möchte mich bei allen Stadtvertretern/innen und Mitarbeitern/innen sowie bei allen Kooperationspartnern der Stadt bedanken, die alle zum Gelingen des Verwaltungs- und Dienstleistungsjahres 2007 der Stadt Kaltenkirchen beigetragen haben.

Kaltenkirchen, d. 5. Mai 2008

Bürgermeister



Inhaltsverzeichnis

VORWORT	3
HAUPTABTEILUNG.....	9
PERSONALWESEN	9
<i>Personalstärke je Einwohner</i>	10
GREMIEN DER STADT	11
<i>Sitzverteilung</i>	11
<i>Sitzungsdienst</i>	12
<i>Aufwandsentschädigung und Sitzungsgeld</i>	12
VERSICHERUNGSSCHÄDEN	13
ARBEITSLOSENQUOTEN	13
<i>Dienststellenbereich Kaltenkirchen</i>	13
<i>Arbeitslosenquote im Stadtgebiet von Kaltenkirchen</i>	13
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	14
<i>Internet</i>	14
PRESSEARBEIT	14
<i>Broschüren</i>	14
STANDESAMT	15
<i>Geburten</i>	15
<i>Eheschließungen</i>	15
<i>Sterbefälle</i>	16
FINANZABTEILUNG	17
VERWALTUNGSHAUSHALT	17
<i>Einnahmen und Ausgaben</i>	17
VERMÖGENSHAUSHALT	18
<i>Einnahmen</i>	18
<i>Ausgaben</i>	18
ZUFÜHRUNG ZUM VERMÖGENSHAUSHALT	18
STEUERWESEN	19
<i>Entwicklung der Grundsteuer</i>	19
<i>Gewerbsteuer – Anzahl der Betriebe</i>	19
<i>Gewerbsteueraufkommen</i>	19
<i>Gewerbsteuerumlage</i>	20
<i>Anzahl der Steuerbescheide</i>	20
KREISUMLAGE	20
SPIELGERÄTESTEUER	21
SCHULDENENTWICKLUNG	21
<i>Pro-Kopf-Verschuldung</i>	21
ABWASSERGEBÜHREN	22
STADTKASSE	23
<i>Buchungen</i>	23
<i>Mahnwesen</i>	23
LIEGENSCHAFTEN	24
<i>Gewerbegrundstücke</i>	24
<i>Sonstige Flächen</i>	24
<i>Wirtschaftsförderung</i>	24
ABTEILUNG FÜR ÖFFENTLICHE ORDNUNG UND SOZIALWESEN	25
EINWOHNERENTWICKLUNG	25
<i>Eigene Fortschreibung</i>	25
<i>Wanderungssaldo</i>	26
<i>Einwohnerzuwachs</i>	27
<i>Altersstruktur</i>	27
<i>Alterspyramide – Vergleich 2007 und Prognose 2020</i>	28
<i>Pässe, Ausweise und Lohnsteuerkarten</i>	29
<i>Kraftfahrzeugangelegenheiten</i>	29
GEWERBEANMELDUNGEN UND –ABMELDUNGEN	29
ÜBERWACHUNG DES RUHENDEN VERKEHRS	30

BÜRGELDER	30
OBDACHLOSENSITUATION	30
<i>Wohnungsräumungen/Einweisungen in die Obdachlosenunterkunft</i>	30
FINANZIELLER AUFWAND	31
ASYLBEWERBERSITUATION	31
<i>Unterbringung von Asylbewerbern</i>	31
<i>Finanzieller Aufwand</i>	31
AUSSIEDLERSITUATION	31
<i>Unterbringung von Aussiedlern</i>	31
<i>Finanzieller Aufwand</i>	32
<i>Sicherheitspartnerschaften</i>	32
<i>Sicherheitsbesprechung beim Bürgermeister</i>	32
<i>Besprechung mit der Freiwilligen Feuerwehr</i>	32
<i>Sitzung der AG der Rettungsdienste und Hilfsorganisationen (Rettungsverband)</i>	32
<i>Sitzungen des Rates für Kriminalitätsverhütung sowie Arbeitsgruppen</i>	32
SOZIALLEISTUNGEN	32
<i>Sozialleistungen nach dem 3. und 4. Kapitel des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII)</i>	32
<i>Entwicklung der Fallzahlen</i>	33
<i>Struktur der Leistungsberechtigten</i>	34
<i>Entwicklung des Aufwandes nach dem Sozialgesetzbuch XII</i>	34
<i>Beteiligung an den Aufwendungen des Kreises nach dem SGB II</i>	35
<i>Restabwicklung nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG)</i>	35
<i>Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)</i>	35
<i>Anzahl der Fälle:</i>	35
<i>Aufwendungen (alle Beträge in EUR)</i>	36
WOHNGELD	36
<i>Fälle insgesamt</i>	36
<i>Finanzieller Aufwand</i>	36
SOZIALSTAFFEL	37
WEIHNACHTSHILFSWERK 2007	37
BÜNDNIS FÜR ARBEIT UND AUSBILDUNG IN KALTENKIRCHEN UND UMLAND	38
ABTEILUNG FÜR SCHULEN, KULTUR UND SPORT	39
SCHÜLERZAHLENENTWICKLUNG	39
SCHULVERBAND KALTENKIRCHEN	39
SCHULENTWICKLUNGSPLANUNG	40
HORTGRUPPEN AN DEN GRUNDSCHULEN	41
TAGESEINRICHTUNGEN FÜR KINDER / KINDERTAGESSTÄTTEN	41
OFFENE JUGENDARBEIT	43
SONSTIGE JUGENDARBEIT	44
JUGENDGRUPPENLEITERENTSCHÄDIGUNG	44
JUGENDHAUS KAKTUS	44
<i>Sozialpädagogische Ansätze</i>	44
<i>Pädagogische Schwerpunkte / Erwartungen der Jugendlichen</i>	44
<i>Wirkungen</i>	45
FERIENPASSAKTION	45
ZUSCHÜSSE AN SPORTVEREINE	45
ÜBUNGSLEITERENTSCHÄDIGUNG	46
SPORTLEREHRUNG	46
<i>FAG Kaltenkirchen</i>	46
<i>Radsportclub Kattenberg</i>	46
<i>Kaltenkirchener Turnerschaft von 1894 e. V.</i>	46
BÜRGERHALLE	46
SACHBESCHÄDIGUNGEN AN DEN SCHULEN UND SONSTIGEN ÖFFENTLICHEN EINRICHTUNGEN	46
DEUTSCH-POLNISCHE JUGENDBEGEGNUNG	46
BÜRGERHAUS	47
STADTBÜCHEREI	47
<i>Statistischer Arbeitsbericht</i>	48
KUNDEN IN 2007	49
FINANZEN	49

ÖFFNUNG	49
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.....	49
PERSONAL	49
<i>Räumlichkeiten</i>	49
<i>Leistungsindikatoren</i>	49
<i>Ressourceneinsatz</i>	50
<i>Jahresstatistik 2007 nach Medienarten</i>	50
<i>Bezeichnung</i>	50
<i>Verhältniszahlen</i>	50
<i>Bezeichnung</i>	50
ABTEILUNG FÜR PLANUNG UND UMWELTSCHUTZ	51
VERFAHRENSSTAND BAULEITPLÄNE 2007	51
KOSTENENTWICKLUNG DER PFLLEGearbeiten IM STADTGEbiet- STRaßENBEGLEITGRÜN -	51
KOSTENENTWICKLUNG BEI DER UNTERHALTUNG VON GRÜNANLAGEN IM STADTGEbiet KALTENKIRCHEN	52
ES WURDE FLEIßIG GESAMMELT	52
<i>Aktion „Saubere Landschaft“ 2007</i>	52
<i>Aktionen des Kaktus und des Robinson e.V.</i>	53
<i>Strauchgutaktionen</i>	53
VORKAUFsRECHT	54
AUFFORSTUNGsMAßNAHME AN DER BAB 7 / K 104.....	54
TANNENBAUMAktion.....	54
BAUABTEILUNG	55
BAUANTRÄGE UND VORANFRAGEN.....	55
<i>Wohnungs-, Gewerbe- und Industriebauten</i>	55
<i>Vergleich der Bauvorhaben</i>	55
<i>Bauanträge und Bauanzeigen</i>	56
GEBÄUDEUNTERHALTUNG	57
<i>Arbeitsschutzmaßnahmen im Rathaus</i>	57
<i>Wetterschutz für Buswartehallen an der Buskehre Flottkamp</i>	58
<i>Fassadenneuerung Obdachlosenunterkunft Kamper Stieg (Fertighaus)</i>	59
<i>Schall- und Blendschutz in der Pausenhalle Grundschule Marschweg</i>	59
<i>PCB- Nachsanierung im Raum 225 und Treppenhaus</i>	59
<i>Sanierungsarbeiten im Ratskeller</i>	59
<i>Schulcontainer für das Gymnasium</i>	59
<i>Einbau einer Warmwasserheizung im Schulzentrum am Lakweg</i>	60
HOCHBAUMAßNAHMEN	60
<i>Brandschutzsanierung der Dietrich-Bonhoeffer-Schule</i>	60
<i>Gebäudesanierung der Geschwister-Scholl-Schule</i>	61
<i>Kletteranlage in der neuen Sporthalle des Gymnasiums</i>	61
TIEFBAUMAßNAHMEN	61
<i>Kanalsanierung 2007- offene Bauweise</i>	61
ERSCHLIEßUNGsMAßNAHMEN	61
<i>Erschließung des B-Plangebietes Nr. 60 „Südlich des Flottkamps“ (2. Änderung) – 1. Baustufe –</i>	61
<i>Erschließung des B-Plangebietes Nr. 30 „Östlich der Schmalfelder Straße“ (3. Änderung)</i>	62
SONSTIGE TIEFBAUMASSNAHMEN	62
<i>Aufpflasterung Holstenstraße</i>	62
VERGLEICH DER ABWASSERMENGEN 2005 BIS 2007	62
KOSTEN DER STRAßENBELEUCHTUNG	62
STÄDTISCHER BAUBETRIEBsHOF	63
PERSONALBESTAND BAUBETRIEBsHOF 2007	63
- <i>Stammpersonal und Aushilfskräfte</i> -	63
<i>Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in Kooperation mit der VHS (ZAR, POWER)</i>	63
<i>Sonstige Maßnahmen - Ableistung von Strafstunden</i>	63
<i>Über die Polizei</i>	63
<i>Vom Kreisjugendamt</i>	63
<i>Von der Staatsanwaltschaft Kiel</i>	63
<i>Schulpraktikum</i>	63

<i>Personalwechsel Verwaltung Baubetriebshof</i>	63
<i>Behindertenintegration</i>	63
BESCHAFFUNG VON FAHRZEUGEN UND MASCHINEN	64
<i>Beschaffung eines Hakenliftcontainers</i>	64
BESCHAFFUNG EINES FAHRZEUGES MIT DOPPELKABINE	64
AUFGABENBEREICH IN PROZENTEN UND PRODUKTIVITÄT	64
HOLSTENTHERME / FREIBAD.....	65
HOLSTENTHERME	65
<i>Historie</i>	65
<i>Situation</i>	65
<i>Maßnahmen</i>	66
<i>Investitionen und Erneuerungen</i>	66
<i>Marketing-Maßnahmen</i>	66
<i>Tarife und Preise</i>	66
<i>Sonstiges</i>	67
<i>Geschäftsentwicklung</i>	67
<i>Betriebskosten-Deckungsgrad</i>	67
<i>Mitarbeiter</i>	67
<i>Bilanz des Vorjahres</i>	67
FREIBAD.....	68
HISTORIE	68
<i>Investitionen</i>	68
<i>Öffnungszeiten und Tarife</i>	68
<i>Aktivitäten</i>	68
<i>Geschäftsentwicklung</i>	68
<i>Mitarbeiter</i>	69
STADTWERKE KALTENKIRCHEN GMBH.....	70
ÜBERBLICK	70
GESCHÄFTSFELDER	70
<i>Erdgasversorgung</i>	70
<i>Wärmeversorgung (Contracting)</i>	70
<i>Blockheizkraftwerk (BHKW)</i>	71
<i>Stromvertrieb</i>	71
<i>Wasserversorgung</i>	71
<i>Stadtverkehr</i>	71
<i>Erdgas-Tankstelle „Erdgas Fahren. Clever Sparen.“</i>	71
ORGANISATION UND MITARBEITER	72
DIE GLEICHSTELLUNGSSTELLE DER STADT KALTENKIRCHEN.....	73
AUFGABEN UND KOMPETENZEN.....	73
AUSSTATTUNG DER STELLE.....	73
<i>Personell</i>	73
<i>Räumlich</i>	73
<i>Finanziell</i>	73
FÖRDERUNG DER GLEICHSTELLUNG VON FRAUEN UND MÄNNERN INNERHALB DER STADTVERWALTUNG	
KALTENKIRCHEN.....	74
<i>Beratung und Kooperation mit den Abteilungen zur Umsetzung des Frauenförderplanes</i>	74
<i>Beratung von Führungskräften zu gleichstellungsrelevanten Problemen innerhalb ihres Verantwortungsbereiches</i>	74
<i>Beratung von weiblichen Beschäftigten</i>	74
<i>Beteiligung an Stellenbesetzungsverfahren</i>	75
FRAUEN - UND GLEICHSTELLUNGSPOLITISCHE STEUERUNGSUNTERSTÜTZUNG	75
<i>Zusammenarbeit mit Verwaltung und Politik</i>	75
<i>Überregionale Zusammenarbeit</i>	75
<i>Zusammenarbeit mit den Frauenministerien und anderen GB's auf Landes- und Bundesebene</i>	75
<i>Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Stadt Kaltenkirchen</i>	75
<i>Kooperation mit Frauenvereinen, -projekten, Arbeitsamt, Beratungsstellen, Organisationen und Schulen</i>	76

DIE BERATUNGSSTELLE FRAUENTREFFPUNKT	77
<i>Beratung von Frauenvereinen, Beratungsstellen und Initiativen</i>	77
DER SOZIALE ARBEITSKREIS KALTENKIRCHEN (SOZ AK)	77
<i>Beteiligung an und Initiieren von lokalen und regionalen Netzwerken</i>	77
DIE RAT & HILFE BROSCHÜRE DER STADT KALTENKIRCHEN	78
DIE KALTENKIRCHENER INFO-RALLYE	78
DER ARBEITSKREIS GEGEN SEXUELLEN MISSBRAUCH	79
DAS KOOPERATIONS- UND INTERVENTIONS-KONZEPT FÜR DIE REGION KALTENKIRCHEN	79
DIE BERATUNGSSTELLE „FRAU & BERUF“ IM KREIS SEGEBERG UND DAS ANGEBOT IN KALTENKIRCHEN	79
VERÖFFENTLICHUNGEN IM JAHR 2007	80
DIE ARBEITSSCHWERPUNKTE DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN IN 2007	80

HAUPTABTEILUNG

Personalwesen

Das Jahr 2007 stand ganz im Zeichen der Vorbereitungen für die leistungsorientierte Bezahlung. Seit dem 13. September 2005 liegt der TVöD vor. Die Tarifpartner wollen mit diesem Reformwerk einen Paradigmenwechsel hin zu mehr Flexibilität, mehr Leistungs- und Erfolgsorientierung und damit auch zu mehr Effektivität und Effizienz in den Kommunalverwaltungen erreichen. Ausgehend von einer im Tarifvertrag vereinbarten Zielgröße von 8 v.H. entspricht bis zu einer Vereinbarung eines höheren Vomhundertsatzes das für das Leistungsentgelt zur Verfügung stehende Gesamtvolumen 1 v.H. der ständigen Monatsentgelte des Vorjahres aller unter den Geltungsbereich des TVöD fallenden Beschäftigten des jeweiligen Arbeitgebers. Das für das Leistungsentgelt zur Verfügung stehende Gesamtvolumen ist zweckentsprechend zu verwenden; es besteht die Verpflichtung zu jährlicher Auszahlung der Leistungsentgelte. In zahlreichen Workshops wurde mit dem Personalrat und den Vertretern der Verwaltungsleitung eine Dienstanweisung vorbereitet, die im August 2007 vom Bürgermeister und dem Vorsitzenden des Personalrates unterschrieben worden ist. Auch die Beamten der Stadt wurden in das Leistungssystem mit einbezogen. Bis zum Jahresende 2007 wurden mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Ziele vereinbart, die in 2008 erfüllt werden müssen.

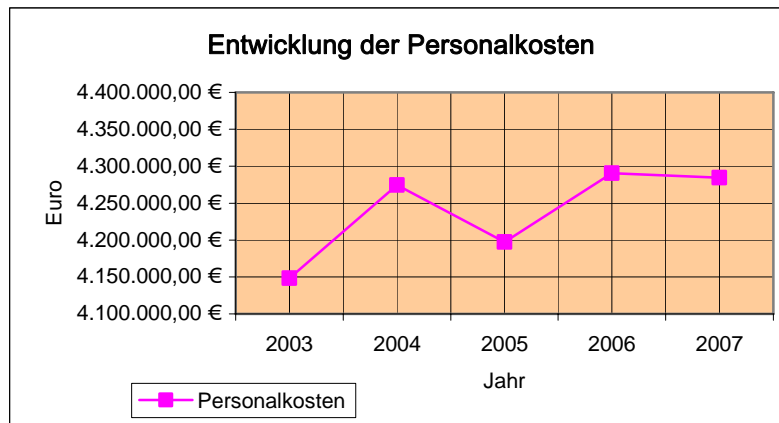
Die Personalsituation hat sich im vergangenen Jahr nicht wesentlich verändert. In 2007 wurden keine eigenen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen durchgeführt. Stattdessen wurde eine Kooperation mit der Volkshochschule Kaltenkirchen-Südholstein GmbH eingegangen, bei der die Stadt keine Arbeitsverhältnisse begründete, aber Arbeitsgelegenheiten zur Verfügung stellte. Arbeitgeber für die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen blieb die Volkshochschule, die darüber hinaus Qualifizierungsmaßnahmen mit den beteiligten Personen durchführte. Über die Kooperation wurden zeitweise über 20 Personen beschäftigt. In der Aufstellung wurden diese Arbeitsverhältnisse nicht erfasst.

Beschäftigungsgruppe	01.01.2007	31.12.2007
Beamte	6	6
Beschäftigte	101	103
Auszubildende	5	5
Geringfügig Beschäftigte	2	3
Altersteilzeit, Freistellungsphase	4	4
Elternzeit	2	2
Sonderurlaub ohne Bezüge	2	1
Befristete Erwerbsminderungsrente	1	1
Gesamt	123	125

Die Personalkosten entwickelten sich in 2007 wie folgt:

	2006	2007
Personalkosten	4.535.299,84 €	4.584.216,99 €
abzgl. Erstattungen d. Bundesagentur f. Arbeit	43.789,66 €	64.132,13 €
abzgl. Personalkostenerstattung der ARGE	200.782,27 €	235.452,14 €
	4.290.727,91 €	4.284.632,72 €

Die Entwicklung der Personalkosten in den letzten Jahren zeigt, dass mit der Personalbedarfsplanung sehr sorgfältig und kostenbewusst umgegangen worden ist.



Bei der Darstellung nach Planstellen innerhalb der Verwaltungsgliederung ergibt sich ein etwas anderes Bild:

Aufteilung nach der Verwaltungsgliederung		insgesamt	Beamte	Tariflich Beschäftigte
00000	Gemeindeorgane	2,0000	1,0000	1,0000
02000	Hauptverwaltung	15,3858	1,0000	14,3858
02500	Gleichstellungsbeauftragte	0,5000		0,5000
03000	Finanzverwaltung	12,0000	1,0000	11,0000
05000	Standesamt	1,3333	1,0000	0,3333
11000	Öffentliche Ordnung	10,5000	2,0000	8,5000
20000	Schulverwaltung	5,5898		5,5898
21100	Grundschule Marschweg	1,4805		1,4805
21110	Grundschule Flottkamp	1,6182		1,6182
21310	Geschwister-Scholl-Schule	2,4216		2,4216
21311	Offene Ganztagschule	0,2338		0,2338
22100	Dietrich-Bonhoeffer-Schule	1,6909		1,6909
22110	Realschule am Marschweg	2,3537		2,3537
23000	Städtisches Gymnasium	2,2338		2,2338
29500	Verkehrsübungsplatz	0,2051		0,2051
35200	Stadtbücherei	4,3910		4,3910
40000	Allgemeine Sozialverwaltung	7,9103		7,9103
46000	Jugendprojekt KAKTUS	3,5641		3,5641
58000	Park- und Gartenanlagen	3,0000		3,0000
60000	Allgemeine Bauverwaltung	4,5000		4,5000
68100	Parkraumbewirtschaftung	1,0000		1,0000
70000	Abwasserbeseitigung	2,0000		2,0000
77100	Städtischer Betriebshof	16,0000		16,0000
Gesamte Verwaltung		101,9120	6,0000	95,9120

Personalstärke je Einwohner

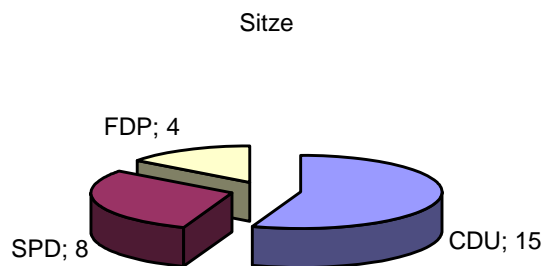
Unter Berücksichtigung der Personalstärke der Rathausverwaltung ohne Bürgermeister, ohne Auszubildende sowie ohne die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die dem Leistungszentrum Kaltenkirchen zugewiesen wurden, ergibt sich folgende Personalstärke pro Einwohner:

Jahr	Stellen ohne Hausmeister und Reinigungskraft	Einwohner	Personalstärke je 1000 Einwohner
1996	46,00	16.714	2,75
1997	48,00	16.969	2,83
1998	49,50	17.201	2,88
1999	50,50	17.459	2,89
2000	53,00	17.863	2,97
2001	53,20	18.106	2,94
2002	55,76	18.350	3,04
2003	56,80	18.735	3,03
2004	57,80	19.239	3,00
2005	56,30	19.569	2,88
2006	56,20	19.707	2,85
2007	57,15	19.799	2,89

Gremien der Stadt

Sitzverteilung

Seit der Kommunalwahl 2003 sieht die Sitzverteilung in der Stadtvertretung wie folgt aus:



Vorsitzende der Stadtvertretung

Bürgervorsteher	Ulrich Siefert	CDU
1. stellv. Bürgervorsteherin	Ute Lau	SPD
2. stellv. Bürgervorsteher	Hans-Jürgen Scheiwe	CDU

Zu den Gremien der Stadt gehören auch die verschiedenen Ausschüsse. Welche Ausschüsse zu bilden sind, ist in der Hauptsatzung der Stadt Kaltenkirchen geregelt. Die Zuständigkeiten der einzelnen Ausschüsse ergeben sich aus der Zuständigkeitsordnung.

Vorsitzende der Ausschüsse

Hauptausschuss	Kurt Barkowsky	CDU
Bau- u. Umwelt	Georg Loger	SPD
Jugend, Sport und Bildung	Hans-Jürgen Scheiwe	CDU
Sozial u. Gleichstellung	Jürgen Ballnat	CDU

Die Anzahl der Mitglieder der Ausschüsse beträgt 9 Personen. Außer im Hauptausschuss können bis zu 4 Mitglieder in den Ausschuss gewählt werden, die nicht der Stadtvertretung angehören. Hierbei handelt es sich dann um bürgerliche Mitglieder.

Sitzungsdienst

Die Anzahl der Sitzungen ist in der Hauptsatzung nicht festgelegt. Die Stadtvertretung tagt in der Regel 7-mal im Jahr. Die Ausschüsse tagen je nach Bedarf. Zu Beginn eines Jahres wird ein Sitzungskalender aufgestellt.

Ausschuss	2006	2007
Stadtvertretung	7	7
Hauptausschuss	8	9
Einwohnerversammlung	1	1
Bau- u. Umweltausschuss	12	12
Jugend-, Sport- u. Bildungsausschuss	5	6
Sozial- u. Gleichstellungsausschuss	3	3
AG Stadtfest	7	4
AG Schulwegsicherung	1	3
AG Städtepartnerschaft (ehem. Kalisz Pomorski)	4	5
Beirat Kita Arche Noah	0	1
Beirat Kita Fröbelweg	0	1
Beirat Kita Kunterbunt	1	1
Beirat Kita Erlenhof	1	1
Beirat Kita Märchenwald	1	1
Beirat Kita Abenteuerland	1	1
Beirat Heilpädagogische Kita "Pustehblume"	2	2
Beirat Kita Waldorfkindergarten	1	1
Beirat Kita Tausendfüßler	1	2
AG Rettungsdienste u. Hilfsorganisationen	5	5
Verteilerausschuss Weihnachtshilfswerk	1	1
Schulverband:		
Schulverbandsvertretung	2	1
Rechnungsprüfungsausschuss	0	1
Hauptausschuss (seit 2003)	2	4
Zweckverband Wasserversorgung:		
Verbandsversammlung Zweckverband Wasserversorgung	2	2
Rechnungsprüfungsausschuss	1	1
Städtische Gesellschaften		
Aufsichtsrat Städtische Betriebe	9	5
Gesamt:	78	81

Aufwandsentschädigung und Sitzungsgeld

Nach der Gemeindeordnung haben die Stadtvertreterinnen und Stadtvertreter sowie die bürgerlichen Mitglieder Anspruch auf eine Entschädigung. Diese wird in Form eines Sitzungsgeldes und einer Aufwandsentschädigung gezahlt. Das Sitzungsgeld ist abhängig von der Anzahl der jährlichen Sitzungen.

Bezeichnung	2006	2007
Aufwandsentschädigung	16.076,44 €	16.326,69 €
Sitzungsgeld	17.143,00 €	17.638,90 €
Gesamt	33.219,44 €	33.965,59 €

Versicherungsschäden

Bedauerlicherweise kommt es im Laufe eines Jahres immer wieder zu zahlreichen Vandalismusschäden. Die Täter sind nur in den seltensten Fällen zu ermitteln.

	2005 Anzahl	Euro	2006 Anzahl	Euro	2007 Anzahl	Euro
Versicherungsschäden	25	67.383,85	17	66.571,95	14	15.743,32
Ansprüche gegen Dritte	20	7.054,61	28	19.257,45	12	10.008,49
Haftpflichtschäden	12	619,00	4	24,00	7	0,00
Vandalismus	36	18.646,00	44	23.259,00	66	34.769,80
Gesamt	93	93.703,46	93	109.112,40	99	60.521,61

Die Versicherungsschäden 2007 setzen sich wie folgt zusammen:

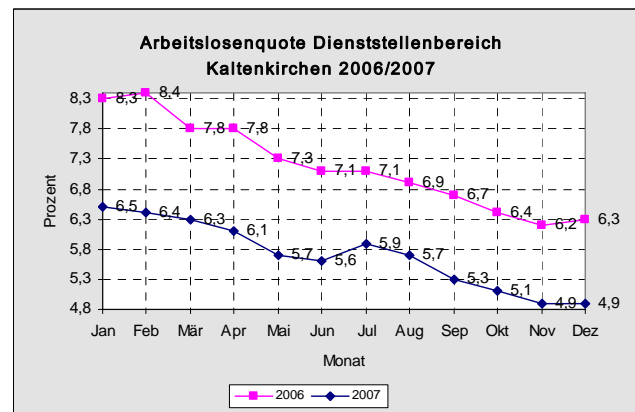
Art	Anzahl	Schadenssumme
Gebäude-Leitungswasserschäden	5*	8.708,90 €
Eigenbeteiligung für Leitungswasserschäden	3	7.500,00 €
Einbrüche	6*	4.669,36 €
Sturmschäden	3	2.365,06 €
Gesamtbetrag:	14	23.243,32 €

* zwei Leitungswasserschäden und ein Einbruch sind noch nicht abschließend bearbeitet und daher noch nicht mit der Versicherung abgerechnet.

Arbeitslosenquoten

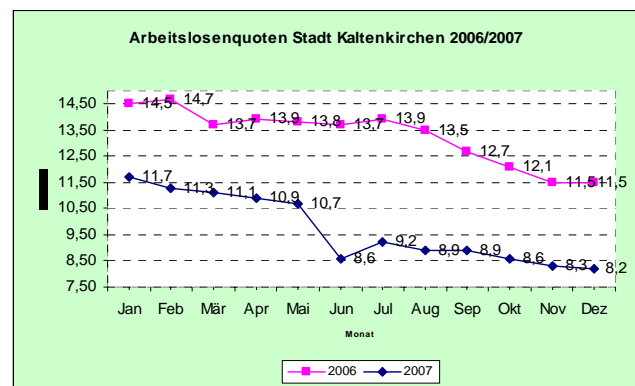
Dienststellenbereich Kaltenkirchen

Zum Dienststellenbereich Kaltenkirchen der Agentur für Arbeit gehören die Kommunen des Umlandes und die Stadt Kaltenkirchen.

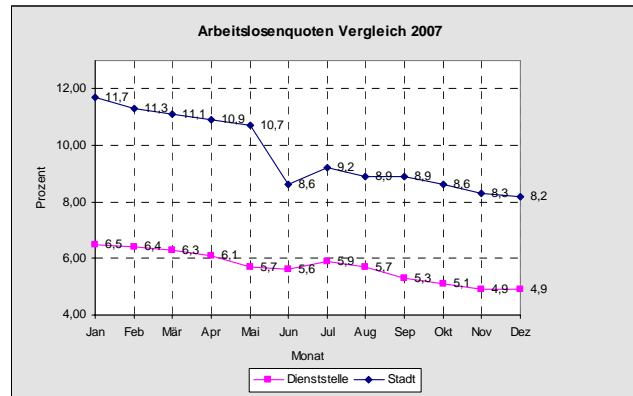


Arbeitslosenquote im Stadtgebiet von Kaltenkirchen

Im Stadtgebiet hat sich die Arbeitslosenquote gegenüber dem Vorjahr positiv entwickelt. Zu Beginn des Jahres waren es 11,2 %, am Ende des Jahres reduzierte sich die Zahl auf 8,2 %.



Vergleicht man die Zahlen der Dienststelle Kaltenkirchen mit denen des Stadtgebietes, so gibt es eine Differenz von rd. 4 %.



Öffentlichkeitsarbeit

Internet

Die Stadtverwaltung ist ständig bemüht, die Präsentation der Stadt zu verbessern. Einen breiten Raum innerhalb der Öffentlichkeitsarbeit nimmt mittlerweile die Pflege der Internetseiten in Anspruch. Jeden Tag werden inhaltliche Änderungen vorgenommen, um die Aktualität der städtischen Seiten unter www.kaltenkirchen.de zu gewährleisten. Der Hauptanteil der Aktualisierungen fiel dabei in die Bereiche Rathaus Aktuell und die Pressemitteilungen.

Pressearbeit

Die Stadt Kaltenkirchen versteht sich als Dienstleistungsunternehmen. Wir sehen uns als bürgernahe offene transparente Verwaltung. Hierzu gehört auch die Pressearbeit. In 2007 wurden insgesamt 91 schriftliche Pressemitteilungen an die örtliche Presse verteilt; Informationen für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt.

Broschüren



Der Stadtbote erschien in 2007 insgesamt mit 4 Ausgaben und einem Umfang von je 4 Seiten. Die Redaktion des Stadtboten musste in 2006 feststellen, dass der Arbeitsaufwand für jede einzelne Ausgabe des Stadtboten nicht unerheblich ist. Ab 2007 erscheint das Mitteilungsblatt daher nur noch vierteljährlich. Regelmäßig wird aus dem Jugendhaus KAKTUS und aus der Bücherei berichtet.

Außerdem wurde im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit die aktuelle Broschürenreihe der Stadt fortgeschrieben. Zu folgenden Themen liegen im Rathaus Broschüren bereit:

Öffentliches Leben; Gesund leben; Zahlen, Daten und Fakten; Politik und Verwaltung; Aktiv mit 60 plus; Landschaftsplan; Rat & Hilfe und eine mehrsprachige Information zu den Kindertagesstätten.

Standesamt

Geburten

Durch den Wegfall der Geburtenstation vor einigen Jahren im örtlichen Krankenhaus beschränkt sich diese Statistik im Wesentlichen auf die ausgestellten Geburtsurkunden.

Geburten	2004	2005	2006	2007
Geburten in Kaltenkirchen	1	3	1	1
Vaterschaftsanerkennungen	16	17	18	21
Ausgestellte Urkunden	365	450	392	363

Eheschließungen



Die Anzahl der Eheschließungen ist in den letzten Jahren zurück gegangen. In 2007 konnte wieder ein leichter Anstieg verzeichnet werden. Auch an den Samstagen werden Trauungen durchgeführt. Hier gibt es eine Kooperationsvereinbarung mit den Gemeinden Ellerau, Henstedt-Ulzburg und den Ämtern Kaltenkirchen-Land und Kisdorf. Von dieser Möglichkeit wurde auch 2007 reger Gebrauch gemacht. Ende 2007 ist die Gemeinde Ellerau aufgrund der Verwaltungsgemeinschaft mit der Stadt

Norderstedt aus der Kooperationsvereinbarung ausgeschieden.

Eheschließungen	2004	2005	2006	2007
insgesamt	96	89	64	72
davon Paare, die nicht in Kaltenkirchen wohnen	10	2	8	5
mindestens ein Verlobter war Ausländer	21	10	14	7
Ermächtigungen für Eheschließungen bei einem anderen Standesamt (x)	31	19	32	38
Ehefähigkeitszeugnisse zur Eheschließung im Ausland	4	3	2	7

(x) Ermächtigungen für Eheschließungen bei einem anderen Standesamt: Paare die in Kaltenkirchen wohnen und ihre Eheschließung deshalb hier anmelden müssen, aber bei einem anderen Standesamt heiraten wollen.

Besonders interessant ist, in welchen Monaten die meisten Trauungen stattfinden. Gibt es beispielsweise zum Anfang eines neuen Jahres Änderungen im Steuerrecht, so wird noch schnell im Dezember geheiratet. Ansonsten ist es sehr unterschiedlich. Nach wie vor finden in den Sommermonaten die meisten Trauungen statt.

Die „Hochzeitsmonate“ – wann wird in Kaltenkirchen geheiratet:

	2004	2005	2006	2007
Monate:				
Januar	1	2	0	1
Februar	3	1	1	6
März	6	3	5	3
April	10	7	4	2
Mai	11	12	8	12
Juni	6	8	13	7
Juli	10	14	6	10
August	14	7	8	12
September	6	7	7	4
Oktober	8	4	3	4
November	11	8	1	7
Dezember	10	16	8	4
insgesamt	96	89	64	72

Gleichgeschlechtlichen Paaren steht seit August 2001 die Möglichkeit offen, vor dem Standesamt eine Lebenspartnerschaft zu begründen. Die Beurkundung erfolgt im Lebenspartnerschaftsbuch.

Eingetragene gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften	2004	2005	2006	2007
	1	0	1	1

Sterbefälle

Sterbefälle	2004	2005	2006	2007
insgesamt	274	251	253	224
davon aus Kaltenkirchen	109	105	113	97
von außerhalb	165	146	140	127
ausgestellte Urkunden	1.845	1.713	1.668	1.501
Kirchenaustritte	116	100	88	113

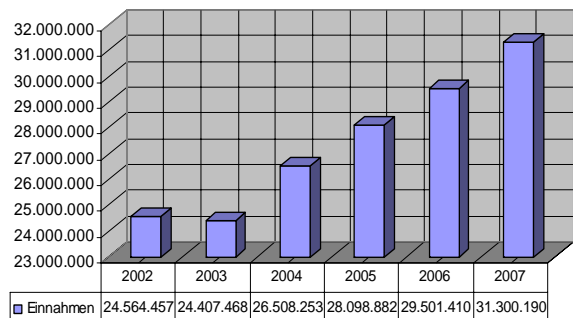
Finanzabteilung

Verwaltungshaushalt

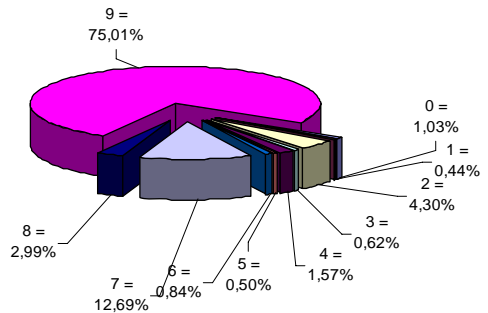
Einnahmen und Ausgaben

Die Grafik zeigt die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben des Verwaltungshaushalts der Jahre 2002 bis 2007. Gegenüber 2003 ist eine Steigerung von fast 18 Mio. Euro zu verzeichnen. Die Steigerung zeigt eine positive Entwicklung der Finanzlage der Stadt. Damit verbunden ist eine jährliche Steigerung der Zuführung des Verwaltungshaushalts an den Vermögenshaushalt. Die Ausweisung der freien Finanzspitze für Investitionen ist damit wieder gegeben.

Entwicklung der Einnahmen u. Ausgaben des Verwaltungshaushalts

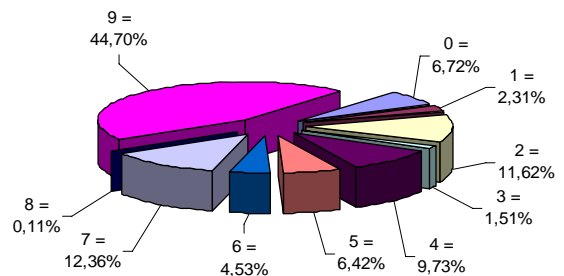


Einnahmen im Verwaltungshaushalt



- 0 = Allgemeine Verwaltung
- 1 = Öffentl. Sicherheit und Ordnung
- 2 = Schulen
- 3 = Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege
- 4 = Soziale Sicherung
- 5 = Gesundheit, Sport, Erholung
- 6 = Bau- u. Wohnungswesen, Verkehr
- 7 = Öffentl. Einrichtungen, Wirtschaftsförderung
- 8 = Wirtsch. Unternehmen, allg. Grundvermögen
- 9 = Allgemeine Finanzwirtschaft

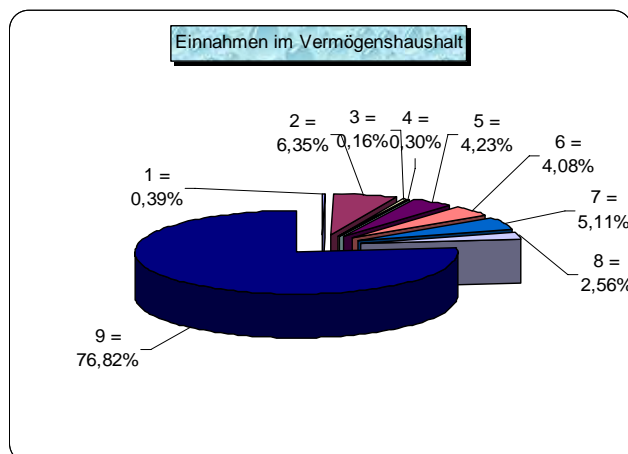
Ausgaben im Verwaltungshaushalt



Vermögenshaushalt

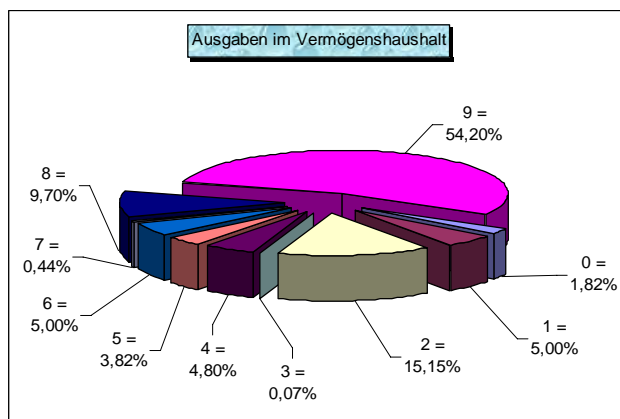
Einnahmen

- 0= Allgemeine Verwaltung
- 1= Öffentliche Sicherheit und Ordnung
- 2= Schulen
- 3= Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege
- 4= Soziale Sicherung
- 5= Gesundheit, Sport, Erholung
- 6= Bau- u. Wohnungswesen, Verkehr
- 7= Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung
- 8= Wirtsch. Unternehmen, allg. Grundvermögen
- 9= Allgemeine Finanzwirtschaft



Ausgaben

- 0= Allgemeine Verwaltung
- 1= Öffentliche Sicherheit und Ordnung
- 2= Schulen
- 3= Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege
- 4= Soziale Sicherung
- 5= Gesundheit, Sport, Erholung
- 6= Bau- u. Wohnungswesen, Verkehr
- 7= Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung
- 8= Wirtsch. Unternehmen, allg. Grundvermögen
- 9= Allgemeine Finanzwirtschaft



Zuführung zum Vermögenshaushalt

Die Zuführung zum Vermögenshaushalt sagt viel über die wirtschaftliche Situation der Stadt aus. Die im Verwaltungshaushalt zur Deckung der Ausgaben nicht benötigten Einnahmen sind dem Vermögenshaushalt zuzuführen. Diese Zuführung muss mindestens so hoch sein, dass damit die regulär anfallenden Tilgungsleistungen für aufgenommene Darlehen abgedeckt werden können. (Pflichtzuführung) Vom Grundgedanken her verfolgt diese Regelung das Ziel, dass sowohl die Zinsen als auch die Tilgungsleistungen aus den laufenden Einnahmen des Verwaltungshaushalts heraus – und nicht etwa über neue Kreditaufnahmen - finanziert werden sollen. Die Zinsen werden ohnehin bereits unmittelbar aus dem Verwaltungshaushalt bestritten. Die Tilgungsleistungen sind demgegenüber aus dem Vermögenshaushalt zu zahlen. Zum Zwecke des entsprechenden Zahlungsausgleichs ist daher das In-

Jahr	Betrag €	Veränderung	davon freie Finanzspitze €	je Einwohner (19.799)
1998	2.161.590		3.040.038	153,55
1999	2.013.686	-6,84%	2.653.740	134,03
2000	2.881.124	43,08%	1.620.925	81,87
2001	1.959.041	-32,00%	-97.842	-4,94
2002	1.378.724	-29,62%	142.566	7,20
2003	896.000	-35,01%	-517.948	-26,16
2004	2.637.137	194,32%	1.196.457	60,43
2005	5.070.570	92,28%	3.846.089	194,26
2006	4.922.266	-2,92%	3.047.942	153,94
2007	5.460.948	10,94%	3.898.594	196,91

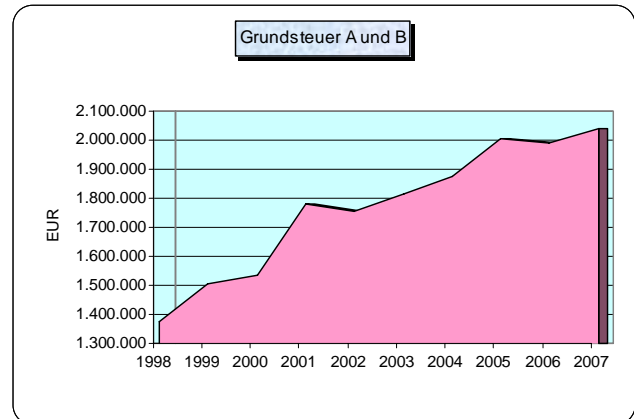
strument der Pflichtzuführung gefunden worden.

Ist nach der Ertragslage im Verwaltungshaushalt eine weitergehende, also noch höhere Zuführung zum Vermögenshaushalt möglich, so spricht man bei dem übersteigenden Anteil von der freien Finanzspitze. Diese freie Finanzspitze stellt also den Teil einer Zuführungsrate vom Verwaltungs- zum Vermögenshaushalt dar, der nicht für Tilgungsausgaben benötigt wird.

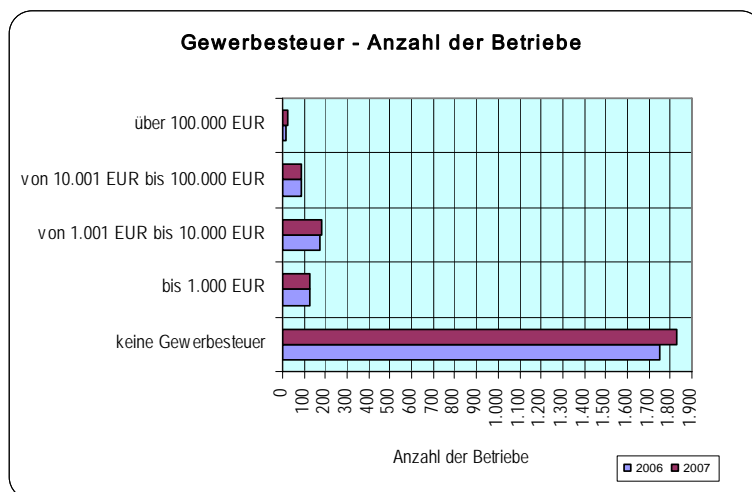
Steuerwesen

Entwicklung der Grundsteuer

Die Grundsteuer ist eine Steuer auf das Eigentum an Grundstücken. Die Grundsteuer gehört also zu den Gemeindesteuern. Man unterscheidet zwischen Grundsteuer A und Grundsteuer B. Die Grundsteuer "A" (agrarisches) wird auf Grundstücke der Landwirtschaft und die Grundsteuer "B" (baulich) für bebaute oder bebaubare Grundstücke und Gebäude erhoben.



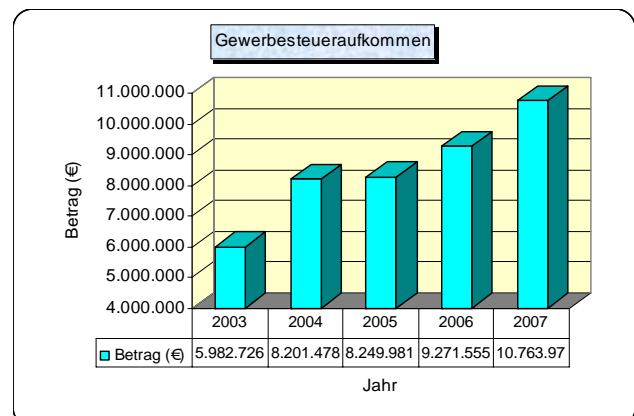
Gewerbsteuer – Anzahl der Betriebe



Die Grafik zeigt, dass die Mehrzahl der Gewerbebetriebe in Kaltenkirchen keine Gewerbesteuern zahlen.

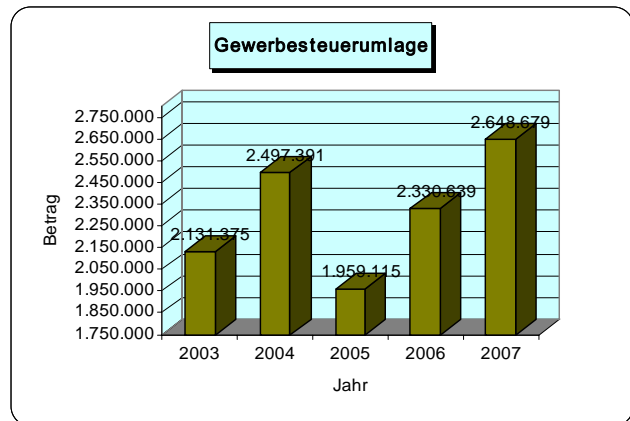
Gewerbesteueraufkommen

Das Gewerbesteueraufkommen ist in den letzten drei Jahren aufgrund des Wirtschaftswachstums erheblich gestiegen. Nicht zuletzt hat diese Entwicklung auch zu der guten Einnahmesituation in den letzten 4 Jahren geführt.

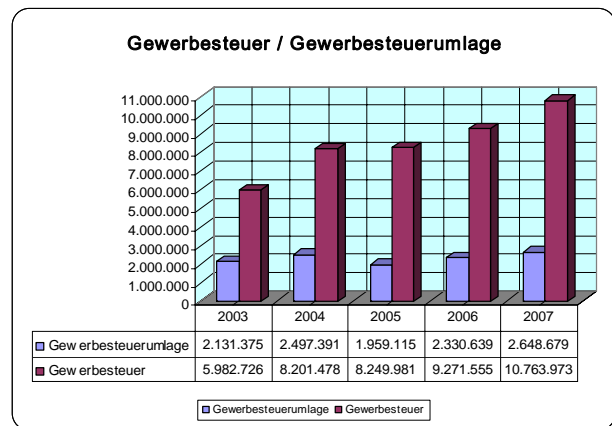


Gewerbsteuerumlage

Die Gewerbsteuerumlage wird auf Grundlage des jährlichen Gewerbesteueristaufkommens berechnet und von der Stadt an Bund und Länder abgeführt. Sie ist in § 6 des Gesetzes zur Neuordnung der Gemeindefinanzen aus dem Jahre 1969 geregelt. Die Gewerbsteuerumlage wurde eingeführt, seitdem die Gemeinden im vertikalen Finanzverbund (Bund, Länder und Gemeinden) einen Anteil an der Einkommensteuer erhalten. Seit 1995 wird die Umlage entsprechend den festgeschriebenen Anteilen auf den Bund und die Länder aufgeteilt. Seit dieser Zeit sind die Gemeinden über die Gewerbsteuerumlage auch an der teilweisen Finanzierung des Fonds "Deutsche Einheit" beteiligt.



Nach der Verordnung zur Festsetzung der Erhöhungszahl für die Gewerbsteuerumlage nach dem Gemeindefinanzreformgesetz und der Festsetzung der Erhöhungszahl für die Gewerbsteuer nach dem Gesetz für die Errichtung des Fonds "Deutsche Einheit" beträgt der Umlagesatz für das Jahr 2007 73 % des Gewerbesteuermessbetrages nach dem erreichten Gewerbesteueristaufkommen.



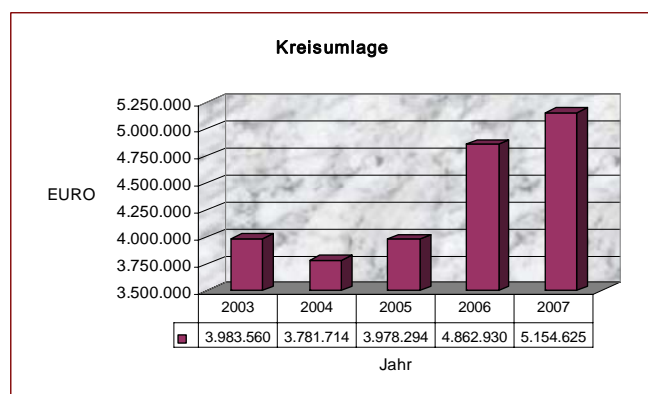
Anzahl der Steuerbescheide

Die Anzahl der Steuerbescheide nimmt ständig zu. Waren es 2002 noch 11.378 Bescheide, so stieg in 2007 die Anzahl auf rd. 16.500.

Bezeichnung	2005	2006	2007
Steuerbescheide insgesamt ca.	15.000	16.000	16.500

Kreisumlage

Zur Deckung seines Finanzbedarfs erhebt der Kreis Segeberg eine Kreisumlage von den kreisangehörigen Gemeinden. Sie basiert auf der Steuerkraft der Gemeinden und der Höhe der Schlüsselzuweisungen. Die Kreisumlage beläuft sich derzeit auf 36 % der Bemessungsgrundlage. In der nebenstehenden Grafik sind die absoluten Zahlen in TEuro angegeben.



Spielgerätesteuer

	2005	2006	2007
Haushaltsansatz	110.000,00 €	100.000,00 €	100.000,00 €
Anordnungssoll	96.907,00 €	110.010,00 €	102.746,00 €
Ist	48.892,00 €	59.692,00 €	54.427,00 €

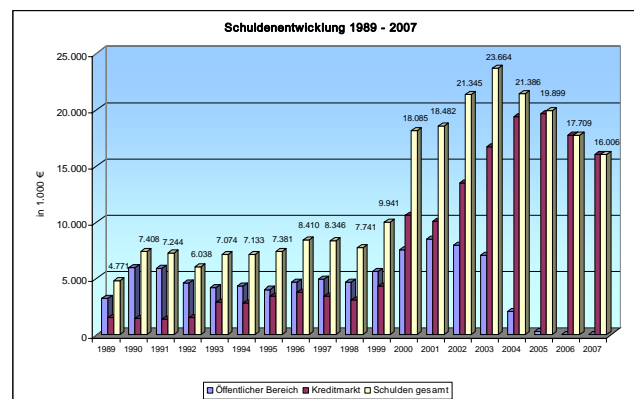
Anzahl der im Stadtgebiet von 13 Aufstellern aufgestellten Spielgeräte:

in 3 Spielhallen		in 13 sonstigen Aufstellorten (Restaurant, Imbiss etc.)	
Geräte mit Gewinnmöglichkeit	Geräte ohne Gewinnmöglichkeit	Geräte mit Gewinnmöglichkeit	Geräte ohne Gewinnmöglichkeit
(Stand: 31.12.2007)			
44	14	16	3
(Stand: 31.12.2006)			
46	14	14	1
(Stand 31.12.2005)			
38	21	16	3

Schuldenentwicklung

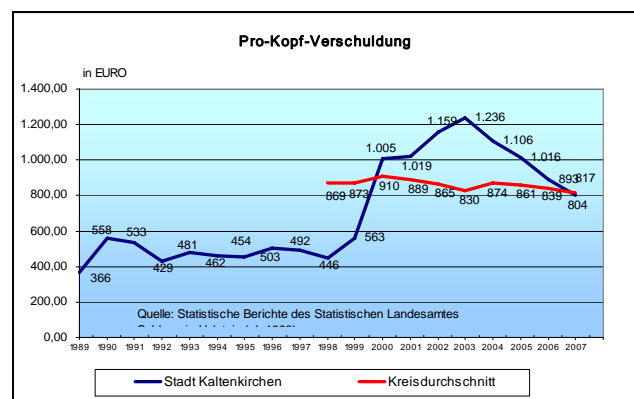
Am 01.01.2007 betrug der Schuldenstand der Stadt Kaltenkirchen 17.709.047,18 EUR. Über die ordentliche Tilgung in Höhe von 1.562.353,14 EUR und über eine außerordentliche Tilgung von 140.570,05 EUR reduzierte sich der Schuldenstand um insgesamt 1.702.923,19 EUR auf neu 16.006.123,99 EUR.

Die Reduzierung beträgt 9,62 %. In 2007 betragen die Zinsaufwendungen hierfür 681.771,35 EUR.



Pro-Kopf-Verschuldung

Aus der nebenstehenden Grafik ist die Pro-Kopf-Verschuldung der letzten 18 Jahre zu ersehen.



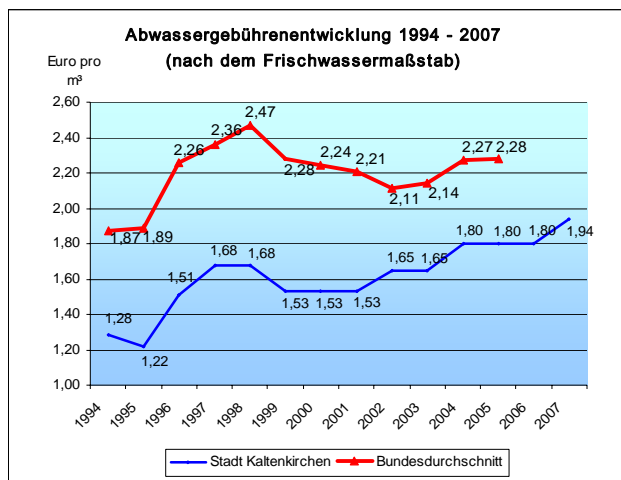
Quelle: Bericht des Statistischen Landesamtes

Abwassergebühren

Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt und auch zu anderen Kommunen sind die Abwassergebühren in Kaltenkirchen verhältnismäßig günstig.

2008

Lübeck	2,34
Flensburg	1,89
Kiel	1,81
Neumünster	1,78
Quickborn	2,35
Rellingen	2,32
Barmstedt	2,10
Ellerau	2,18
Henstedt-Ulzburg	1,50
Schenefeld	1,69



Bargeldloser Zahlungsverkehr (EC-Cash)

Im Juli 2005 wurden zwei Terminals im Bürger-Service-Büro und ein Terminal im Standesamt installiert und in Betrieb genommen. Somit ist die bargeldlose Zahlung seither in der Stadtverwaltung Kaltenkirchen möglich.

Kosten Terminals

Durchschnittl. Betriebskosten mtl.
Durchschnittl. Anzahl Buchungen
an den Terminals monatl.

Gesamt Einnahmen Gebühren

Standesamt
Bürger-Service-Büro

Einnahmen über Terminals

Standesamt
Bürger-Service-Büro

Betriebskosten Terminals

Standesamt
Bürger-Service-Büro

2006			2007		
Euro	Anz.	Einnahmen üb.Terminals	Euro	Anz.	Einnahmen üb.Terminals
91,33	37		95,47	39	
16.091,95			16.480,95		
91.726,66			97.324,91		
2.224,00		13,82%	2.205,50		13,38%
12.055,30		13,14%	13.330,49		13,70%

Euro	Kostenanteil an Einnahmen üb.Terminals	Euro	Kostenanteil an Einnahmen üb.Terminals
365,32	16,43%	381,88	17,31%
730,65	6,06%	763,76	5,73%

Im Vergleich zum Vorjahr sind in 2007 die bargeldlosen Zahlungen im Standesamt um 0,4% an den gesamten Einnahmen zurück gegangen. Im Bürger-Service-Büro wurden 0,6 % mehr Zahlungen an Terminals abgewickelt.

Die Betriebskosten der Terminals ergeben einen Wert von 17,31 % im Standesamt und 5,73 % im Bürger-Service-Büro, gemessen an den Einnahmen über die Terminals.

Das Ziel, diesen prozentualen Anteil der Betriebskosten an den Einnahmen unter 10 % zu senken, ist im Bürger-Service-Büro erreicht worden und konnte noch leicht verbessert werden. Im Standesamt ist der Kostenanteil für das Terminal jedoch noch von 16,43% auf 17,31% angestiegen.

Stadtkasse

Buchungen

Stadt	2005	2006	2007
Buchungen	104.028	104.954	101.492
Vollstreckung	3.538	3.191	2.698
Niederschlagungen	35	28	12
Erlässe	14	32	32

Schulverband	2005	2006	2007
Buchungen	2.505	2.637	2.313

Mahnwesen

Die Anzahl der Mahnungen ist in 2007 leicht zurück gegangen. Waren es in 2006 noch 2.200, so sank die Anzahl in 2007 auf 2.100 Fälle.

HHST	Bezeichnung	Gesamtes Jahr	Gesamtes Jahr	Gesamtes Jahr	Anzahl
		HH-Ansatz	Ergebnis	Abweichung	
	Mahnungen				ca. 2.100
0300.26100.	Mahngebühren				
	Säumniszuschlag	49.533,89	36.012,84	13.521,05	

	Niederschlagungen				12
davon	Ordnungswidrigkeiten			0	0
	Nutzungsentschädigung			403,66	1
	Sozialhilfe			10.247,74	8
	Gewerbsteuer			823,09	1
	Wohngeld			1.570,00	2

	Erlässe				32
davon	Gemeindeabgaben			8.943,60	12
	Abfallbeseitigung			1.597,48	
	Gewerbsteuer			66.266,73	14
	Zinsen Gewerbesteuer			3.207,75	
	Sozialhilfe			266	3
	Hundesteuer			20,5	1
	Nutzungsentschädigung			44.227,41	1
	Ersätze			473,28	1

Vollstreckung	Fälle
Übernahme von Altfällen aus Vorjahren	628
Neue Fälle in 2007	2.698
gezahlt	1.276
Rücknahmen	421
andere Erledigungsarten	977
Übernahme Altfälle nach 2008	652

Von insgesamt 3.326 Ersuchen oder Amtshilfen wurden 2.674 Fälle erledigt.

Liegenschaften

Gewerbegrundstücke

Verkauf:

Im Jahr 2007 wurden 4 Gewerbegrundstücke in einer Gesamtgröße von ca. 10.917 qm an neu angesiedelte Unternehmen aus den Branchen Steuerungs- und Antriebstechnik, Handel mit Garagentoren, Rollladen- und Jalousienbau sowie Handel mit Gartengeräten veräußert.

Eine Fläche mit einer Größe von 2.278 qm wurde an den Wegezweckverband für die Nutzung als Container-Lagerfläche verkauft.

Zwei Kaltenkirchener Unternehmen aus den Bereichen Spedition und Metallbau haben ihre Betriebsflächen erweitert. Hierfür wurden den Betrieben Flächen in einer Gesamtgröße von ca. 8.662 qm verkauft.

Ankauf:

Zur Erweiterung des Gewerbegebietes Bebauungsplan Nr. 61 „Westerwohld-Nord“ wurde eine Fläche in einer Größe von 45.799 qm erworben.

Für die Durchführung einer Bodenordnungsmaßnahme wurde eine kleine Fläche in einer Größe von 117 qm von einem Kaltenkirchener Betrieb aus dem Bereich Metallbau erworben.

Sonstige Flächen

Verkauf:

Der Volkshochschule Südholstein GmbH wurde das Eigentum an dem Grundstück des HIT-Projektes übertragen. Das Grundstück in der Straße Am Kretelmoor hat eine Größe von 1.882 qm.

Ankauf:

Im Bereich des Bebauungsplanes Nr. 59 „Groß Teinsiek“ wurde eine ca. 1.889 qm große Fläche als mögliche Erweiterungsfläche für den Neubau von Einfachwohnheimen erworben.

Im Bereich des Bebauungsplanes Nr. 3 „Hogfeld“ ist der Stadt eine Fläche in einer Größe von 420 qm überlassen, die als Verkehrsfläche in der Straße zum Hogfeld genutzt wird.

Zur Errichtung einer Kinderkrippe im Bereich des Bebauungsplanes Nr. 52A „Südöstlich des Brookweges“ wurde eine ca. 1.918 qm große Fläche angekauft.

Im Bereich der Flottmoorparzellen konnte eine weitere Fläche erworben werden. Im nördlichen Bereich der Parzellen laufen zurzeit die Erschließungsarbeiten für die 2. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 60 „Südlich des Flottkamps“. Der Verkauf der Wohngrundstücke hat inzwischen begonnen. Der südliche Bereich der Flottmoorparzellen, der bisher noch nicht für den geplanten Flottmoorpark benötigt wird, wird weiterhin verpachtet.

Wirtschaftsförderung

Die Verwaltung hat am 20. und 21.07.2007 an der Fachmesse für Gewerbeimmobilien in Hamburg, Expansion 2007, als Aussteller teilgenommen. Ziel war es, auf Kaltenkirchen als attraktiven Gewerbebestandort aufmerksam zu machen.

Auch auf der 5. Kaltenkirchener Gewerbemesse (Kaki-Messe) des Ringes für Handel, Handwerk und Industrie am 12. und 13.05.2007 war die Stadt zusammen mit den Stadtwerken und der Holstentherme auf einem Stand vertreten.

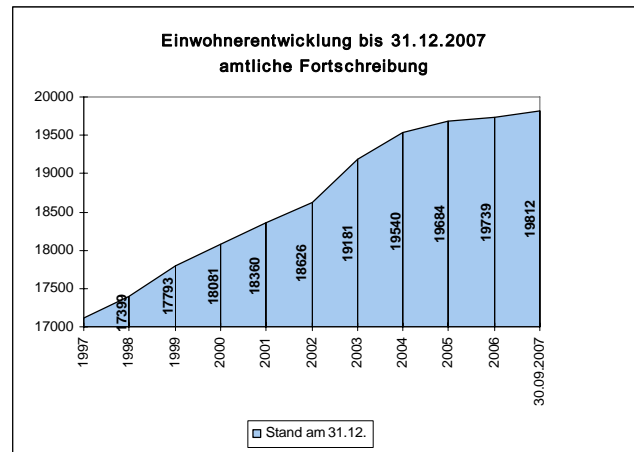


Einwohnerentwicklung

Für Kaltenkirchen wird im Jahre 2020 mit einer Bevölkerungszahl von 22.250 Einwohnerinnen und Einwohnern gerechnet. So lautet das Ergebnis einer Bevölkerungsvorausberechnung des Jahres 2006 vom Statistischen Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein im Auftrag der Stadt Kaltenkirchen.

Von dieser Zahl ist die Stadt Kaltenkirchen aber noch weit entfernt. Wegen des geringen Zuwachses bleibt die Einwohnerzahl auch Ende 2007 noch unter der 20.000 Einwohnergrenze.

Die amtliche Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.2007 des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein liegt derzeit noch nicht vor. Am 30.9.2007 hatte Kaltenkirchen 19.812 Einwohnerinnen und Einwohner. Der Zuwachs in 2007 beläuft sich auf rd. 100 Personen.



Eigene Fortschreibung

Bei der eigenen Fortschreibung der Einwohnerzahl wird zu der amtlichen Zahl die Anzahl der Nebenwohnsitze hinzugezählt. Insofern hat die Stadt nach der eigenen Fortschreibung die 20.000 Einwohnergrenze bereits überschritten

	31.12.2006	30.09.2007	Differenz	Differenz in %
Hauptwohnsitz	19.835	19.901	66	0,33%
Nebenwohnsitz	795	799	4	0,50%

Die detaillierte Zusammenstellung zeigt, dass der Zuwachs in 2007 mit 64 Einwohnerinnen und Einwohnern wieder gering ausgefallen ist.

natürlicher Saldo:	-1	Wanderungssaldo:	5	Insgesamt:	4
	31.12.2006	30.09.2007	Differenz	Differenz in %	
Hauptwohnsitz	19.835	19.901	66	0,33%	
Nebenwohnsitz	795	799	4	0,50%	

Kaltenkirchen zählt allerdings auch weiterhin zu den Kommunen, die einen Geburtenüberschuss aufweisen können.

Entwicklung natürlicher Saldo 2003-2007

nur HW

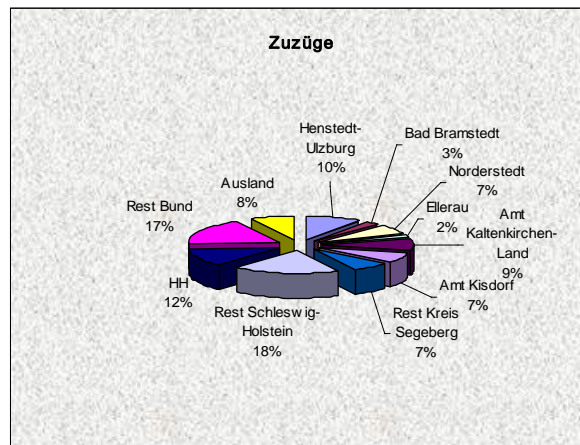
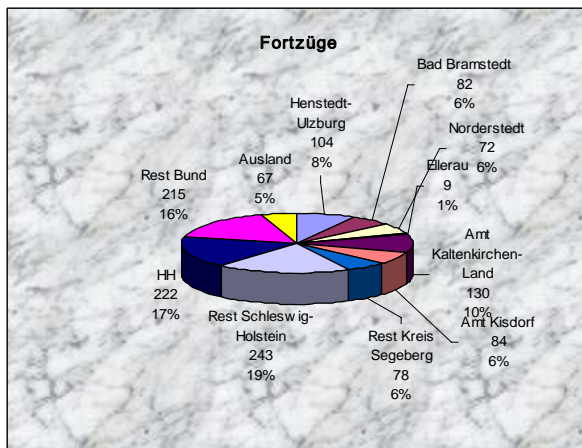
	2003	2004	2005	2006	2007	gesamt
Geburten	188	236	197	191	196	1008
Sterbefälle	132	147	140	144	145	708
natürlicher Saldo	56	89	57	47	51	300

Kaltenkirchen kann nach wie vor einen Geburtenüberschuss verzeichnen. Dies wird in den nächsten Jahren auch so bleiben.

Wanderungssaldo

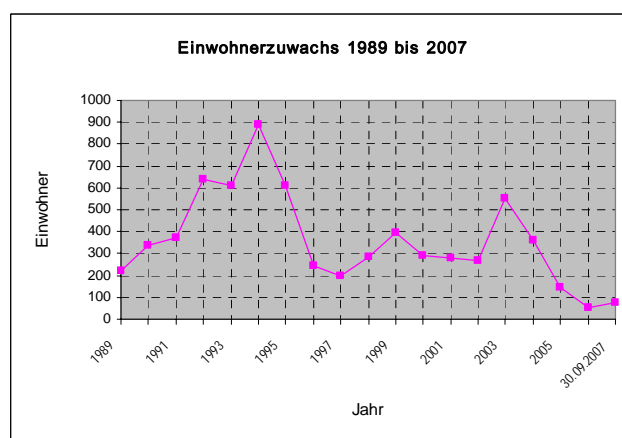
Der nachfolgenden Grafik kann man die Wanderungsbewegung im Einzelnen entnehmen. Die umliegenden Ämter und Gemeinden wurden besonders herausgestellt.

		Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Henstedt-Ulzburg		128	104	24
Bad Bramstedt		33	82	-49
Norderstedt		88	72	16
Ellerau		23	9	14
Amt Kaltenkirchen-Land		112	130	-18
	<i>Alveslohe</i>	26	22	4
	<i>Hartenholm</i>	5	19	-14
	<i>Hasenmoor</i>	3	3	0
	<i>Lentförden</i>	14	20	-6
	<i>Nützen</i>	25	35	-10
	<i>Schmalfeld</i>	39	31	8
Amt Kisdorf		89	84	5
	<i>Hüttblek</i>	1	2	-1
	<i>Kattendorf</i>	10	9	1
	<i>Kisdorf</i>	36	29	7
	<i>Oersdorf</i>	17	19	-2
	<i>Sievershütten</i>	5	3	2
	<i>Struvenhütten</i>	4	14	-10
	<i>Stuvenborn</i>	9	0	9
	<i>Wakendorf II</i>	6	3	3
	<i>Winsen</i>	1	5	-4
restl. Kreis Segeberg		86	78	8
Kreis Segeberg gesamt		559	559	0
restl. Schleswig-Holstein		248	243	5
Schleswig-Holstein gesamt		807	802	5
Hamburg		165	222	-57
restl. Bundesländer		242	215	27
Ausland		101	67	34
insgesamt		1315	1306	9



Einwohnerzuwachs

Der Einwohnerzuwachs ist u.a. abhängig von der Bautätigkeit in Kaltenkirchen. Von 1990 bis 1995 wurden überwiegend Mehrfamilienhäuser gebaut. 2003 bis 2005 fand rege Bautätigkeit im Krückaupark statt.

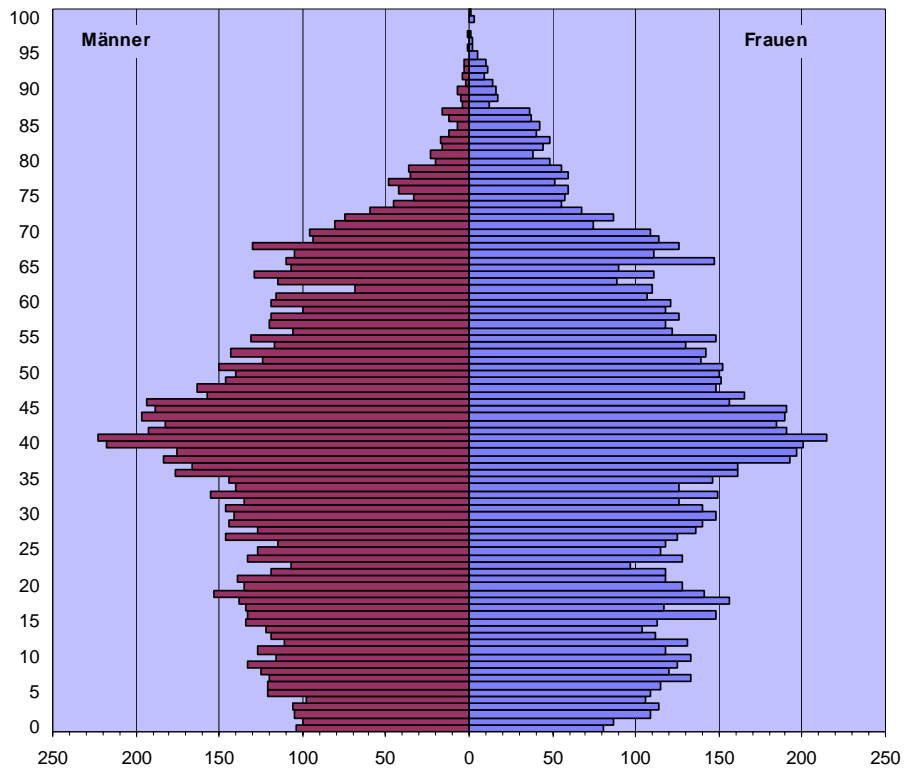


Altersstruktur

Auch Kaltenkirchen bleibt nicht davon verschont, dass in den nächsten Jahren die ältere Bevölkerung zunehmen wird. Die Zahl der 60-Jährigen und älter wird von knapp 3.700 im Jahre 2005 um rund 1.600 (+43%) auf fast 5.300 im Jahre 2020 steigen. Die Zahl der 80-Jährigen und älter erhöht sich im selben Zeitraum um rund 470 auf 1.020 (+83%). Die nebenstehende Tabelle zeigt die aktuelle Situation am 31.12.2007 auf.

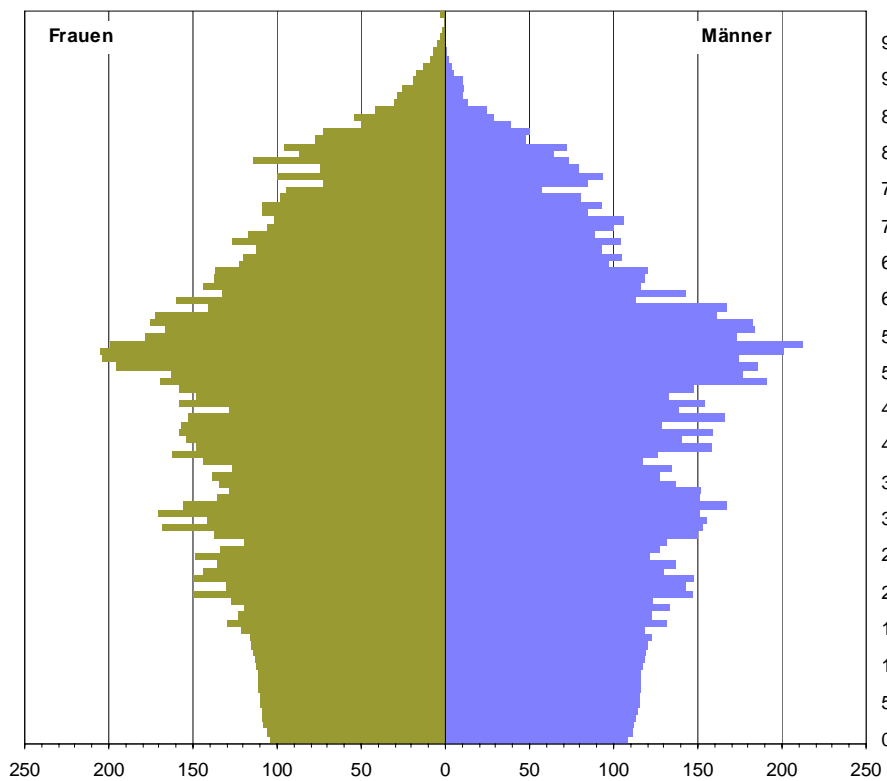
	Gesamt	männlich	weiblich
0 bis 3 Jahre	804	413	391
4 bis 6 Jahre	672	342	330
7 bis 13 Jahre	1.723	851	872
14 bis 17 Jahre	1.005	523	482
18 bis 29 Jahre	3.103	1.583	1.520
30 bis 44 Jahre	5.102	2.574	2.528
45 bis 59 Jahre	4.255	2.099	2.156
60 bis 74 Jahre	2.970	1.450	1.520
75 Jahre und älter	1.064	347	717
Stand 31.12.2007	20.698	10.182	10.516
60 bis 65 Jahre	1304	655	628

Alterspyramide – Vergleich 2007 und Prognose 2020



Quelle: Stadt Kaltenkirchen

2020



Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

Pässe, Ausweise und Lohnsteuerkarten

Die Anzahl der ausgestellten Personalausweise ist im Jahr 2007 wieder gestiegen. Im Jahre 2005 konnte ein Anstieg der ausgestellten Reisepässe verzeichnet werden. Dies ist vermutlich in erster Linie auf die erhöhten Gebühren für den neuen elektronischen Reisepass, der seit November 2005 ausgestellt wird, zurückzuführen.

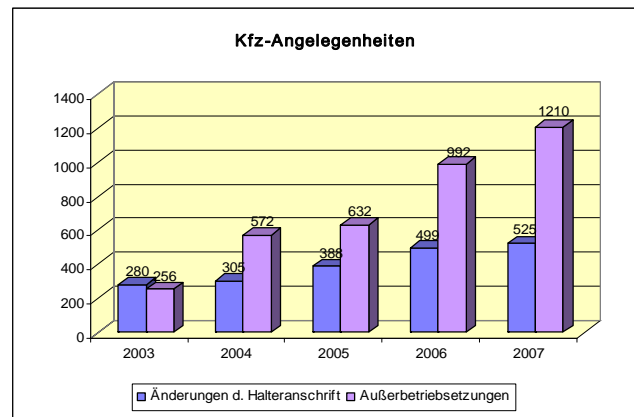
Kinderpässe werden seit 2005 ebenfalls vermehrt ausgestellt, da die alten Kinderausweise nicht mehr verlängert werden können.

Pässe, Ausweise und Lohnsteuerkarten	2003	2004	2005	2006	2007
Reisepässe	727	715	983	618	535
Kinderausweise/Kinderreisepässe (ab 05)	243	339	318	450	401
Personalausweise	1.727	1.762	1.729	1.406	1.803
Lohnsteuerkarten	13.633	13.801	13.769	14.069	14.171

Kraftfahrzeugangelegenheiten

Die seit 2003 bestehende Möglichkeit im Bürger-Service-Büro Fahrzeuge abzumelden oder Adressänderungen auf Fahrzeugscheinen vornehmen zu lassen, stößt auf große Resonanz.

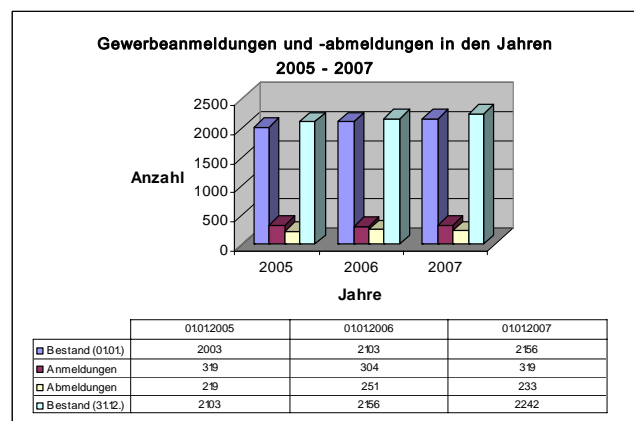
Dem Bürger bleibt hierdurch der Weg nach Bad Segeberg oder Norderstedt erspart.



Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen

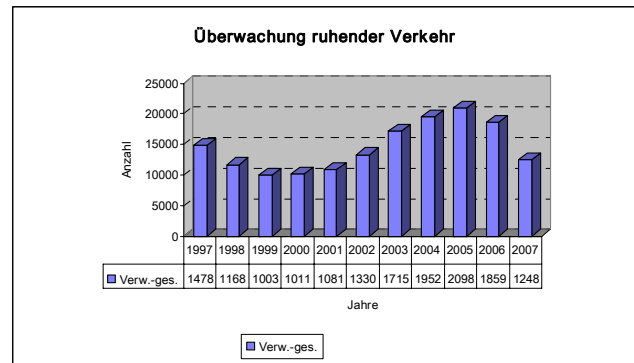
Tag	Bestand	Anmeldungen	Abmeldungen	Tag	Bestand
01.01.2005	2003	319	219	31.12.2005	2.103
01.01.2006	2103	304	251	31.12.2006	2.156
01.01.2007	2156	319	233	31.12.2007	2.242

Die Zahl der jährlichen Gewerbean- und Abmeldungen ist über die Jahre recht konstant. Dabei werden regelmäßig mehr Gewerbeanmeldungen als Abmeldungen angezeigt, so dass die Zahl der Gewerbebetriebe weiterhin steigt.

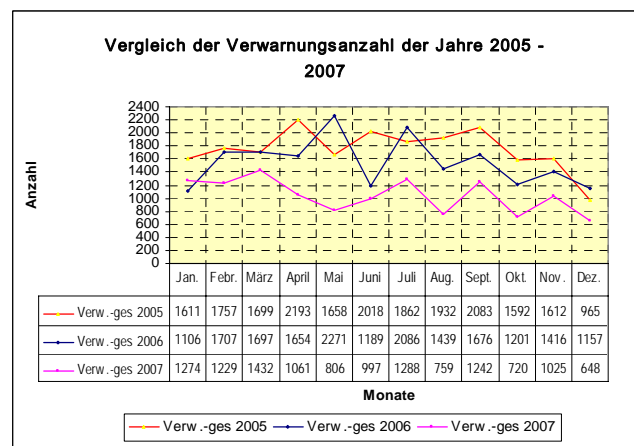


Überwachung des ruhenden Verkehrs

Die Anzahl der Verwarnungen im Rahmen der Überwachung des ruhenden Verkehrs sind einigen Schwankungen unterworfen. Es ist festzustellen, dass in den letzten 10 Jahren eine stetige Steigerung zu verzeichnen ist.

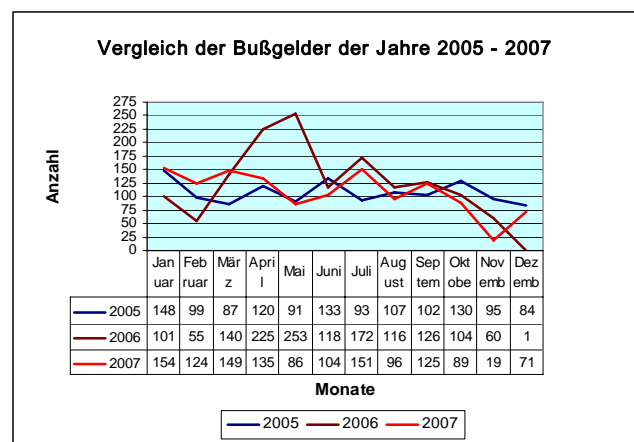


Der Vergleich zeigt, dass die Anzahl der Verwarnungen in den einzelnen Monaten sehr unterschiedlich ist.



Bußgelder

Die Schwankungen der Anzahl an versandten Bußgeldbescheiden stehen in zeitlichem Zusammenhang zu der ebenfalls monatlichen Schwankungen unterworfenen Zahl der Verwarnungen. Dabei ist zu erwähnen, dass die Spitze im Mai 2006 auf eine Programmumstellung zurückzuführen ist.



Obdachlosensituation

Wohnungsräumungen/Einweisungen in die Obdachlosenunterkunft

Die Anzahl der Wohnungsräumungen im Jahr 2007 ist gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben. Von den anberaumten Wohnungsräumungsterminen sind im Verhältnis aber weniger Wohnungsräumungen von den Gerichtsvollziehern durchgeführt worden. Es musste hiervon keine Person in die städtische Obdachlosenunterkunft eingewiesen werden.

	2005	2006	2007
Wohnungsräumungen gesamt	19	12	12
tatsächlich durchgeführt	11	9	6
davon Einweisungen in Obdachlosenunterkunft	1	0	0
Sonstige Einweisungen Obdachlosenunterkunft	1	0	0

Es musste auch keine Person aus anderen Gründen aufgrund von Obdachlosigkeit in die Obdachlosenunterkunft eingewiesen werden.

Finanzieller Aufwand

	2005	2006	2007
Kosten für Anmietung von Wohnraum	14.098,40	4.886,58	0
Kosten für Wohnungswiedereinweisungen	0	0	0
Unterhaltung/Bewirtschaftung Obdachlosenunterkunft	29.748,12	28.008,03	17.957,08
Investitionskosten Obdachlosenunterkunft	0	18.411,87	31.011,21
Gesamt:	43.846,52	51.306,48	48.968,29

Die Investitionskosten beinhalten die Sanierung der Unterkunft Kamper Stieg 1a-3a und den Neubau der Unterkünfte Kamper Stieg 1-7.

Asylbewerbersituation

Unterbringung von Asylbewerbern

Vom Kreis Segeberg wurde für das Jahr 2007 und auch bisher für das Jahr 2008 keine Aufnahmequote für Asylbewerber mitgeteilt.

	2005	2006	2007
Aufnahmequote	8	1	Nicht bekannt
Aufnahmequote bereinigt (IST)	17	12	Nicht bekannt
Tatsächlich aufgenommen	6	11	1

Finanzieller Aufwand

	2005	2006	2007
Gebäudeunterhaltung/-bewirtschaftung	24.014,10	26.253,09	14.438,62
Investitionskosten Asylbewerberunterkunft	0	0	0

Aussiedlersituation

Unterbringung von Aussiedlern

Die Aufnahmequote für Aussiedler ist im Jahr 2007 um 10 Personen überschritten. Tatsächlich erfolgen keine Zuweisungen mehr.

	2005	2006	2007
Aufnahmequote	19	17	0
Nachträglich berichtigte Aufnahmequote	19	0	0
Aufnahmequote bereinigt (IST)	9	-10	-10
Tatsächlich aufgenommen	19	0	0

Finanzieller Aufwand

	2005	2006	2007
Unterkunftskosten	25.381,41	17.802,90	1.813,92

Die angemieteten Wohnungen zur vorübergehenden Unterbringung der zugewiesenen Aussiedlerfamilien wurden inzwischen komplett zurückgegeben. Es besteht inzwischen kein Mietverhältnis mehr.

Sicherheitspartnerschaften

Im Rahmen der Sicherheitspartnerschaften finden in regelmäßigen Abständen Sitzungen/Besprechungen statt.

Sicherheitsbesprechung beim Bürgermeister

	2005	2006	2007
Anzahl	6	8	10

Besprechung mit der Freiwilligen Feuerwehr

	2005	2006	2007
Anzahl	10	11	10

Sitzung der AG der Rettungsdienste und Hilfsorganisationen (Rettungsverband)

	2005	2006	2007
Anzahl	5	5	5

Sitzungen des Rates für Kriminalitätsverhütung sowie Arbeitsgruppen

	2005	2006	2007
Sitzungsanzahl gesamter Rat	1	1	2
Sitzungsanzahl Arbeitsgruppen	9	3	1

Sozialleistungen

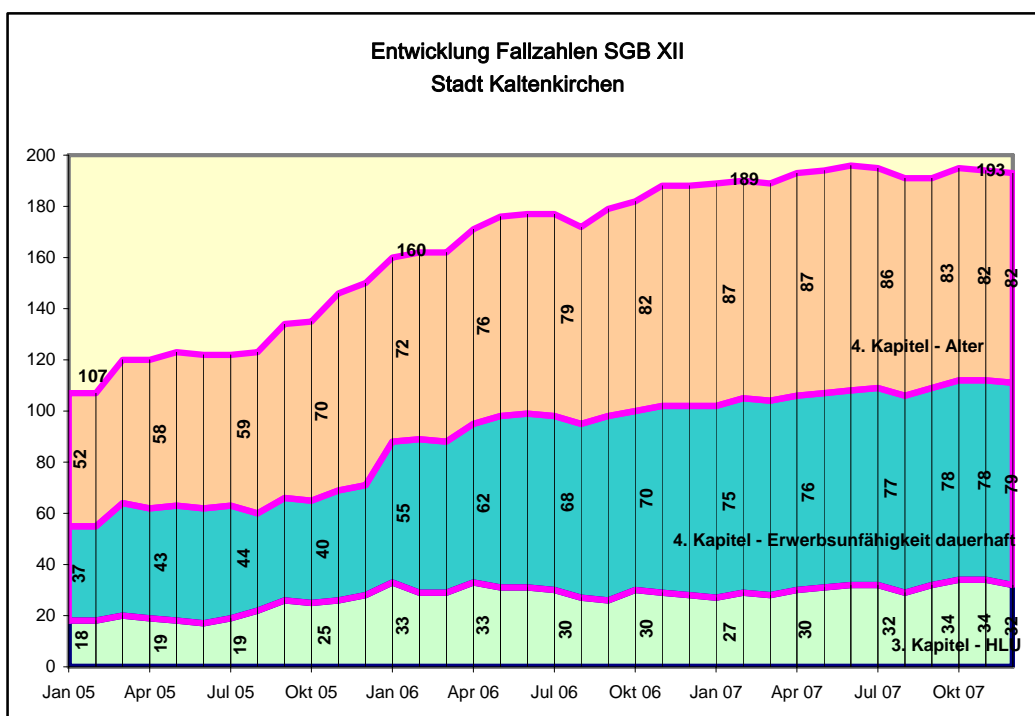
Sozialleistungen nach dem 3. und 4. Kapitel des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII)

Seit dem 01.01.2005 werden Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes nach dem Sozialgesetzbuch II (für erwerbsfähige Hilfeempfänger) und nach dem Sozialgesetzbuch XII (3. und 4. Kapitel) sichergestellt.

Für Leistungen nach dem 3. Kapitel des Sozialgesetzbuch XII sind Hilfeempfänger anspruchsberechtigt, die noch nicht das 65. Lebensjahr vollendet haben und eine befristete Erwerbsunfähigkeitsrente oder eine Altersrente beziehen oder für einen Zeitraum von länger als 6 Monaten nicht erwerbsfähig sind. Erwerbsfähig ist, wer täglich mehr als 3 Stunden erwerbstätig sein kann.

Für Leistungen nach dem 4. Kapitel des Sozialgesetzbuch XII sind Hilfeempfänger anspruchsberechtigt, die das 65. Lebensjahr vollendet haben oder das 18. Lebensjahr vollendet haben und unabhängig von der jeweiligen Arbeitsmarktlage dauerhaft voll erwerbsgemindert im Sinne der rentenrechtlichen Bestimmungen sind.

Entwicklung der Fallzahlen



Entwicklung Fallbestand SGB XII gesamt			
	31.12.2005	30.11.2006	31.12.2007
SGB XII, 3. und 4. Kapitel	160	189	193
Veränderungen	53	29	4
Entwicklung Fallbestand SGB XII im Detail			
SGB XII, 3. Kapitel	33	29	32
Veränderung vom 30.11.06 zum 31.12.07			3
Zugänge			19
davon Zugänge vom Leistungszentrum (SGB II)			13
Abgänge			16
SGB XII, 4. Kapitel Gesamt	127	160	161
Veränderung vom 30.11.06 zum 31.12.07			1
Zugänge			32
Abgänge			31
SGB XII 4. Kap. <u>nur</u> wg. Alter	72	86	82
Veränderung			-4
Zugänge			18
Abgänge			22
SGB XII 4. Kap. <u>nur</u> wg. Erwerbsunfähigkeit.	55	74	79
Veränderung			5
Zugänge			14
Abgänge			9

Die Fallzahl der Leistungsberechtigten nach dem Sozialgesetzbuch XII, 3. und 4. Kapitel, hat 2007 insgesamt nur geringfügig zugenommen. Bei Betrachtung der Zahlen Zugänge

(51) und Abgänge (47) ist jedoch festzustellen, dass hier erhebliche „Bewegungen“ stattfinden.

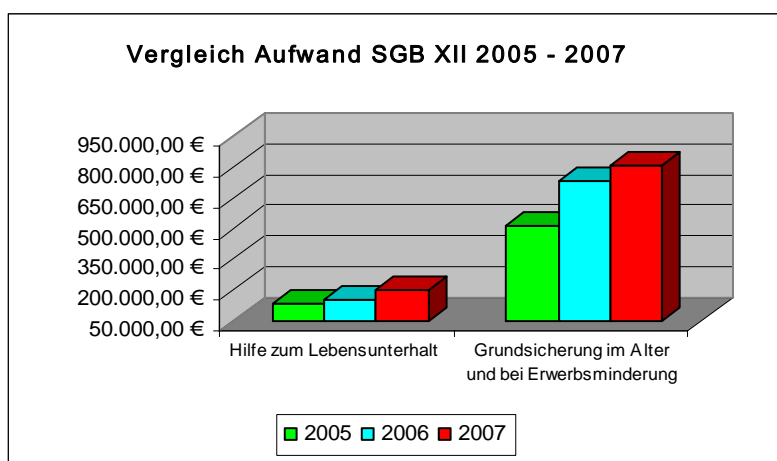
Struktur der Leistungsberechtigten

SGB XII, 3. u. 4 Kapitel	gesamt	3. Kapitel	4. Kapitel	
			Alter	Erwerbsunfähig
Geschlecht	219	35	101	83
Frauen	122	17	72	33
Männer	97	18	29	50
Familienstand				
Alleinstehende	160	22	138	
verheiratete Personen	54	8	46	
Kinder	5	5	0	
Altersaufteilung				
0-3 Jahre	0	0	0	0
4-6 Jahre	0	0	0	0
7-13 Jahre	3	3	0	0
14-17 Jahre	2	2	0	0
18-29 Jahre	24	6	0	18
30-44 Jahre	41	9	0	32
45-59 Jahre	34	10	0	24
60-74 Jahre				
60-64 Jahre	14	5	0	9
65-74 Jahre	64	0	64	0
75 Jahre und älter	37	0	37	0

Entwicklung des Aufwandes nach dem Sozialgesetzbuch XII

Aufwendungen SGB XII gesamt				
	2006	2007*	Diff.	Diff in %
Hzl (3. Kapitel SGB XII)	150.389,65 €	205.148,42 €	54.758,77 €	26,69%
Grusi(4. Kapitel SGB XII)	729.658,00 €	809.718,08 €	80.060,08 €	9,89%
Gesamtaufwand SGB XII	880.047,65 €	1.014.866,50 €	134.818,85 €	13,28%

* Das Abrechnungsjahr 2007 umfasst 13 Monate. Die Kosten werden zu 100 % durch den Kreis Segeberg erstattet.



Vergleich des Aufwandes nach dem SGB XII mit anderen Städten, Gemeinden und Ämtern								
Stadt/ Amt	Bad Bramstedt*	Bad Oldesloe	Bad Segeberg**	Kaltenkirchen*	Henstedt-Ulzburg*	Quickborn*	Wahlstedt*	Amt Kaltenkirchen-Land*
Einwohner am 30.06.2007	13.510	24.125	15.940	19.813	26.452	20.188	9.447	10.481
Hilfe zum Lebensunterhalt	116.000,76 €	306.671,00 €		205.148,42 €	55.985,00 €		127.609,16 €	49.809,24 €
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	503.003,91 €	1.056.097,00 €		809.718,08 €	293.047,00 €		662.148,61 €	160.899,88 €
Gesamtaufwand 2007 in €	619.004,67 €	1.362.768,00 €	- €	1.014.866,50 €	349.032,00 €	637.524,68 €	789.757,77 €	210.709,12 €
Kosten Hilfe zum Lebensunterhalt je Einwohner	8,59 €	12,71 €	- €	10,35 €	2,12 €	- €	13,51 €	4,75 €
Kosten Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung je Einwohner	37,23 €	43,78 €	- €	40,87 €	11,08 €	- €	70,09 €	15,35 €
Gesamtaufwand je Einwohner in €	45,82 €	56,49 €	- €	51,22 €	13,19 €	31,58 €	83,60 €	20,10 €

* der Gesamtaufwand 2007 umfasst einen Zeitraum von 13 Monaten

** Daten konnten nicht mitgeteilt werden

Beteiligung an den Aufwendungen des Kreises nach dem SGB II

- Grundsicherung für Arbeitssuchende-

Beteiligung an den Aufwendungen des Kreises nach dem SGB II - Grundsicherung für Arbeitssuchende -			
Kommunale Beteiligung = 23 % der Unterkunftskosten	2005	2006	2007
Abrechnungsergebnis der Gemeindebeteiligung	510.309 €	542.310 €	

Durchschnittswerte der Unterkunftskosten und der Bedarfsgemeinschaften			
	2005	2006	2007
Durchschnittliche Bedarfsgemeinschaften (BG)	915	1036	
Kosten der Unterkunft je BG/Monat	323,06 €	298,58 €	

Restabwicklung nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG)

Restabwicklung nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG) für die Zeit vom 01.12.2006 - 31.12.2007	
Ausgaben Stadt Kaltenkirchen	73.061,45 €
Einnahmen Stadt Kaltenkirchen	52.283,45 €
Differenz	20.778,00 €
30 % Gemeindeanteil	6.233,40 €
Gemeindeanteil insgesamt	6.233,40 €

An den Kosten der Restabwicklung nach dem BSHG muss die Stadt Kaltenkirchen sich mit 30 % beteiligen.

Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)

Anzahl der Fälle:

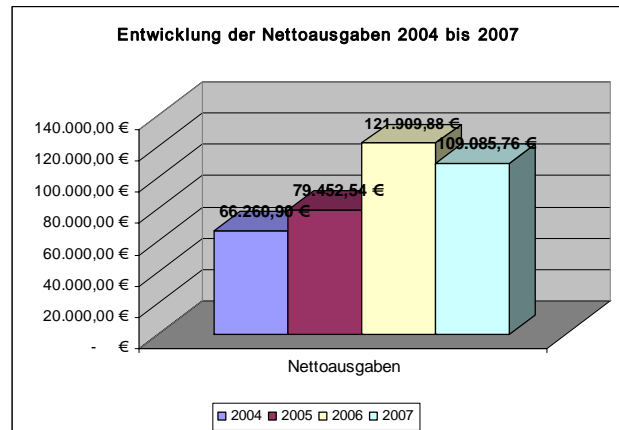
Jahresendbestand	
2005	16 Fälle / 17 Personen
2006	21 Fälle / 38 Personen
2007	14 Fälle / 25 Personen

Aufwendungen (alle Beträge in EUR)

	2005	2006	2007
Gesamtausgaben	80.800,53 €	121.909,88 €	109.204,06 €
./. Einnahmen	1.347,99 €	0,00 €	118,30 €
Nettoausgaben	79.452,54 €	121.909,88 €	109.085,76 €

Die Gemeindebeteiligung ist ab dem 01.01.2005 weggefallen. Die verauslagten Zahlungen werden zu 100% durch den Kreis Segeberg erstattet.

In 2007 sind die Fallzahlen im Laufe des Jahres im Gegensatz zum Vorjahr stark gesunken, so dass sich die Aufwendungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz demzufolge verringert haben. Begründet ist die Verringerung der Fallzahlen durch den Wegzug mehrerer Familien bzw. Einzelpersonen, durch die Rückkehr ins Heimatland Einzelner, durch Arbeitsaufnahme und durch einen geänderten Aufenthaltsstatus (und daraus resultierendem Leistungsanspruch nach dem SGB II).



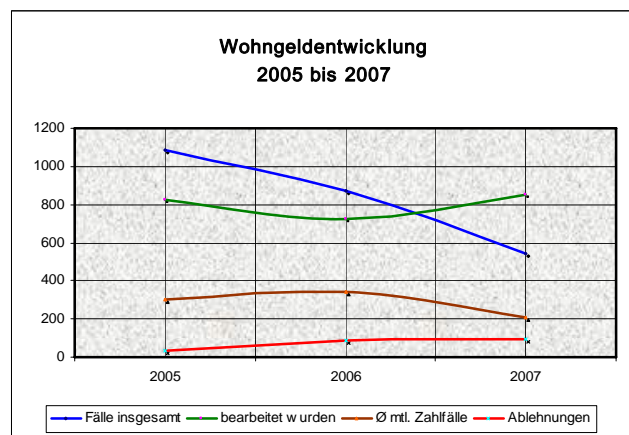
Wohngeld

Allgemeines Wohngeld	2005	2006	2007
Fälle insgesamt	1088	870	545
bearbeitet wurden:	824	721	849
Ø mtl. Zahlfälle	302	344	210
Ablehnungen	33	88	95
Finanzieller Aufwand	423.635,35 €	294.911,50 €	267.385,48 €

Während bis zum 31.12.2004 Leistungsempfänger nach dem Bundessozialhilfe- bzw. Grundsicherungsgesetz antragsberechtigt auf Wohngeld waren, schließt das Wohngeldgesetz 2005 eine Antragsberechtigung der Empfänger von Leistungen nach den Sozialgesetzbuch II bzw. XII aus.

Aufgrund von Änderungen im Wohngeldgesetz, hier: Anspruchsvoraussetzungen, haben sich im Jahre 2007 im Vergleich zum Vorjahr die bearbeiteten Wohngeldvorgänge erhöht bzw. die monatlichen Zahlfälle verringert.

Die Halbierung der Fallzahlen seit 2005 resultiert aufgrund der in 2007 durchgeführten Reorganisation der Wohngelddatenbank.



Sozialstaffel

Das Verfahren der Sozialstaffelberechnung hat sich seit dem 1.08.2005 verändert. 85% Ermäßigung (vorher 100%) erhält, wer laufende Leistungen nach dem SGB II erhält. Darüber hinaus ist (neu) gestaffelt auch eine Ermäßigung möglich, wenn geringfügig mehr Einkommen zur Verfügung steht.

Die Zahl der Anträge (Weitergewährung und Erstanträge) werden sich erfahrungsgemäß noch erhöhen, weil das Kindergartenjahr noch bis 31.07.2008 läuft.

	2005 / 2006	2006 / 2007	2007 / 2008
Anträge	191	215	225
Empfänger SGB II	117	115	127
Empfehlung 85 %	149	161	176
Empfehlung 10-80 %	30	43	49
Empfehlung 0 %	12	11	15

Alleinerz. 1- 4 Kinder	100	104	97
Familien 1- 4 Kinder	91	111	128

Im Januar 2006 wurden 38 Anträge, im Januar 2007 wurden 40 Anträge und im Januar 2008 wurden 49 Anträge weitergewährt. Die Anzahl der Sozialstaffelanträge erhöht sich von Jahr zu Jahr geringfügig, dadurch bedingt erhöhen sich die Empfehlungen. Im Verhältnis zu den letzten Jahren ist die Zahl der Alleinerziehenden zurückgegangen und die Zahl der Familien gestiegen.

Weihnachtshilfswerk 2007

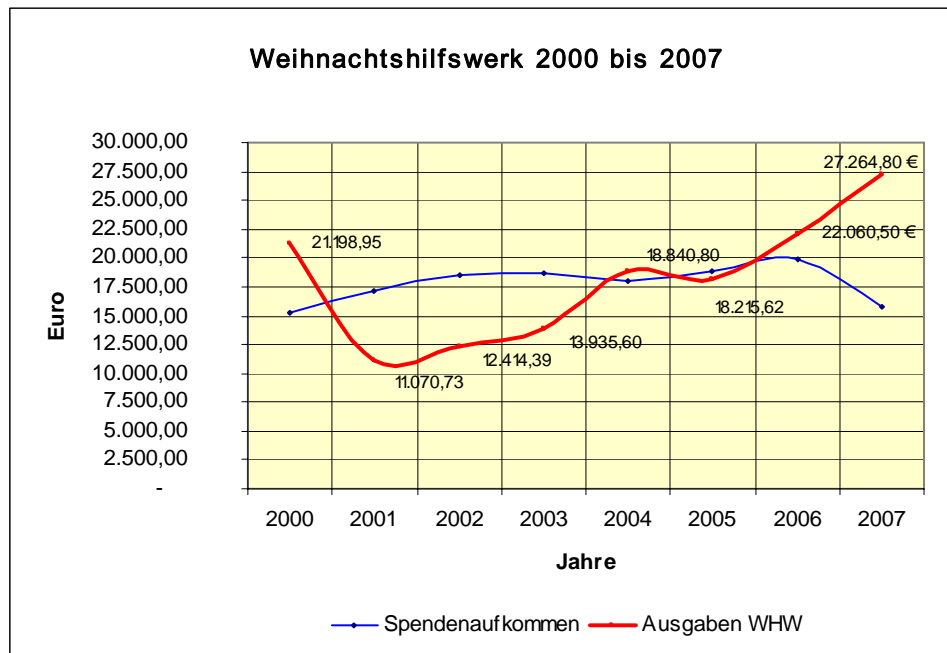
Das Spendenaufkommen 2007 hat sich im Vergleich zum Vorjahr verringert:

2004	2005	2006	2007
17.950,00 EUR	18.875,00 EUR	19.932,51 EUR	15.810,40 EUR

Das Spendenergebnis 2007 ist zwar geringer als in den Vorjahren, die Spendenbereitschaft der Kaltenkirchener Bürgerinnen und Bürger sowie der ortsansässigen Unternehmen ist trotzdem hoch geblieben. Bedingt durch die schwierige wirtschaftliche sowie finanzielle Situation ist zum Teil die Spendenhöhe des Einzelnen geringer ausgefallen. Auch spenden nicht alle Unternehmen regelmäßig jährlich, sondern variieren Ihre Spendenausschüttung. Durch den Wegfall einer Tombolaaktion zugunsten des Weihnachtshilfswerkes ist zusätzlich eine höhere Spende weggefallen.

Die Ausschüttung ist zum Vorjahr angestiegen, weil der Betrag für die Gutscheine an die Kinder /Jugendlichen ausgesuchter Familien erhöht wurde und die Anzahl der Kinder/Jugendlichen gestiegen ist. Daneben wurden die Spenden für die Vereine und Verbände teilweise angehoben. Der Seniorenbeirat wurde zwecks Benennung bedürftiger älterer Menschen wieder mit einbezogen.

Bargeldhilfen an Bedürftige	6.275,00 EUR
Bargeldhilfen an Vereine / Verbände	7.130,00 EUR
Gutscheine an Kinder / Jugendliche	ca. 12.720,00 EUR
Kinder in auswärtigen Heimen	400,00 EUR
Präsente an Kaltenkirchener in Heimen; Weihnachtstüten an Bedürftige über 80 Jahre	739,80 EUR



Bündnis für Arbeit und Ausbildung in Kaltenkirchen und Umland

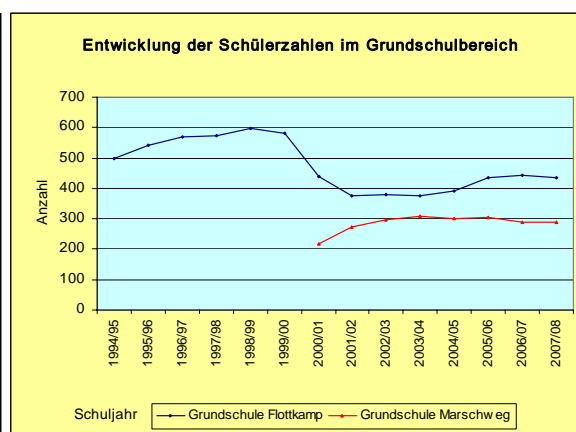
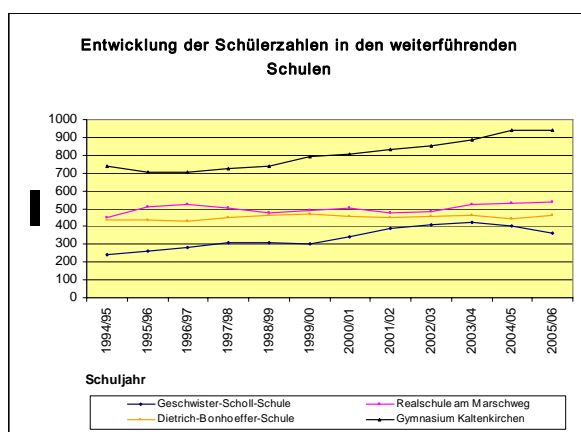
Am 28.06.2007 hat die VHS Kaltenkirchen-Südholstein GmbH in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Neumünster, Zweigstelle Kaltenkirchen, und der Stadt Kaltenkirchen einen Workshop organisiert.

Ca. 70 Vertreter aus Wirtschaft, Verwaltung, Agentur für Arbeit und Bildung haben in 4 Arbeitsgruppen (Schule und Betrieb -Partnerschaftsmodelle-, Berufswahlpass und vertiefte Berufsorientierung, Ausbildungsplatzakquisition und Koordination sowie Deckung des Fachkräftepotentials) verschiedenste Ansatzpunkte und Ziele zusammengetragen.

Schülerzahlenentwicklung

Städtische Schulen	2005	2006	2007
Grundschule Flottkamp	434	442	436
Grundschule Marschweg	304	287	289
Geschwister-Scholl-Schule	363	335	305
Realschule am Marschweg	534	523	562
Dietrich-Bonhoeffer-Schule	463	461	464
Gymnasium Kaltenkirchen	938	1011	1078
Städtische Schulen gesamt:	3036	3059	3134

In den nachfolgenden Grafiken werden die Schülerzahlen nach den einzelnen Schularten dargestellt.



Schulverband Kaltenkirchen

Die Verbandsvertretung hat im abgelaufenen Jahr einmal am 29.11. getagt. Der Hauptausschuss des Schulverbandes hat im abgelaufenen Jahr vier mal getagt, und zwar am 5.2., 18.6., 24.9. und 19.11.2007. Der Rechnungsprüfungsausschuss ist am 15.11.2007 zusammengetreten.

Zu Beginn des Schuljahres 2007/08 besuchten insgesamt 532 Schülerinnen und Schüler in 27 Schülerklassen die drei Schulen des Verbandes. Davon waren 286 Grundschüler in 12 Schülerklassen, 163 Hauptschüler in 8 Schülerklassen und 83 Förderschüler in 7 Schülerklassen zu verzeichnen.

Schulverband Kaltenkirchen	2004	2005	2006	2007
Grundschule am Lakweg	264	275	294	286
Hauptschule am Lakweg	248	215	182	163
Förderschule am Lakweg	92	98	92	83
Schulverband gesamt:	604	588	568	532

Gegenüber dem letzten Schuljahr sind die Schülerzahlen im Grundschulbereich gleich geblieben. Im Hauptschulbereich sind die Schülerzahlen weiterhin stark sinkend. Die

Schülerzahlen im Förderschulbereich sind leicht gesunken.

Im abgelaufenen Jahr haben sich die Stadt und der Schulverband gemeinsam den Herausforderungen des neuen Schulgesetzes gestellt. Die Verwaltungen der Stadt und der beiden Amtsverwaltungen haben gemeinsam an der zukünftigen Entwicklung der Schullandschaft in Kaltenkirchen gearbeitet.

Die PCB-Sanierungsarbeiten im Schulzentrum am Lakweg sind seit 2005 abgeschlossen. Zum Nachweis der Einhaltung der Sanierungszielwerte wird mit 2 jährlich wiederkehrenden Raumluftmessungen für einen Zeitraum von 5 Jahren die Einhaltung der Grenzwerte überprüft. Die beiden Kontrollmessungen in den Osterferien 2007 und in den Herbstferien 2007 haben ergeben, dass die Grenzwerte weiterhin eingehalten werden. Die Jahresmittelwerte liegen bei 44, 69 und 79 ng/m³.

Die Sanierung der Heizungsanlage - 1. Bauabschnitt - wurde in den Sommerferien 2007 durchgeführt. Im 1. Abschnitt wurde eine größere Gasleitung verlegt, die alte Kesselanlage im Heizraum ausgebaut, die Hauptleitungen zu den Unterverteilungen aller Schulen verlegt und ca. 100 Heizkörper und die Kesselanlage eingebaut. Die Räume der Förderschule am Lakweg können seit September 2007 beheizt werden. Der 2. Bauabschnitt wird in den Sommerferien 2008 ausgeführt. Hier werden dann die Heizungsleitungen von den Unterstationen und die Heizkörper für die Hauptschule und die Grundschule eingebaut. Die Kosten für den 1. Bauabschnitt belaufen sich auf rund 263.000 Euro.

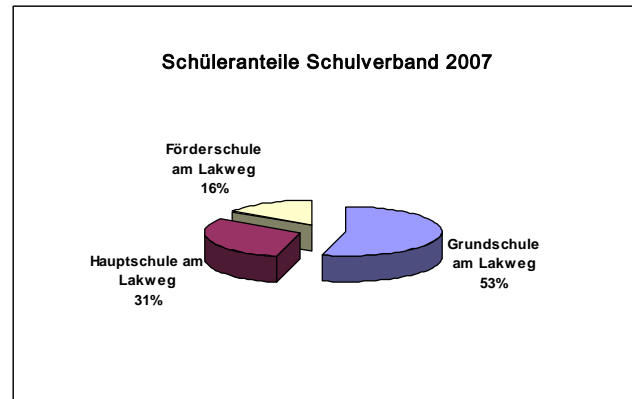
Auch in diesem Jahr mussten wieder Reparatur- und Renovierungsarbeiten durchgeführt werden. So wurde u.a. die Notbeleuchtung der Sporthalle am Lakweg für rund 5.200 Euro erneuert. Des Weiteren wurden die Abwasserschächte auf dem Pausenhof der Hauptschule am Lakweg nachgearbeitet, abgedichtet bzw. erneuert. Die Beseitigung dieser Mängel kostete insgesamt rund 4.200 Euro. Des Weiteren wurden auf dem Sportplatz sowie den Pausenhöfen der Grund- und Förderschule die Sandspielflächen zu einem Preis von rund 2.500 Euro gereinigt. Im August 2007 erlitt das Schulzentrum am Lakweg durch eingedrungenes Regenwasser in vier Umkleideräumen, einem Sporthallengeräte-raum, dem Konditionsraum sowie dem Stiefel- und dem Barfußgang einen Wasserschaden. Die vorgenannten Räume wurden getrocknet und der aufgequollene Holzfußboden des Konditionsraumes wurde gegen einen neuen Plattenboden ausgetauscht. Die Kosten für die Mängelbeseitigung betragen rund 10.900 Euro. Um gleiche Wasserschäden zukünftig möglichst zu vermeiden, wurden verschiedene Gegenmaßnahmen eingeleitet. Hierfür wurden Kosten von rund 5.000 Euro aufgewendet.

Die Arbeit der Verbandsschulen ist beständig und im Wesentlichen ohne größere besondere Vorkommnisse verlaufen.

Der Verbandsvorsteher konnte in der Sitzung der Verbandsvertretung feststellen, dass die Zusammenarbeit mit den 3 Schulen unseres Verbandes auch in diesem Jahr zu Beanstandungen keinerlei Anlass geboten hat. Aus diesem Grund dankte er den Rektoren, Lehrkräften und auch den Eltern für eine vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit zum Wohle des Verbandes.

Schulentwicklungsplanung

Durch die Änderung des Schleswig-Holsteinischen Schulgesetzes vom 24.1.2007 wird sich jedoch die Schullandschaft in Kaltenkirchen gravierend verändern. Eine wesentliche Änderung dieses Gesetzes ist, dass bestehende Haupt- oder Realschulen spätestens mit Ablauf des 31.7.2010 zur Regionalschule werden. Des Weiteren können auf Antrag der

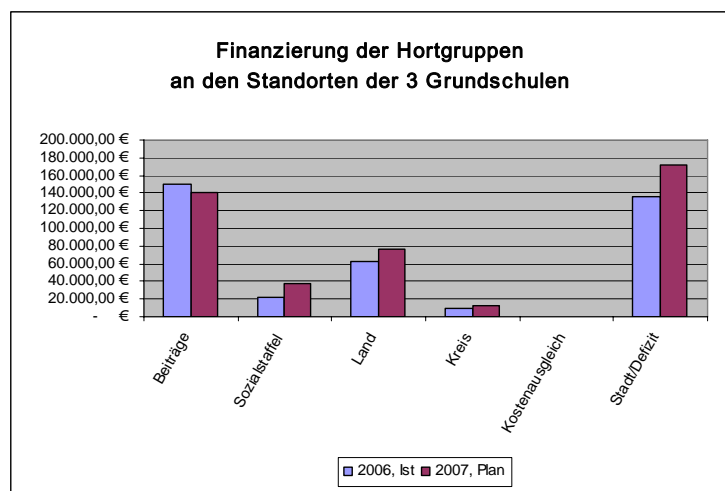


Schulträgergemeinschaft Schulen durch die Verbindung von Schulen verschiedener Schularten oder durch eine Schulartänderung auf der Grundlage eines von den Schulen zu erarbeitenden pädagogischen Konzepts entstehen.

Die Schulträger Stadt Kaltenkirchen und Schulverband Kaltenkirchen haben gemeinsam in 2007 die Weichen für die Veränderungen der Schullandschaft in Kaltenkirchen aufgrund des neuen Schulgesetzes gelegt. Nach einem halben Jahr Vorbereitungszeit in der eigens dafür eingerichteten Lenkungsgruppe ist die Entscheidung gefallen. Die Arbeitsgruppe wurde von Frau Baulecke vom Schulmanagementinstitut Norderstedt begleitet. Nach der letzten Sitzung der Lenkungsgruppe am 08.11.2007 war die Tendenz klar. Die Realschule am Marschweg wird als Gemeinschaftsschule eingerichtet. Die Dietrich-Bonhoeffer-Schule entwickelt sich zu einer Regionalschule und die Hauptschule am Lakweg und die Geschwister-Scholl-Schule bilden gemeinsam ebenfalls eine Regionalschule. Die Verwaltung hat sehr viel Wert darauf gelegt, dass die Eltern in den wichtigen Entscheidungsprozess mit eingebunden werden. So waren die Vertreter der Schulelternbeiräte in der Lenkungsgruppe vertreten. Politik, Vertreter aus dem Umland und die Schulleitungen der weiterführenden Schulen vervollständigten die Lenkungsgruppe.

Hortgruppen an den Grundschulen

Die Hortgruppen, die räumlich direkt an den drei Grundschulen angesiedelt sind, werden seit dem 01.08.2005 unter dem Kindertagesstättengesetz vom Tausendfüßler Kinder- und Familiengarten Kaltenkirchen e.V. betrieben. Somit finanzieren sich die laufenden Betriebskosten anteilig vom Land, Kreis (Zuschuss zu den Personalkosten und Ermäßigung im Rahmen der Kreissozialstaffel) von der Stadt und von den Eltern.



Die erhöhte Bedarfsnachfrage

für die Schulkinder im Einzugsbereich der Grundschule Flottkamp wurde zum 01.08.2007 durch die Eröffnung einer weiteren Hortgruppe an diesem Standort abgedeckt. Ebenso wurde dem Bedarf nach verlängerten Öffnungszeiten entsprochen, so dass zum Kindergartenjahr 2007/2008 die Kinder an den Standorten Flottkamp und Lakweg bis 16.00 Uhr betreut werden können.

In den seit dem 01.08.2007 insgesamt sechs betriebenen Hortgruppen können zeitgleich 120 Schulkinder an den Standorten der drei Grundschulen täglich vor sowie nach der Schulzeit und in den Ferien in einer Kernbetreuungszeit von 7.00 bis 15.00 Uhr oder 16.00 Uhr durchgehend ohne Schließzeiten betreut werden. In 2007 wurden insgesamt durchschnittlich 137 Schulkinder durch eine flexible Platzvergabe in den sechs Gruppen betreut. Der Träger bietet ein qualitativ hochwertiges flexibles Betreuungsangebot für die Schulkinder in seinen Gruppen an und schafft somit für die berufstätigen Eltern die Voraussetzung, Familie und Beruf zu vereinbaren.

Tageseinrichtungen für Kinder / Kindertagesstätten

Unter der Trägerschaft von verschiedenen freien Wohlfahrtsverbänden, der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde und eingetragenen Vereinen werden neun Kindertagesstätten in Kaltenkirchen betrieben.

In den neun Kindertagesstätten und den Horteinrichtungen standen im Jahr 2007 insgesamt 890 Plätze (22 Kinder je Regelgruppe) in Krippen-, Kindergarten- und Hortgruppen

für eine zeitgleiche Betreuung zur Verfügung.

Der erhöhten Bedarfsnachfrage für Betreuungsangebote für Kinder unter 3 Jahren wurde mit der Umwandlung der altersgemischten Gruppe beim Tausendfüßler in eine reine flexible Krippengruppe (10 Plätze) zum 01.08.2007 begegnet, so dass hier jetzt 20 Kinder flexibel in Zeit und Tagen betreut werden konnten. Die Nachfrage an Betreuungsangeboten für die unter dreijährigen Kinder ist ungebrochen, so dass kurzfristig die Inbetriebnahme einer flexiblen Krippe unter der Trägerschaft der Lebenshilfe geplant wurde. Die Gruppe hat zum 01.01.2008 ihren Betrieb in den Räumlichkeiten des Trägers aufgenommen.

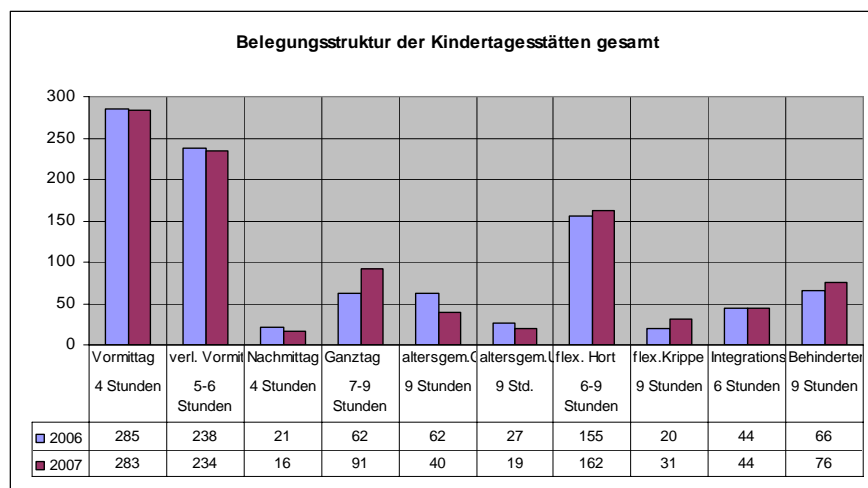
Die Fortschreibung der Bedarfsplanung hat ergeben, dass für die Bedarfsnachfrage für die Kinder unter 3 Jahren ein Ausbaubedarf besteht. Die Planungen hierfür sind bereits angelaufen und sollen Ende 2008 realisiert werden. Damit leistet die Stadt ihren Beitrag für die berufstätigen Eltern, Familie und Beruf in Einklang bringen zu können.

In den neun Kindertagesstätten einschließlich der Horteinrichtungen wurden im Jahr 2007 durchschnittlich täglich 920 Kinder ohne Beeinträchtigungen zum Teil flexibel in Zeit und Tagen betreut.

In besonderen Gruppen wurden im Jahr 2007 durchschnittlich täglich 76 Kinder mit Beeinträchtigungen betreut. Die Kinder werden in den verschiedenen Gruppen jeweils mit einem unterschiedlichen Betreuungsumfang betreut. Die Einrichtungen bieten zusätzlich, zu den im nachstehenden Diagramm angegebenen Betreuungszeiten, einen Frühdienst flexibel gestaffelt von 6.00-8.00 Uhr und einen Spätdienst von 17.00-18.30 Uhr für die bedarfsgerechte Betreuung der Kinder an.

Auch in 2007 ist die erhöhte Nachfrage nach verlängerten Betreuungsangeboten bis in den Nachmittag hinein - aufgrund der vermehrten Berufstätigkeit der Eltern - gegeben. Diesem Bedarf folgend, wurden standortbezogene Anpassungen vorgenommen, um ein bedarfsgerechtes Angebot zu entwickeln. So wurde beim Tausendfüßler die 3 Tage Gruppe in eine 5 Tage Gruppe umgewandelt, der Frühdienst verlängert und eine Halbtagsgruppe zu einer Ganztagsgruppe mit einem Spätdienst bis 18.30 Uhr weiter entwickelt. In der AWO Kindertagesstätte Kunterbunt wurde die Öffnungszeit für eine verlängerte Vormittagsgruppe bedarfsgerecht bis 16.00 Uhr ausgedehnt.

Der Bedarf für die Betreuung der Schulkinder ist nach wie vor auf hohem Niveau. Neben den zwei reinen Hortgruppen in den Kindertagesstätten „Fröbel“ und „Märchenwald“ und den jetzt sechs Hortgruppen an den drei Schulstandorten betreiben zwei Einrichtungen altersgemischte Gruppen für Kinder im Alter von 3 bis maximal 14 Jahren, um hier die Nachfrage für die Betreuung der Schulkinder flexibel abdecken zu können. Durchschnittlich wurden in den zwei altersgemischten Gruppen 7 Schulkinder und 33 Kindergartenkinder betreut.

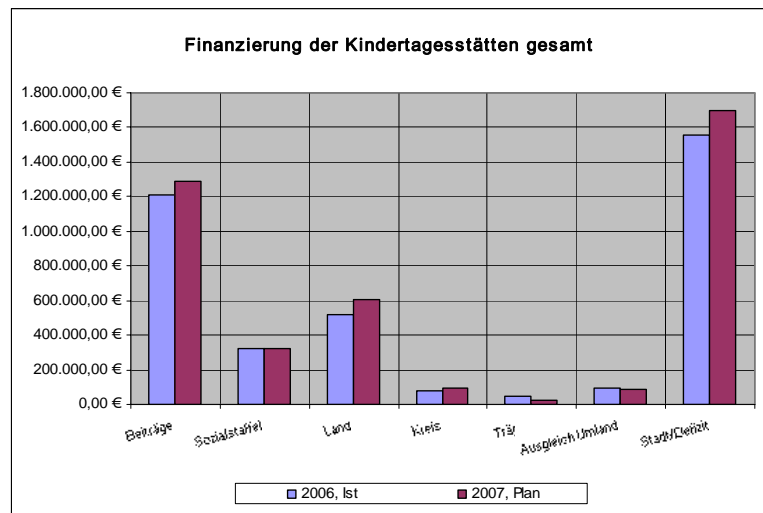


Die Betriebskosten für die o.g. Kindertagesstätten werden anteilig

- von den Eltern (Teilnahmebeitrag),
- vom Land (Zuschuss zu den pädagogischen Personalkosten),
- vom Kreis (Sozialstaffel und Zuschuss zu den pädagogischen Personalkosten),
- vom Einrichtungsträger (Eigenanteil),
- von den Umlandgemeinden (Kostenausgleich für die Betreuung der auswärtigen Kinder) und
- von der Stadt

übernommen.

Die Stadt Kaltenkirchen bezuschusst die Kindertagesstätten, indem sie die ungedeckten laufenden Betriebskosten übernimmt (siehe dazu nebenstehendes Diagramm).



Offene Jugendarbeit

Für Jugenderholungsmaßnahmen konnte die Teilnahme von Kaltenkirchener Kindern und Jugendlichen an 11 durchgeführten Jugenderholungsmaßnahmen (5-12 Tage) mit insgesamt 1.110,00 € gefördert werden. Darüber hinaus wurden 6 durchgeführte Jugenderholungskurzfahrten (2-4 Tage) für Kaltenkirchener Kinder und Jugendliche in Höhe von insgesamt 679,50 € bezuschusst.

Somit wurde in 2007 von der Stadt Kaltenkirchen für insgesamt 17 Jugenderholungsmaßnahmen ein Zuschuss von insgesamt 1.789,50 € an die 7 Veranstalter gezahlt.

Der Verein Robinson wird von Montag-Donnerstag von bis zu 20 Kindern im Alter von 8 bis 13 Jahren besucht. Die Besucher/innen erhalten dort ein Mittagessen und werden in der Zeit von 11.30-14.30 Uhr sozialpädagogisch betreut.

Der Träger kooperiert eng mit der städtischen Jugendeinrichtung KAKTUS, der AWO Schularbeitenhilfe, den Schulen, den Kindertageseinrichtungen und dem Jugendamt, um die bestmögliche Förderung für die Kinder zu erreichen. Der jährliche Stadtzuschuss für diese niederschwellige sozialpädagogische Maßnahme beträgt 8.000,00 €.

Die 1. Kaltenkirchener Kindertage, in deren Rahmen rund 25 Veranstalter interessante Aktionen für die Kinder angeboten haben und die mit einem großen Abschlussfest für alle Akteure endeten, hat die Stadt mit einem Zuschuss in Höhe von 2.805,04 € gefördert.

Insgesamt wurde die offene Jugendarbeit in 2007 mit 12.594,54 € gefördert.

Unter dem Tausendfüßler Kinder- und Familiengarten Kaltenkirchen e.V., der im



Abschlussveranstaltung der Kindertage

Rahmen des Verbandsmodells von der Stadtvertretung zum Kinder- und Jugendbeauftragten berufen wurde, hat sich ein Team von mehreren ehrenamtlich tätigen Erwachsenen zusammengefunden, die als Ansprechpersonen und Fürsprecher für die Kinder und Jugendlichen und deren Eltern da sind. Im März 2005 hat sich die Stadtvertretung dafür ausgesprochen, den Träger für weitere 3 Jahre für das Ehrenamt zu bestellen. Der Tausendfüßler e.V. als Kinder- und Jugendbeauftragter wurde in die Satzung über die Entschädigung der ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürger in der Stadt Kaltenkirchen aufgenommen und erhält jährlich eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 1.000,00 €.

Sonstige Jugendarbeit

Der Stadtjugendring erhält Mittel für die Jugendpflege in Höhe von 4.500,00 €. Hiermit unterstützte der Verein 16 Kaltenkirchener Vereine/Institutionen.

Jugendgruppenleiterentschädigung

Im Jahr 2007 erhielten 9 Jugendgruppenleiter/innen aus 4 Kaltenkirchener Vereinen/Institutionen einen Gesamtzuschuss von der Stadt in Höhe von 1.350,00 €.

Jugendhaus KAKTUS

Sozialpädagogische Ansätze

Die Einrichtung hat das dritte Jahr des Bestehens genutzt, um die neuen Erfahrungen am Standort und in den Kooperationsprojekten auszuwerten und weiterzuentwickeln. Die Zusammenarbeit im Haus und mit den Schulen erfuhren eine gezielte Feinabstimmung im Hinblick auf Zielsetzungen und Personaleinsatz.



Fortgeführt wurde und wird die Umsetzung eines eigenständigen Konzeptes für den Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit, die ihren Ausdruck in den methodisch ausgearbeiteten Angeboten des Wochenprogramms findet. Hier beginnt die Unterstützung der selbsttätigen Aneignung mitverantwortlicher Selbstbestimmung und es findet Lebensbewältigung statt. Die Mitarbeiter gestalten Lebens- und Lernwelten, in denen die Kinder und Jugendlichen lernen, Beziehungen aufbauend zu führen, Auseinandersetzungen zu bewältigen, mit Verschiedenheit umzugehen, Verantwortung zu übernehmen und persönliche Kompetenzen zu entfalten.

Pädagogische Schwerpunkte / Erwartungen der Jugendlichen

Wir beschäftigten uns intensiv theoretisch und in erster Linie praktisch mit der Thematik, dass in einer zunehmend widersprüchlichen Lebenswelt die Erwartungen der Jugendlichen im Alltag der offenen Jugendarbeit oft unausgesprochen bleiben oder nur widersprüchlich und symbolisch zum Vorschein kommen. Teilweise liegt dies daran, dass sich die Jugendlichen über ihre Erwartungen selber nicht ganz im Klaren sind, teilweise herrschten aber auch Schüchternheit oder Angst, zurückgewiesen zu werden. Die Jugendlichen zeigten ihre Erwartungen nur indirekt durch ihr Verhalten, genau wie ihre Gefühle oder Meinungen. Die Pädagogen versuchten, die verschlüsselten Botschaften zu enträtseln. Typische Verhaltensweisen, die Krisen aber auch Chancen in der professionellen pädagogischen Beziehung hervorriefen, sind: Konsumhaltung, Provokation, Langeweile, Unordnung, Risikobereitschaft und Aggression.

Die wichtigste Aufgabe der offenen Jugendarbeit war und ist, den Jugendlichen beizu-

bringen, wie sie mit den Widersprüchlichkeiten ihres Lebens umgehen können. Hier war die therapeutische Funktion der Pädagogen gefragt. Sie halfen mit konkreten Vorschlägen, die Probleme zu lösen. Allerdings ging es hier nicht um die Vermittlung von Lebensrezepten, sondern um individuelle Beratung für die Jugendlichen.

Wirkungen

Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben die Einrichtung besser kennen gelernt und können einschätzen, welche Aufgaben und Funktionen sie in der Stadt übernimmt. Viele Eltern ließen sich von den Mitarbeitern beraten und informieren. Kinder und Jugendliche brachten sich selbst mit ihren Wünschen und Vorstellungen in die Einrichtung und die Programmplanung ein. In der Einzelfallhilfe und bei ca. 30 % der Kreativangebote war der Bedarf höher als das Angebot. Die Angebotsstruktur traf die Anliegen und Anforderungen der Zielgruppen, was durch eine hohe Auslastung und eine gute Atmosphäre im Haus nachweisbar war.

Die pädagogischen Mitarbeiter waren und sind durch die im Jahre 2002 getroffene Entscheidung der Neuorientierung hoch motiviert und entwickelten gern Konzepte für die verschiedenen Arbeitsanforderungen im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Ferienpassaktion

Es erklärten sich die Kaltenkirchener Turnerschaft, der MoSan e. V., das Jugendhaus KAKTUS, die DLRG Kaltenkirchen, der Kegelsportclub Kaltenkirchen, der Tennisclub an der Schirnau, die Stadtbücherei, der Motorsportclub Kaltenkirchen, der Radsportclub Kattenberg, die Volkshochschule und die Holstentherme bereit, in Kaltenkirchen bei der Ferienpassaktion 2007 mitzuwirken.

Die Holstentherme löste die im Ferienpass abgedruckten Gutscheine für einen ermäßigten Eintritt in die Holstentherme und einen kostenlosen Eintritt ins Freibad ein.

Die Stadtbücherei und die Zentrale des Rathauses dienten wieder als Ausgabestelle und verteilten von 1.200 vorhandenen Ferienpässen insgesamt nur 725 Exemplare.

Wegen mangelnder Nachfrage mussten beide Aktionen des MSC Kaltenkirchen, alle drei Aktionen der Volkshochschule, die Aktion des RSC-Kattenberg, vier von acht Aktionen der Kaltenkirchener Turnerschaft und vier von sechs Aktionen der Stadtbücherei ausfallen. Die beiden stattgefundenen Vorleseaktionen der Stadtbücherei waren auch noch sehr schlecht besucht. Bei der Maßnahme des Kegelsportclubs „Kegeln für alle“ sind in diesem Jahr nur 15 Kinder erschienen. Im letzten Jahr waren es doppelt so viele.

Die Kaltenkirchener Turnerschaft erhielt für die Durchführung von vier Maßnahmen einen Zuschuss in Höhe der ungedeckten Kosten von 734,50 Euro. Das Jugendhaus KAKTUS belegte die Ausgaben in Höhe von 375,17 Euro für 5 stattgefundenen Aktionen. Die Holstentherme stellte die Einlösung von 234 Stück Freibad-Eintrittsgutscheinen mit 280,80 Euro und die Einlösung von 240 Holstentherme-Eintrittsermäßigungsgutscheinen mit 360,00 Euro in Rechnung.

In diesem Jahr gewährte die Stadt Kaltenkirchen im Rahmen der Ferienpassaktion somit Zuschüsse in Höhe von insgesamt 1.750,47 Euro.

Zuschüsse an Sportvereine

Zur Förderung des Schwimmsports erhielten die Kaltenkirchener Turnerschaft und die DLRG Kaltenkirchen jeweils einen Zuschuss i.H.v. 2.000,00 Euro, der zur Begleichung der beim Freibad oder bei der Holstentherme anfallenden Eintrittskosten dient.

Die Kaltenkirchener Turnerschaft wurde bei der Durchführung des Stadtlaufes 2007 von dem städtischen Betriebshof unterstützt. Die vom städtischen Betriebshof erbrachten Leistungen entsprachen einem indirekten Zuschuss i.H.v. 1.403,25 Euro.

Für die Beschaffung eines transportablen Fußballtores erhielt die Kaltenkirchener Turnerschaft einen Zuschuss i.H.v. 397,50 Euro.

Außerdem erhielt die Kaltenkirchener Turnerschaft einen Zuschuss i.H.v. 1.490,98 Euro für die Beschaffung von 40 Stück Judomatten, eines Mattenwagens, eines Schlagpolders, 10 Stück Steppern und zwei Jugendfußballtoren.

Für die plötzlich erforderlich gewordene Heizungserneuerung in der Tennishalle Schirnau erhielt die Kaltenkirchener Turnerschaft einen Zuschuss i.H.v. 764,53 Euro.

Übungsleiterentschädigung

Sieben Kaltenkirchener Sportvereine wurde eine Übungsleiterentschädigung von insgesamt 29.993,40 Euro gewährt.

Sportlerehrung

FAG Kaltenkirchen

Herr Manfred Greve jun. errang die Deutsche Meisterschaft 2006 im Motorkunstflug mit Wasserflugmodellen in der Klasse F 3 A – W.

Radsportclub Kattenberg

Herr Ulrich Joost wurde als Norddeutscher Meister 2006 im Crossradrennsport geehrt.

Kaltenkirchener Turnerschaft von 1894 e. V.

Frau Sylvia Reifschläger verteidigte ihren Titel im Jahr 2006 erfolgreich und wurde zum zweiten Mal in Folge in der Altersklasse W 50 Deutsche Meisterin im 24 Stunden-Lauf.

Herr Helmut Jung wurde Norddeutscher Marathonmeister 2006 sowie Vizeweltmeister 2006 mit der Deutschen Staffel im Halbmarathon jeweils in der Altersklasse M70.

Herr Kirill Kim konnte die Norddeutsche Meisterschaft 2006 im Jiyu-Kumite (Karate) in der Altersklasse 15 – 17 Jahre für sich entscheiden.

Bürgerhalle

Im Jahr **2007** wurden in der Bürgerhalle insgesamt **17 Veranstaltungen** mit **4.100 Besuchern** durchgeführt (im Jahr 2006 waren 27 Veranstaltungen mit 6.666 Besuchern zu verzeichnen).

Sachbeschädigungen an den Schulen und sonstigen öffentlichen Einrichtungen

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 93 Schadenfälle gemeldet. Hierunter waren rund 45 Vandalismusschäden, 8 Einbrüche, 4 Wasserschäden sowie 2 Sturmschäden zu verzeichnen.

Die Gesamtschadenssumme der bereits abgeschlossenen Schadenfälle beläuft sich auf rund 33.000,00 EUR.

Deutsch-Polnische Jugendbegegnung

Im Jahr 2007 wurde zum mittlerweile 16. Mal wieder eine Deutsch-Polnische Jugendbegegnung durchgeführt. Die Jugendbegegnung erfreut sich in den letzten Jahren wieder zunehmender Beliebtheit – insbesondere bei den deutschen Teilnehmer/innen „boomt“ diese Maßnahme. An der Begegnung nahmen insgesamt 40 Jugendliche aus unserer polnischen Partnerstadt Kalisz Pomorski und aus Kaltenkirchen teil. Alle Teilnehmer/innen verbrachten die insgesamt 17 Tage dieser internationalen Jugendbegegnungsmaßnahme gemeinsam mit ihren Betreuer/innen zunächst im polnischen Kalisz Pomorski.

Dort erlebten alle Teilnehmer/innen hautnah die polnische Gastfreundschaft bei erstklassiger Unterkunft und Verpflegung. Außerdem war ein buntes Programm vorbereitet wor-



den, dass keine Zeit für Langeweile ließ. Ein Ausflug nach Stettin stand ebenso auf dem Programm wie ein mehrtägiger Aufenthalt in einem Zeltlager am Makowarysee. Auch ein Besuch bei der Feuerwehr und beim Bürgermeister fand statt; daneben blieb aber natürlich auch noch genügend Zeit für Spiel, Spaß und Schwimmen.

Nach diesen ersten und für alle sicher spannenden und abwechslungsreichen Tagen trat man dann die gemeinsame Busreise mit dem Ziel Kaltenkirchen an. Hier erfolgte die Unterbringung in der Realschule am Marschweg.

Auch das Programm für die zweite „Halbzeit“ der Jugendbegegnung ließ kaum Wünsche offen. In Freibad und Holstentherme durfte sich ausgiebig abgekühlt werden. Außerdem durfte beim KSC Kaltenkirchen einen ganzen Nachmittag gekegelt, beim Besuch im Schützenhaus des Kaltenkirchener Schützenvereins unter Anleitung der ein oder andere Schuss abgefeuert werden und die Feuerwehr sorgte bei einer Fahrt mit der Drehleiter für luftige Ausblicke. Die nahe Hansestadt Hamburg war ebenso einen Tageausflug wert wie der Hansapark Sierksdorf. Ein weiterer Höhepunkt und seit Jahren schon fester und bei allen Teilnehmer/innen sehr beliebter Bestandteil im Programm und das mit absoluter feuchtfrohlicher Spaßgarantie war der Besuch der Wasserskianlage - dieses Mal in Damp/Ostsee.

Ein großer Dank gebührt allen an der Organisation, Planung und Durchführung dieser Maßnahme Beteiligten – den Ortsvereinen des DRK und der DLRG ebenso wie allen anderen örtlichen Vereinen, Verbänden und Einzelpersonen, die im Großen wie auch im Kleinen zum Gelingen dieser 16. Deutsch-Polnischen Jugendbegegnung beigetragen haben.

Bürgerhaus

Das Bürgerhaus ist eine Einrichtung der Stadt und ist seit Mitte 1997 verpachtet und wird somit privatwirtschaftlich betrieben. Die Anzahl der Veranstaltungen sind in 2007 leicht gestiegen. In 2006 waren es 515 und in im letzten Jahr 541 Veranstaltungen. Dagegen ist die Zahl der Besucher in 2007 leicht rückläufig gewesen.



	Veranstaltungen Kaltenkirchener Vereine und Verbände, Jubiläen etc.	Sonstige Veranstaltungen	Gesamt
Anzahl der Veranstaltungen	385	156	541
Anzahl der Personen	9.329	5.870	15.199
Anzahl der Stunden	1.300	672,5	1.972,5

Stadtbücherei

Am 20. Dezember 1961 wurde die Gemeindebücherei in der Schulstraße im Obergeschoss der alten Landwirtschaftsschule eröffnet. Auf einer Fläche von 80 qm betrug der Anfangsbestand rd. 1200 Bücher. Im März 1977 erfolgte der Umzug in das neue Gebäude in der Hamburger Straße 10. Hier stehen 781 qm zur Verfügung. Am 1.8.2003 wurden die Anmelde- und Benutzungsentgelte eingeführt.



Jahr	Einwohnerzahl	Aktive Leser	Bestand	Entleihungen
2002	18673	4327	34831	155396
2003	19242	4136	35273	166371
2004	19604	3689	36306	166462
2005	19766	3663	38494	182183
2006	19835	3598	39143	189219
2007	19901	3830	39284	202149
	+ 0,33	+ 6,45	+ 0,36	+ 6,83

Statistischer Arbeitsbericht

Bestand	2007
	Medieneinheiten
Sachliteratur (inkl. Zeitschriften)	14051
Belletristik	6866
Kinder- und Jugendliteratur	11768
<i>Bücher und Ztschr. insgesamt</i>	32685
Tonträger (CD, MC, DVD-Audio)	4009
Elektronische Medien (CD-ROM, DVD-ROM)	559
Audiovisuelle Medien (DVD)	1301
Spiele	169
Andere Medien (Noten, Medienkombinationen, Karten)	561
<i>Non-Book-Medien insgesamt</i>	6599
<u>Gesamtbestand</u>	<u>39284</u>
Zeitschriften und Zeitungsabonnements	52
Zugang an Medien insgesamt	4369
Abgang an Medien insgesamt	4028
<i>Medien je Einwohner</i>	1,97

Entleihungen	2007
<i>Insgesamt</i>	<u>202149</u>
Sachliteratur	33345
Belletristik	29538
Kinder- und Jugendliteratur	67096
Zeitschriftenhefte	12315
<i>Bücher + Zeitschriften insgesamt</i>	142294
Tonträger	33923
Elektronische Medien	4306
Audiovisuelle Medien	19176
Spiele	1324
Andere Medien (Noten, Bilder, Medienkombinationen...)	1126
<i>Non-Book-Medien insgesamt</i>	59855

Medien erhalten im nehmenden (passiven) Leihverkehr		1166
Medien gegeben im gebenden (aktiven) Leihverkehr		893
Entleihungen je Einwohner	10,2	(2006 : 9,5)
Entleihungen je aktivem Benutzer	52,8	(2006 : 53)
Entleihungen je Medieneinheit	5,2	(2006 : 4,8)

Kunden in 2007

Aktive Benutzer (Kunden, die mind. 1-mal Medien ausgeliehen haben)		3830
Aktive Benutzer		
innerhalb der Kommune		2358
außerhalb der Kommune		1472
Neuanmeldungen		857
Besucher		55314

Finanzen

Städtischer Anteil an den laufenden Kosten	214.396 €
Finanzieller Aufwand insgesamt	302.594 €
 Einnahmen	
eigene	30.326 €
vertragliche Mittel	88.198 €
 Aufwand (Kosten pro Entleihung)	1,50 €
Ausgabendeckungsgrad	39,17
	(10.02 = nur eigene Einnahmen)

Öffnung

Öffnungstage	50
Jahresöffnungsstunden	1655
Wöchentliche Öffnungsstunden	33

Öffentlichkeitsarbeit

Klassenführungen	25
Veranstaltungen für Kinder u. Jugendliche	60
Veranstaltungen für Erwachsene	3
Bücherflohmarkt	1
Ausstellungen	2
Auswahlverzeichnisse	5

Personal

Dipl.-Bibl.	1
Bibliotheksassistenten	4
Schülerpraktikanten	3

Räumlichkeiten

Die Gesamtfläche der Stadtbücherei beträgt 781 qm. Für die Benutzer sind in der Bücherei vorhanden:

Arbeitsplätze	14
Leseplätze	14
OPAC (Benutzerkatalog)	3
Internetarbeitsplatz	1
Münzkopierer	1

Leistungsindikatoren

Medien / Einwohner	1,97 ME
---------------------------	----------------

Erneuerungsquote	11,12 %
Entleihungen / Öffnungsstunde	122 ME
Entleihungen / Einwohner 1	10,2 ME
Entleihungen je aktivem Benutzer	52,8 ME
Entleihungen / Medieneinheit	5,2 ME
Besucher / Öffnungsstunde	33,4
Sonstige Medien / Gesamtbestand	16,8 %
Aktive Nutzer / Einwohner	19,2 %

Ressourceneinsatz

Kosten / Besucher	5,47 €
Kosten / Nutzer	79,01 €
Kosten / Ausleihe	1,50 €
Ausgaben für Neuerwerbungen / Einwohner	2,89 €
Kosten / Öffnungsstunde	182,84 €
Kostendeckungsgrad	39,17 %

Jahresstatistik 2007 nach Medienarten

Gesamtbestand / Ausleihe	Bestand	Ausleihe	Bestand %	Ausleihe %	Umschlag
Bücher u. Ztschr. Insgesamt	32685	142.294	100	100	4,4
Sachliteratur	11.221	33.345	34,3	23,4	3,0
Belletristik	6.866	29.538	21,0	20,8	4,3
Kinder- u. Jugendliteratur	1.1768	67.096	36,0	47,1	5,7
Zeitschriftenhefte	2.830	12.315	8,7	8,7	4,4
Non-Book-Medien	6.599	59.855	100	100	9,1
Audiovisuelle Medien (DVD)	1.301	19.176	19,7	32,0	14,7
Elektronische Medien (CD-ROM, DVD-ROM)	559	4.306	8,4	7,2	7,7
Tonträger (CD, MC, DVD-Audio)	4.009	33.923	60,7	56,7	8,5
Spiele	169	1.324	2,7	2,2	7,8
Andere Medien (Noten, Medienkombinationen, Karten)	561	1.126	8,5	1,9	2,0
Gesamtbestand	39.284	202.149			5,1

Der aktive Leserbestand von 3.830 Kunden entspricht 19,2 % der Einwohnerzahl.

Bezeichnung

Medienbestand	39.284
Entleihungen	202.149

Verhältniszahlen

Bezeichnung

Medieneinheit	1,97 je Einwohner
Entleihungen	10,2 je Einwohner
Entleihungen	5,20 je Medieneinheit

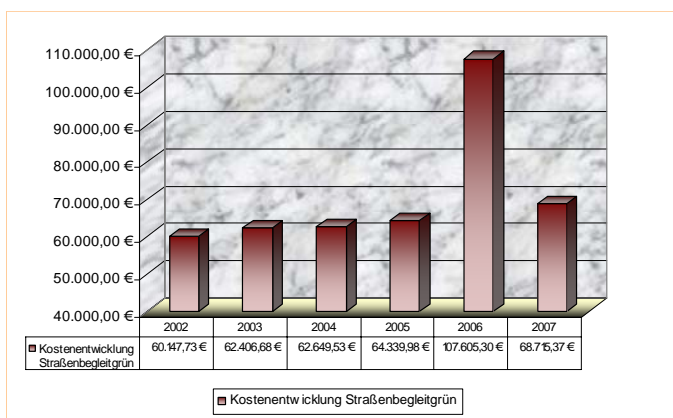
Verfahrensstand Bauleitpläne 2007

Lfd Nr.	Bauleitplan	Aufstellungs- beschluss	Vorent- wurf	Entwurf + Auslegung	Empfehlung Satzungs- beschluss	Satzungs- beschluss	rechtskräftig	
							ja	seit
1	F-Plan '99, 7. Änderung	X						
2	F-Plan '99, 8. Änderung					30.01.2007		
3	B-Plan 3, 16. Änderung					18.12.2007		
4	B-Plan 3, 17. Änderung					30.10.2007	x	20.11.2007
5	B-Plan 18, 13. Änderung			X				
6	B-Plan 23, 7. Änderung	X						
7	B-Plan 30, 3. Änderung					20.03.2007	X	08.05.2007
8	B-Plan 44, 1. Änderung					28.08.2007	X	06.11.2007
9	B-Plan 61, 2. Änderung			X				
10	B-Plan 61, 3. Änderung	X						
11	B-Plan 61, 4. Änderung	X						
12	B-Plan 52A, 6. Änderung			X				
13	B-Plan 65, 1. Änderung					25.09.2007		
14	B-Plan 3, 18. Änderung	X						
15	B-Plan 70					18.12.2007		
16	B-Plan 71			X				

2007 waren insgesamt 16 Bauleitpläne zu bearbeiten. Davon wurden 3 in diesem Jahr rechtskräftig. Bei 4 B-Plänen ist bereits die Empfehlung zum Satzungsbeschluss gegeben worden. 5 Bauleitpläne befinden sich im Stadium der Aufstellung (Grundlagenerarbeitung etc.) und 4 im Bereich TÖB-Beteiligung, Vorentwurf, Entwurf und Auslegung.

Kostenentwicklung der Pflegearbeiten im Stadtgebiet- Straßenbegleitgrün -

Die Pflegearbeiten im Straßenbegleitgrün (derzeit 26.328,86 m²) wurden, wie schon in den vorangegangenen Jahren von einer Fremdfirma durchgeführt. Im Rahmen von bis zu 8 Pflegedurchgängen im Jahr wird auf den jeweiligen Flächen Wildkrautbewuchs entfernt. Auf Gehölz- und Rosenflächen werden Pflegeschnitte vorgenommen. Die Abnahme der Arbeiten erfolgt nach Abschluss der einzelnen Pflegedurchgänge durch den städtischen Bauhof.



Auch im Jahr 2007 wurden durch die Fremdfirma diverse Kleinflächen innerhalb des Straßenbegleitgrüns mitgepflegt. Die Pflege der Rasen- und Wiesenflächen im Gebiet "Krückaupark" - mit insgesamt 55.036,37 m² - wurde in 2007 wieder durch den städtischen Bauhof übernommen. Hierdurch ergibt sich eine erhebliche Verminderung der Kosten, die sich dann wiederum im Diagramm „Unterhaltung der Grünanlagen“ widerspiegeln.

Kostenentwicklung bei der Unterhaltung von Grünanlagen im Stadtgebiet Kaltenkirchen

Von der Abteilung für Planung und Umweltschutz wurden auch 2007 diverse Grünflächen und -anlagen im Kaltenkirchener Stadtgebiet in Zusammenarbeit mit dem städtischen Bauhof gepflegt und unterhalten. Die Kosten für die Unterhaltung der Grünanlagen umfassen z.B. diverse Baumpflegemaßnahmen, Knickpflege, Pflege der Grünzüge durch Mähen und Unterhaltung der wassergebundenen Wege. Des Weiteren beinhaltet die Unterhaltung der Grünanlagen auch die Pflege des Straßenbegleitgrüns, welche von einer Fremdfirma durchgeführt wird. Die Kosten für diese Maßnahmen werden zusätzlich im Diagramm "Kostenentwicklung der Pflegearbeiten im Stadtgebiet - Straßenbegleitgrün" dargestellt.



Jahr	Unterhaltung Grünanlagen	Unterhaltung und Ergänzung der Einrichtung	Leistungen des Bauhofes
2002	80.301,33 €	13.269,63 €	120.020,43 €
2003	81.259,72 €	10.391,41 €	107.678,88 €
2004	89.492,15 €	9.923,07 €	91.251,22 €
2005	113.797,87 €	8.211,00 €	102.436,95 €
2006	129.611,12 €	4.423,04 €	101.052,41 €
2007	116.196,41 €	5.158,47 €	136.663,30 €

Es wurde fleißig gesammelt

Aktion „Saubere Landschaft“ 2007

Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich am Samstag, den 28.04.2007 auf dem städtischen Baubetriebshof viele fleißige Helferinnen und Helfer zur Aktion „Saubere Landschaft“. Ca. 65 Personen starteten um 10.00 Uhr, ausgestattet mit Müllsäcken und Handschuhen, zur einer Müllsammelaktion im Stadtgebiet.

Es wurden 3 Sammelgruppen gebildet, die die Bereiche „Innenstadt“, „westlicher Bereich“ und „nördlicher Bereich“ nach Unrat absuchten. Die DLRG durchsuchte mit ihren Tauchern den See des Erholungsparks nach Müll. Die Sammelgruppen wurden jeweils durch ein Fahrzeug des Bauhofes begleitet, so dass während der Aktion der Müll aufgenommen und zurück zum Bauhof transportiert werden konnte.

Nach 2 ½ Stunden waren insgesamt 70 Müllsäcke mit einer Menge von ca. 10 ½ m³ gefüllt. Der Inhalt setzte sich vor allem aus Restmüll, Sperrmüll und Kleidung zusammen. Der Wege-Zweckverband stellte für die Entsorgung des Mülls einen Container auf dem städtischen Baubetriebshof zur



Verfügung, der dann kostenfrei abgeholt wurde.

Zur Stärkung wurden alle Helferinnen und Helfer nach getaner Arbeit mit Gulaschsuppe und Getränken versorgt. Die Aktion war ein voller Erfolg und die Stadtverwaltung hofft auch im nächsten Jahr auf zahlreiche Freiwillige, die sich an der Sammelaktion beteiligen.



Helferinnen und Helfer des THW

Aktionen des Kaktus und des Robinson e.V.



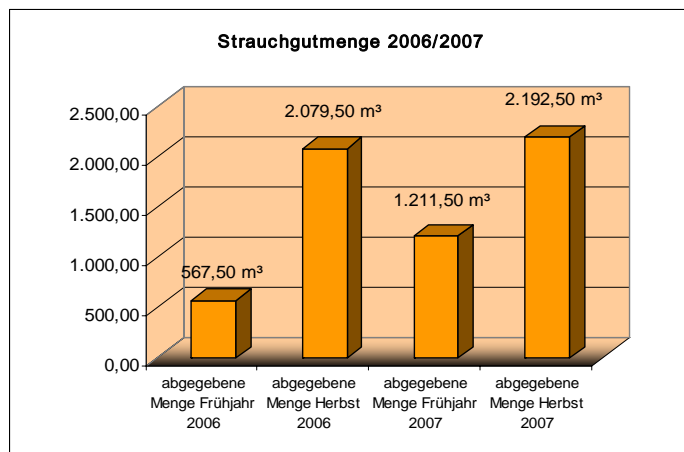
Helferinnen und Helfer des Robinson e.V.

Auch der Kaktus und der Robinson e.V. wollten sich an der Müllsammlung beteiligen. Der festgelegte Termin konnte jedoch von den Kindern und Jugendlichen nicht wahrgenommen werden. Beide Organisationen sammelten daher am 25.04.2007 im Erholungspark und im Bereich zwischen der Hamburger Straße und der Schule am Marschweg. Als kleines Dankeschön wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einem Eis versorgt.

Vielen Dank an alle Helferinnen und Helfer für die Mithilfe!

Strauchgutaktionen

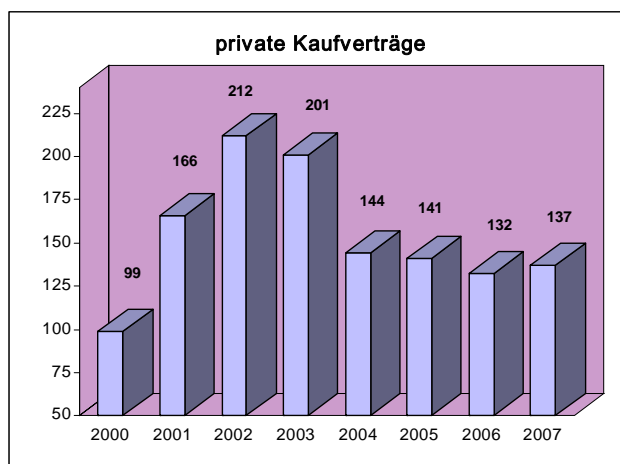
Wie auch im Jahr 2006 hat die Stadt Kaltenkirchen in Zusammenarbeit mit dem Wege-Zweckverband der Gemeinden des Kreises Segeberg die jährlich 2x stattfindende Strauchgutentsorgung auf der Müllumschlagstation Schmalfeld angeboten. Die Strauchgutaktionen fanden zwischen dem 14.04.2007 bis einschließlich 12.05.2007 (Frühjahrsaktion) und dem 13.10.2007 bis einschließlich 10.11.2007 (Herbstaktion) statt. Die Gutscheine wurden den jeweiligen Grundstückseigentümern, die für ihr Grundstück eine 120 Ltr. Restmülltonne mit 90 Ltr. Biotonne angemeldet haben, zugesandt. Eine Abgabe des Gartenabfalls erfolgte dann im jeweils vorgegebenen Zeitraum beim Wege-Zweckverband des Kreises Segeberg in Schmalfeld. Vom städtischen Baubetriebshof wurde das Strauchgut in den Kleingartenanlagen abgeholt und zur Umschlagstation gefahren. In der Kleingartenanlage "Kretelmoor" wurde das Strauchgut geschreddert. Jede Kleingartenanlage hatte pro Aktion eine Freimenge von 12 m³.



Vorkaufsrecht

Für das Jahr 2007 wurden 137 Bescheinigungen über das gemeindliche Vorkaufsrecht nach dem Baugesetzbuch ausgestellt. Erfasst werden alle Kaufverträge, die zur Ausstellung einer Vorkaufsrechtbescheinigung eingereicht wurden. Hierzu zählen nicht die Verträge der Stadt mit Dritten und Verträge über Eigentumswohnungen.

Bezüglich der zur Erstellung einer Vorkaufsrechtbescheinigung vorgelegten Kaufverträge der letzten 8 Jahre ergibt sich folgendes Bild:



Aufforstungsmaßnahme an der BAB 7 / K 104

Seit Jahren verfolgt die Stadt das planerische Ziel, auf der östlichen Seite entlang der BAB 7 einen Waldgürtel zu verwirklichen, damit ein gewisser Lärmschutz langfristig für die Siedlungsgebiete in der Stadt erzielt wird. Im Herbst 2007 sind Flächen mit einer Größe von rund 13,2 ha in dem Bereich unmittelbar östlich der BAB 7 und südlich sowie nördlich der Alvesloher Strasse (K 104) aufgeforstet worden. Eine Aufforstung kann als Generationenprojekt angesehen werden. Es werden einige Jahre vergehen, bis sich die jungen Pflanzen entwickelt haben und sich ein ansprechender Wald gebildet hat.

Diese Aufforstung ist zum einen für festgelegte Ausgleichsmaßnahmen anderer städtischer Entwicklungsbereiche erfolgt; die Aufforstung ist aber auch in einer Größenordnung von rund 7,7 ha freiwillig und damit zusätzlich. Während die Ausgleichsmaßnahmen durch Kostenumlegungen finanziert werden, erfolgte die Finanzierung der freiwilligen Aufforstung durch eingeworbene Fördermittel und neben dem Eigengeld des Maßnahmenträgers auch durch privates Sponsoring der Firma Exxon Mobil mit 20.000 €. Dies ist durch die Initiative und die Vermittlung der Bürgerinitiative Pro-Kaki gelungen. Die Kosten der freiwilligen Maßnahme betragen ohne Grunderwerb 71.500 €, die Maßnahme wird seitens des Landes mit 44.000 € gefördert.



Insgesamt sind auf den Flächen ca. 47.000 Bäume gepflanzt worden. Der offizielle Startschuss für die Anpflanzungen erfolgte am 23.11.2007 unter Teilnahme der Damen und Herren der Stadtvertretung, der Bürgerinitiative Pro-Kaki sowie von Kindern der Hauptschule Lakweg, der Dietrich-Bonhoeffer-Schule sowie des Tausendfüßler-Kindergartens.

Tannenbaumaktion

Die alljährliche Tannenbaumsorgung wurde am 10.01.2007 in Zusammenarbeit mit dem WZV durchgeführt. Sie wurden an den bekannten Sammelplätzen durch den WZV abgeholt.

Bauabteilung

Bauanträge und Voranfragen

Wohnungs-, Gewerbe- und Industriebauten

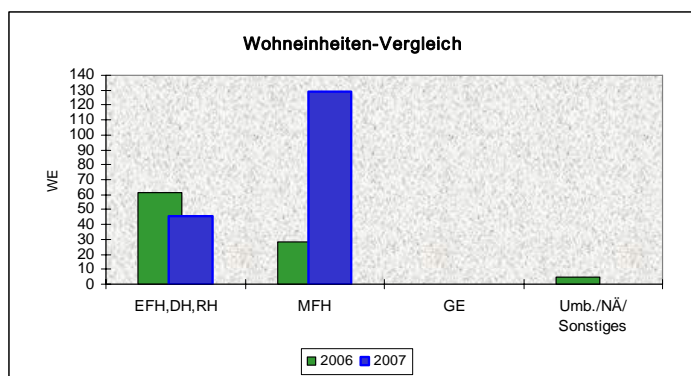
	2005	2006	2007	2005	2006	2007
	Anträge	Anträge	Anträge	WE	WE	WE
Einf., Doppel- u. Reihenhäuser	51	50	34	64	61	46
Mehrfamilienhäuser	3	3	5	77	28	129
Gewerbe	6	19	3	8	0	0
An-/Umbau Wohngebäude	17	17	6	3	3	0
An- und Umbauten Gewerbe	24	22	18	0	1	0
Nutzungsänderungen	21	17	19	1	1	0
Garagen	4	2	2	0	0	0
Carports	2	6	3			
Wintergärten	11	1	6			
Werbeanlagen	10	9	8			
sonstige Vorhaben (z.B. Ölbehälter)	14	11	14	0	0	0
Abbrucharträge	3	6	4			
Befreiungsanträge	24	13	19			
Voranfragen	14	16	8			
Gesamtzahl Anträge*	204	177	149			
Gesamtzahl WE				153	94	175

Die Gesamtanzahl der beantragten Wohneinheiten ist in diesem Jahr im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 86,17 % angestiegen. Ein starker Anstieg ist insbesondere im Bereich der Mehrfamilienhäuser zu verzeichnen. Die Anzahl der Wohneinheiten im Bereich der Einfamilien- und Doppelhäuser hingegen ist von 61 im Jahr 2006 auf 46 im Jahr 2007 gesunken.

Differenz der Wohneinheiten	2005	2006	2007	Diff. in %
EFH,DH,RH	64	61	46	-24,59
MFH	77	28	129	360,71
GE	8	0	0	
Umb./NÄ/ Sonstiges	4	5	0	-100,00
Gesamtzahl der beantragten WE:	153	94	175	86,17

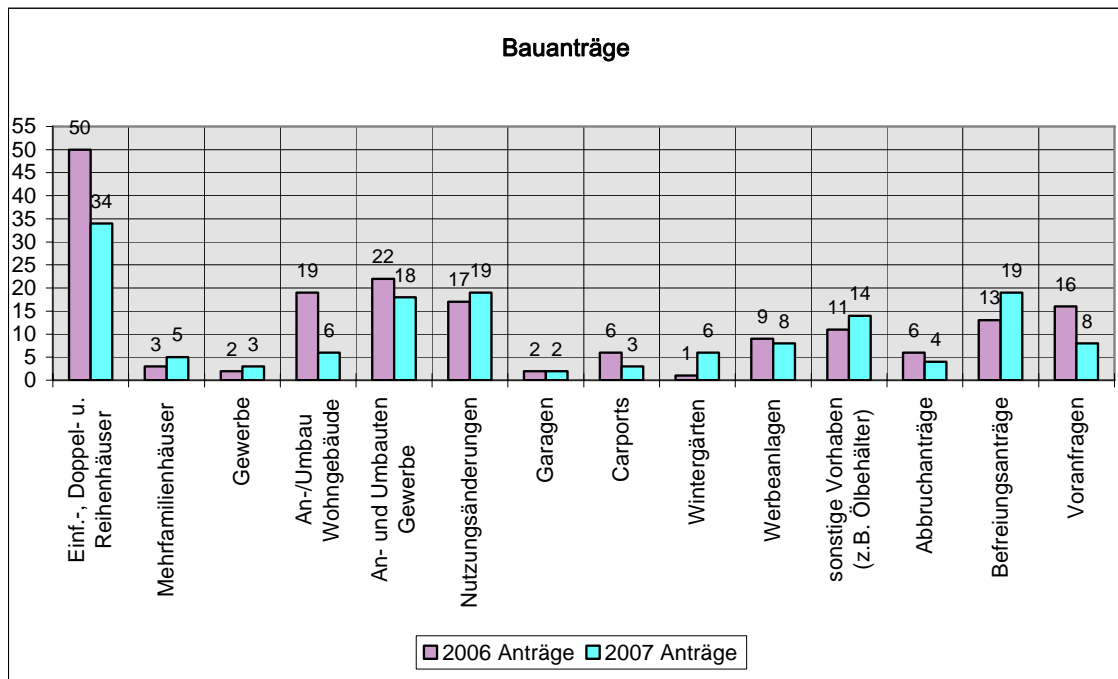
Vergleich der Bauvorhaben

In diesem Jahr sind im Vergleich zum Vorjahr ca. 20 % weniger Bauanträge eingereicht worden. Die Anzahl der Bauanträge für Einzel-, Doppel- und Reihenhäuser ist von 50 im Jahr 2006 auf 34 im Jahr 2007 gesunken. Durch die Erschließung neuer Baugebiete (z. B. Bebauungsplan Nr. 68 „Stubbenwiese“, Bebauungsplan Nr. 60 „Südlich des Flotchkamps“ und Nr.



30 „Achter de Kark“) könnte im nächsten Jahr mit einer leichten Erhöhung dieser Bauanträge gerechnet werden. Die Anzahl der Anträge für An- und Umbaumaßnahmen an Wohngebäuden ist ebenfalls rückläufig. Während im Jahr 2006 diesbezüglich noch 19 Bauanträge eingereicht worden sind, waren es 2007 lediglich 6 Bauanträge. Ein Anstieg ist im Bereich der Wintergärten zu verzeichnen. Ihre Anzahl hat sich von 1 Bauantrag im Jahr 2006 auf 5 Bauanträge in diesem Jahr erhöht.

Insgesamt betrachtet ist die Anzahl aller Bauanträge von 177 im Jahr 2006 auf 149 im Jahr 2007 gesunken.



Bauanträge und Bauanzeigen

Zur Errichtung eines Bauwerkes bedarf es in der Regel einer Baugenehmigung, deren Erlangung der **Bauantrag** dient. Nach der Landesbauordnung für Schleswig-Holstein (LBO) unterscheidet man folgende Arten von Anträgen:

Es gibt zum einen den **Bauantrag nach § 73 LBO**. Dieses Baugenehmigungsverfahren kommt bei Sonderbauten (z.B. Hochhäuser, Schulen, Krankenhäuser etc.), bei Vorhaben mit Entwurfsverfassern nach § 71 Abs. 4 LBO (hierzu zählen Angehörige der Fachrichtung Architektur, Hochbau oder Bauingenieurwesen, die ihr Studium erfolgreich abgeschlossen haben, sowie Meister und staatlich geprüfte Techniker) und in den Fällen des § 71 Abs. 2 LBO (z. B. eingeschossige gewerbliche Gebäude bis zu 250 m² Grundfläche und bis zu 5 m Wandhöhe, landwirtschaftliche Betriebsgebäude bis zu zwei Vollgeschossen, Garagen bis zu 100 m² Nutzfläche) zur Anwendung.

Des Weiteren gibt es den **Bauantrag nach § 75 LBO**. Es handelt sich hierbei um einen Bauantrag im vereinfachten Baugenehmigungsverfahren.

Darüber hinaus gibt es die so genannte **Bauanzeige (Baufreistellung) nach § 74 LBO**. Mit der Bauanzeige zeigt der Bauherr schriftlich an, dass er ein anzeige-, also nicht baugenehmigungspflichtiges Bauvorhaben ausführen will. Die LBO regelt, welche Bauvorhaben der so genannten **Baufreistellung** unterliegen und somit keiner Baugenehmigung bedürfen.

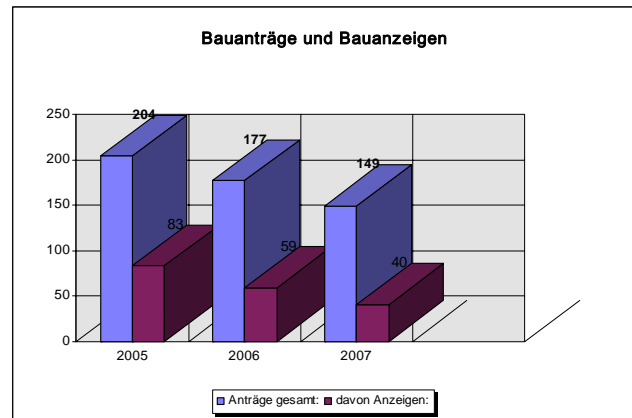
Die Bauanträge nach § 73 und § 75 LBO werden von der Bauaufsicht des Kreises Segeberg genehmigt.

Die Bauanzeigen nach § 74 LBO werden in der Bauabteilung der eigenen Verwaltung bearbeitet.

Die Anzahl der Bauanträge und Bauanzeigen stellt sich im Jahr 2007 wie folgt dar:

	Anträge gesamt:	davon Anzeigen:	anteilig in %
2005	204	83	30,88
2006	177	59	33,33
2007	149	40	26,85

Die Gesamtanzahl aller Bauanträge ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Ebenso verhält es sich mit der Anzahl der Baufreistellungsanzeigen. Während im Jahr 2006 177 Anträge (davon 59 Bauanzeigen) eingegangen sind, wurden im Jahr 2007 lediglich 149 Anträge (davon 40 Bauanzeigen) eingereicht. Von den eingegangenen Anträgen sind in diesem Jahr 26,85 % nach dem Baufreistellungsverfahren (Bauanzeigen) eingereicht worden.



Die Gebühreneinnahmen für die Bearbeitung der Bauanzeigen sind von rd. 12.600,00 EUR im Jahr 2006 auf rd. 10.900,00 EUR im Jahr 2007 gesunken.

Gebäudeunterhaltung

Im Jahr 2007 sind bei den städtischen Gebäuden für Wartungen der technischen Anlagen, Instandsetzungen, baulichen Maßnahmen und sonstigen Schäden (Vandalismus) Kosten in Höhe von rd. 382.000,00 € angefallen. Des Weiteren sind innerhalb der Gebäudeunterhaltung bauliche Maßnahmen aus dem Vermögenshaushalt in Höhe von rd. 483.000,- € durchgeführt worden.

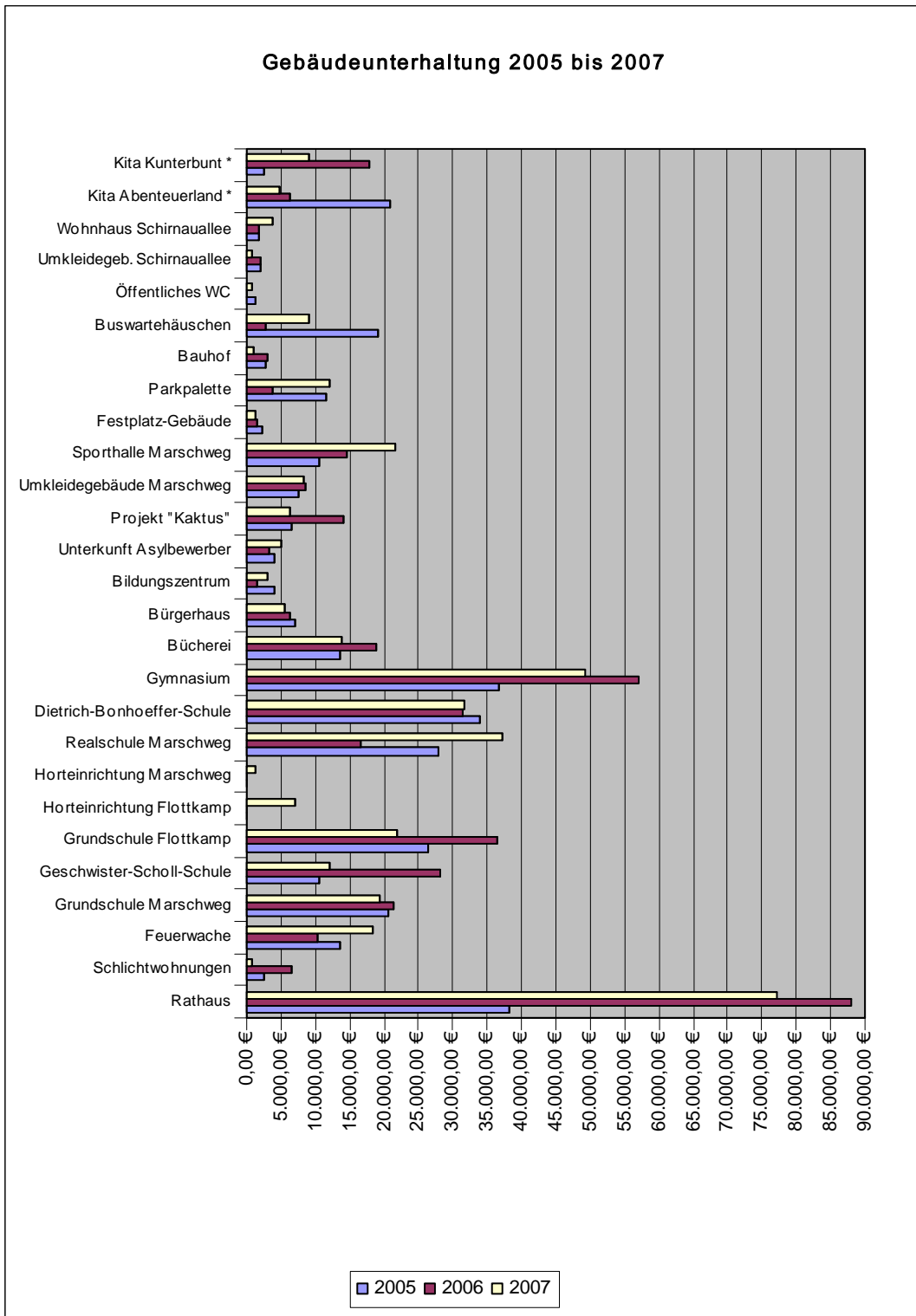
Hierzu, auszugsweise einige Maßnahmen:

Arbeitsschutzmaßnahmen im Rathaus

Mitte September 2006 wurde eine Begehung des Arbeitsschutzes im Rathaus durchgeführt. Gemäß Bericht wurden unter anderem Blendschutzeinrichtungen im 3. OG, Laufstege auf dem Dachboden über dem Ratssaal, Kabelsicherungen und eine Leiter im Steigeschacht vom Erdgeschoss zum Dachboden, Laufsicherungen für die Fensterputzer im Foyer und Turmbereich sowie weitere Brandschutztechnische Maßnahmen gefordert. Für die Erfüllung dieser Forderungen

2.1 Einzelkosten der Gebäudeunterhaltung 2005 bis 2007			
Gebäude	2005	2006	2007
Rathaus	38.119,75 €	87.897,27 €	77.154,44 €
Schlichtwohnungen	2.550,01 €	6.483,71 €	642,95 €
Feuerwache	13.674,24 €	10.395,83 €	18.422,73 €
Grundschule Marschweg	20.681,56 €	21.419,98 €	19.421,18 €
Geschwister-Scholl-Schule	10.594,98 €	28.069,40 €	11.972,58 €
Grundschule Flottkamp	26.461,73 €	36.368,19 €	21.789,06 €
Horteinrichtung Flottkamp	- €	- €	6.922,10 €
Horteinrichtung Marschweg	- €	- €	1.228,48 €
Realschule Marschweg	27.902,50 €	16.558,95 €	37.081,75 €
Dietrich-Bonhoeffer-Schule	33.922,81 €	31.425,77 €	31.778,53 €
Gymnasium	36.721,82 €	57.000,74 €	49.241,51 €
Bücherei	13.477,19 €	18.879,56 €	13.855,50 €
Bürgerhaus	7.138,77 €	6.292,79 €	5.603,51 €
Bildungszentrum	4.015,63 €	1.606,01 €	2.924,09 €
Unterkunft Asylbewerber	4.051,03 €	3.276,54 €	5.099,87 €
Projekt "Kaktus"	6.487,16 €	13.953,53 €	6.344,90 €
Umkleidegebäude Marschweg	7.655,77 €	8.669,24 €	8.204,55 €
Sporthalle Marschweg	10.542,55 €	14.589,33 €	21.610,75 €
Festplatz-Gebäude	2.388,98 €	1.423,52 €	1.184,48 €
Parkpalette	11.477,91 €	3.897,73 €	12.193,23 €
Bauhof	2.851,67 €	3.088,19 €	1.035,17 €
Buswartehäuschen	19.204,87 €	2.701,92 €	9.052,61 €
Öffentliches WC	1.292,17 €	80,85 €	647,71 €
Umkleidegeb. Schimnauallee	2.022,32 €	2.127,95 €	728,75 €
Wohnhaus Schimnauallee	1.795,90 €	1.723,19 €	3.761,30 €
Kita Abenteuerland *	20.899,83 €	6.339,61 €	4.788,12 €
Kita Kunterbunt *	2.622,35 €	17.796,72 €	9.118,32 €
Gesamtkosten	328.553,50 €	402.066,52 €	381.808,17 €

wurden 45.000,- € bereitgestellt. Die Arbeiten wurden 2007 weitgehend fertig gestellt. Die Kosten betragen rd. 25.700,- €



Wetterschutz für Buswartehallen an der Buskehre Flottkamp

Zum Schutz der überwiegend zur Schülerbeförderung aufgestellten Buswartehäuschen wurden vor Einsetzen der Winterperiode alle bislang zerstörten 26 Rück- und 8 Seitenscheiben der Buswartehallen mit Sicherheitsglas erneuert.

Die Kosten betragen rd. 14.600,00 €

Fassadenneuerung Obdachlosenunterkunft Kamper Stieg (Fertighaus)

Aufgrund von Materialermüdung und Vandalismusschäden musste die teils stark beschädigte Fassade aus beschichteten Spanplatten erneuert werden. Die neue Fassade wurde aus waagrecht verlaufenden Lärche-Profilbrettern erstellt.

Die Kosten beliefen sich auf rd. 15.000,- €



Schall- und Blendschutz in der Pausenhalle Grundschule Marschweg

Aufgrund von zu großer Schallentwicklung bei schulischen Tätigkeiten und den Pausenzeiten kam es immer wieder zu störenden Einflüssen im Schulbetrieb. Da es sich um einen unhaltbaren Zustand handelte, wurden an den Decken der integrierten Flurbereiche (ca. 160 m²) in den Osterferien Schallschutzdecken eingebaut. Des Weiteren kam es bei Aufführungen in der Pausenhalle und der angrenzenden Bühne immer wieder zu störenden Blendungen von der großen Glasfassade der Außenwand. Hier wurden im gleichen Zuge motorisch gesteuerte Außenjalousien angebracht.

Es entstanden Kosten von rd. 14.700,- €

PCB- Nachsanierung im Raum 225 und Treppenhaus

Aufgrund ansteigender Kontrollwerte wurde eine Nachsanierung der o. a. Räume erforderlich. Im Klassenraum 225 wurde 2003 aufgrund der damaligen Kontrollwerte der Bodenbelag nicht ausgewechselt. Um den geforderten PCB-Richtwert zu erreichen, wurde in den Osterferien eine Nachsanierung durchgeführt. Es wurden Decken und Wände gereinigt, der Bodenbelag ausgebaut und erneuert und sämtliche Dehnungsfugen überprüft und ausgebessert. An der Verblendwand vom angrenzenden Treppenhaus wurde die Deckenfuge ausgeschnitten, die Fugenbereiche gereinigt und neu versiegelt.

Die Sanierungs- und Rückbaukosten betragen rd. 9.400,- €

Sanierungsarbeiten im Ratskeller

Aufgrund von Brandschutzaufgaben, Lüftungstechnischen Ergänzungen und erforderlichen Instandhaltungsmaßnahmen wurde Anfang Januar mit den erforderlichen Arbeiten begonnen. Zu den baulichen Maßnahmen gehörte der Einbau einer Brandschutzeingangstür in Ausführung als rustikale Holz-Stiltür, der Einbau einer Klimalüftungsanlage, die Erneuerung des Wandanstrichs mit Wandmalereien und sonstige Instandsetzungen im Küchen-, Sanitär und Personalbereich des Ratskellers.

Die Kosten betragen rd. 85.000,- €



Schulcontainer für das Gymnasium

Durch Zunahme der Schülerzahlen am Gymnasium musste zum Beginn des neuen Schuljahres in den Sommerferien zusätzlicher Unterrichtsraum geschaffen werden.

Hierfür wurden 7 Container angemietet, wobei jeweils 3 Container einen Klassenraum ergeben und ein mittig stehender Container die Sanitäreinrichtungen und den Eingang beinhalten. Zur Aufstellung mussten Betonfundamente hergestellt und Strom, Wasser- und Abwasserleitungen über den Schulhof verlegt werden. Um eine zu große Schallentwicklung in den Klassenräumen zu vermeiden, wurden streifenweise Schallschutzplatten an den Decken angebracht. Die Kosten betragen rd. 25.000,- €

Einbau einer Warmwasserheizung im Schulzentrum am Lakweg

Durch immer wiederkehrende Störungen und Defekte an der elektrisch betriebenen Fußbodenheizung wurde beschlossen, diese durch eine gasbetriebene Warmwasserheizung mit Heizkörpern zu ersetzen. Für die Maßnahme wurden rd. 580.000,- € bereitgestellt. Mit der Planung, Ausschreibung und Baubetreuung wurde ein Ing.- Büro beauftragt. Die baulichen Maßnahmen wurden von der städtischen Bauabteilung geplant und überwacht.



Mit Beginn der Sommerferien wurde mit der Entkernung des alten Heizraumes begonnen, Zwischenwände gezogen, Decken brandschutzmäßig verkleidet und 2 Gas-Heizkessel inkl. der Regelung eingebaut. Zwecks Gasversorgung wurde eine neue Gasleitung vom Lakweg zum Heizraum verlegt. Zeitgleich wurden die Hauptversorgungsleitungen vom Heizraum durch Dachräume, Abseiten und abgehängte Decken zu den 4 Unterstationen verlegt. Mitte der Sommerferien konnte mit der Anbringung von rd. 90 Heizkörpern im Kinderhort Tausendfüßler, der Förderschule und der großen Pausenhalle begonnen und mit Ende der Ferien abgeschlossen werden. Da die Bauarbeiten mit den dazugehörigen Endreinigungen innerhalb der Ferien fertig gestellt wurden, konnte der Schulbetrieb nach Ende der Ferien wieder ungehindert aufgenommen werden. Der Einbau der Heizkörper in der Grund- und Hauptschule ist im 2. BA in den Sommerferien 2008 geplant.

Die Kosten für den 1. BA beliefen sich auf rd. 265.000,- €

Hochbaumaßnahmen

Brandschutzsanierung der Dietrich-Bonhoeffer-Schule

In der Schule wurde im Januar 2005 eine hauptamtliche Brandverhütungsschau durchgeführt. Der Befundschein ergab, dass eine umfangreiche Brandschutzsanierung und einige Umbaumaßnahmen durchgeführt werden müssen.

Der dafür erforderliche Bauantrag ist Anfang 2007 gestellt worden. Die Baugenehmigung erhielt die Stadt am 13.04.2007. Für die Gewerke Elektro-, Trockenbau- und Tischlerarbeiten ist eine öffentliche Ausschreibung durchgeführt worden.



Decke vor der Sanierung

Pünktlich zum Ferienanfang war Baubeginn der Sanierungs- und Umbauarbeiten, die zügig durchgeführt wurden. Nach den Ferien war die Schule wieder nutzbar.



Decke nach der Sanierung

Im Zuge der Sanierung sind in den Flurbereichen und Treppenhäusern neue Rauchschutztüren, in einigen Räumen Fluchttüren, in allen Räumen im Bereich des Forums neue Brandschutztüren eingebaut worden. Sämtliche vorhandene Decken in Flurbereichen und in Treppenhäusern wurden demontiert und neue Brandschutz- und Akustikdecken eingebaut. Die Schule ist mit einer neuen Brandmelde-, ELA- und Rauchabzugsanlage sowie einer Sicherheitsbeleuchtung ausgestattet worden. In den Fluren sind alle Leuchtkörper gegen neue energiesparende Leuchtkörper ausgetauscht worden.

Die Gesamtkosten betragen rund 395.000,00 €

Gebäudesanierung der Geschwister-Scholl-Schule

Im Laufe des Jahres wurde die defekte Alu-Nebeneingangstür gegen eine neue Stahltür ersetzt. Einige Klassenräume im Jahrgangstrakt bekamen komplett neue Türelemente, die Türen der Umkleieräume neue Türblätter.

Die Gesamtkosten betragen rund 10.500,00 €.

Kletteranlage in der neuen Sporthalle des Gymnasiums

In der neuen Sporthalle des Gymnasiums ist eine kombinierte Kletteranlage errichtet worden. Die Kletteranlage kann im unteren Bereich für Kletterübungen vom Boden aus mit Fallschutzmatten genutzt werden oder mit Klettergeschirr und Sicherungsperson bis zu 7 m Höhe. Die Kletterwand ist über Eck mit insgesamt 9,20m Länge und 7,00m Höhe und einem Überhang gebaut worden.



Es wurde eine beschränkte Ausschreibung durchgeführt.

Submission war am 21.05.2007 im Rathaus der Stadt Kaltenkirchen. Die Firma T-Wall Equipment GmbH & Co. KG aus Frankfurt erhielt am 25.05.2007 den Auftrag in Höhe von 30.246,59 € für Lieferung und Aufbau der Kletterwand. Daraufhin erstellte die Fa. T-Wall Equipment die Werkzeichnungen. Nach Prüfung durch das Bauamt wurden die Zeichnungen freigegeben. Am 13.08.2007 war Baubeginn. In einer Woche war die Kletterwand fertig gestellt und es erfolgte die Abnahme.

Die Gesamtkosten betragen rund 31.500,00 €.

Tiefbaumaßnahmen

Kanalsanierung 2007- offene Bauweise

Ab Mai wurde im Bereich des Lindrehm, Ginsterweges, Sanddornweges, Wacholderweges, Rosmarinweges sowie Heideweges Kanalfilmungen durchgeführt. Nach Auswertung dieser Filmungen wurde der Sanierungsumfang für offene Bauweise 2007 festgelegt. Die Filmung kostete rund 12.000,- Euro. Eine offene Sanierung erfolgte dann ab Oktober im Lindrehm und Ginsterweg. Die Baumaßnahme umfasste einen Zeitraum von 7 Wochen. Während dieser Zeit wurden ca. 230 m Regenwasserkanal erneuert. Des Weiteren sind punktuelle Schäden im Kanalnetz behoben wurden. Die Kosten für die Sanierungsarbeiten beliefen sich auf ca. 120.000,- €.

Erschließungsmaßnahmen

Erschließung des B-Plangebietes Nr. 60

„Südlich des Flottkamps“ (2. Änderung) – 1. Baustufe –

Im neuen Baugebiet (ca. 4,9 ha) sollen 50 neue Baugrundstücke für Einzel-/ Doppel- und Reihenhausbebauung entstehen. Die Erschließungsarbeiten sind Ende August 2007 begonnen worden. Die Fertigstellung erfolgt bis Mitte April 2008. Die Arbeiten für die 1. Baustufe umfassten die Herstellung der Schmutz- und Regenwasserkanäle, den Bau eines Regenklär- und Rückhaltebeckens sowie die Herstellung der Baustraße. Das Bauvolumen beträgt rd. 785.000,00 EUR.



Der endgültige Ausbau der Erschließungsstraße erfolgt je nach Verkauf der einzelnen Grundstücke und der entsprechenden Hochbauentwicklung voraussichtlich in 2009.

Erschließung des B-Plangebietes Nr. 30 „Östlich der Schmalfelder Straße“ (3. Änderung)

In dem kleinem Baugebiet hinter der Kirche (Achter de Kark) soll ein Wohnquartier für Einzel-/ Doppel- und Reihenhäuser entwickelt werden. Der Straßenausbau (Verlängerung der Straße Achter de Kark und Bau eines Wendehammers) erfolgte in einstufiger Bauweise. Erschließungsträger war die Hanse Wohnbau GmbH. Baubeginn war Mitte April 2007, die Fertigstellung erfolgte im Juni 07. Im Herbst wurden noch restliche Pflanzarbeiten durchgeführt.



SONSTIGE TIEFBAUMASSNAHMEN

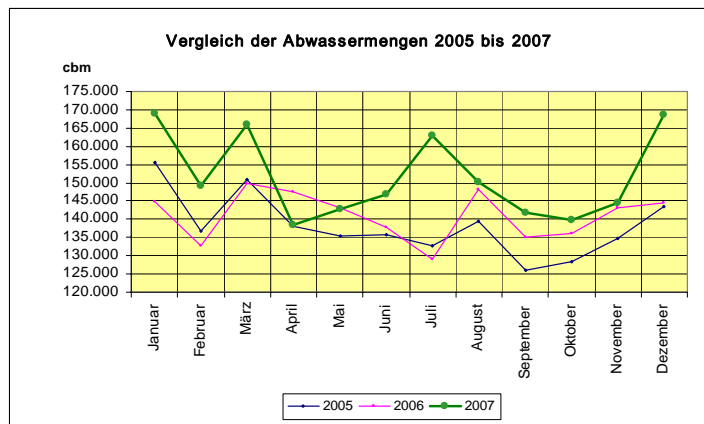
Aufpflasterung Holstenstraße

Um den Durchgangsverkehr in der Holstenstraße und die damit verbundene Lärmbelastung einzuschränken, wurden Mitte April des Jahres drei sogenannte „Pflasterkissen“ im Bereich des Rathauses eingebaut. Die Baukosten betragen rd. 15.000,00 EUR.



Vergleich der Abwassermengen 2005 bis 2007

Die Abwassermenge ist gegenüber den Vorjahren erheblich angestiegen. Besonders in den Monaten Januar, März, Juli und Dezember sind Spitzenwerte gemessen worden. Die Werte erklären sich dadurch, dass 2007 ein extremes nasses Jahr war. Bei extremen Niederschlägen ist immer ein hoher Fremdwasseranteil zu verzeichnen. Trotz Sanierung der Kanäle läuft Fremdwasser bei starken Regenfällen in die Schmutzwasserschächte oder wird beim Auspumpen von Kellern in die Schmutzwasserschächte gepumpt.



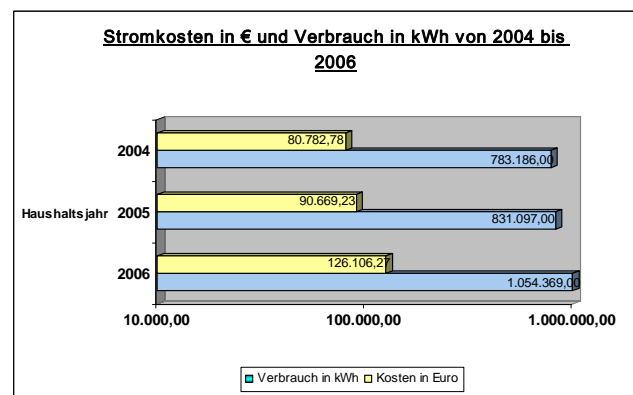
Kosten der Straßenbeleuchtung

Zum Jahresende 2006/2007 hat die E.ON-Hanse die Stromkostenabrechnungen umgestellt. Wurde früher immer im Dezember abgerechnet, soll jetzt im April die Abrechnung erfolgen. Aus diesem Grunde wurden für 2006/2007 insgesamt 15 Monate abgerechnet. Dadurch ist der Anstieg von rd. 220.000 kWh zu erklären.

2005 wurden 2.163, 2006 waren es 2.224 und 2007 insgesamt 2.235

Leuchten betreut. Verbrauchte Leuchten im Stadtgebiet werden nach und nach durch umweltgerechte energiesparende Lampen ersetzt.

Auch im Bereich von Heidkaten wurden neue Lampen aufgestellt.



Personalbestand Baubetriebshof 2007

- Stammpersonal und Aushilfskräfte -

Der städtische Baubetriebshof hat einen Mitarbeiterstamm von 13,5 Personen. Hinzu kommt eine 0,5 Stelle für den hauptamtlichen Gerätewart der freiwilligen Feuerwehr Kaltenkirchen. Die Produktivstunden beliefen sich auf 23.241, im Vorjahr waren es 22.612.

Außerdem sind auf dem städtischen Baubetriebshof zwei tariflich Beschäftigte, eine Auszubildende und 3 Saisonkräfte tätig.

Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in Kooperation mit der VHS (ZAR, POWER)

In Kooperation mit der VHS waren insgesamt 16 Aushilfskräfte mit insgesamt 6.466,5 Produktivstunden tätig.

Sonstige Maßnahmen - Ableistung von Strafstunden

Über die Polizei

15 Jugendliche (14 männliche, 1 weibliche) Gesamt-Stunden = 161,00

Vom Kreisjugendamt

3 Jugendliche (männlich) Gesamt-Stunden = 85,00

Von der Staatsanwaltschaft Kiel

3 Jugendliche (männlich) Gesamt-Stunden = 34,00

Schulpraktikum

1 Schüler für 3 Wochen, Gesamt-Stunden = 46,25

Personalwechsel Verwaltung Baubetriebshof

Frau Ulrike Normann ist am 31.08.2007 in den Altersruhestand verabschiedet worden. Die Stelle wurde intern mit Herrn Olaf Kerl neu besetzt, der bisher in der Abteilung für Öffentliche Ordnung und Sozialwesen tätig war.



Behindertenintegration

Durch Kooperationsvertrag mit den Segeberger Wohn- und Werkstätten, Außenstelle Kaltenkirchen, hat ein junger Mann mit Behinderung beim städtischen Baubetriebshof einen Arbeitsplatz erhalten. Seine Hauptaufgaben liegen in der Unterhaltung der Innen- und Außenanlagen sowie der Fahrzeugpflege.

Die Zusammenarbeit mit den Segeberger Wohn- und Werkstätten, Außenstelle Kaltenkirchen, konnte im laufenden Jahr weiter ausgebaut werden. So wurde ebenfalls die laufende Reinigung und Pflege der Gedenkstätte Moorkaten der Einrichtung übertragen. Weiterhin ist die Werkstatt im Bereich des Rathausgartens und des Grünen Marktes mit der Herrichtung der Grünanlagen mit Hinsicht auf den bevorstehenden Winter betraut worden.

Ebenfalls werden in einigen Bereichen von Kaltenkirchen notwendige Arbeiten von Hand im Rahmen der Sicherstellung des Ablaufes der Entwässerungsgräben ausgeführt.

Beschaffung von Fahrzeugen und Maschinen

Beschaffung eines Hakenliftcontainers

Um Baustellen flexibler beschicken zu können, wurde ein Tandem-Hakenliftcontainer mit 2 unterschiedlichen Containern beschafft. Die Kosten belaufen sich auf ca. 37.000,00 €

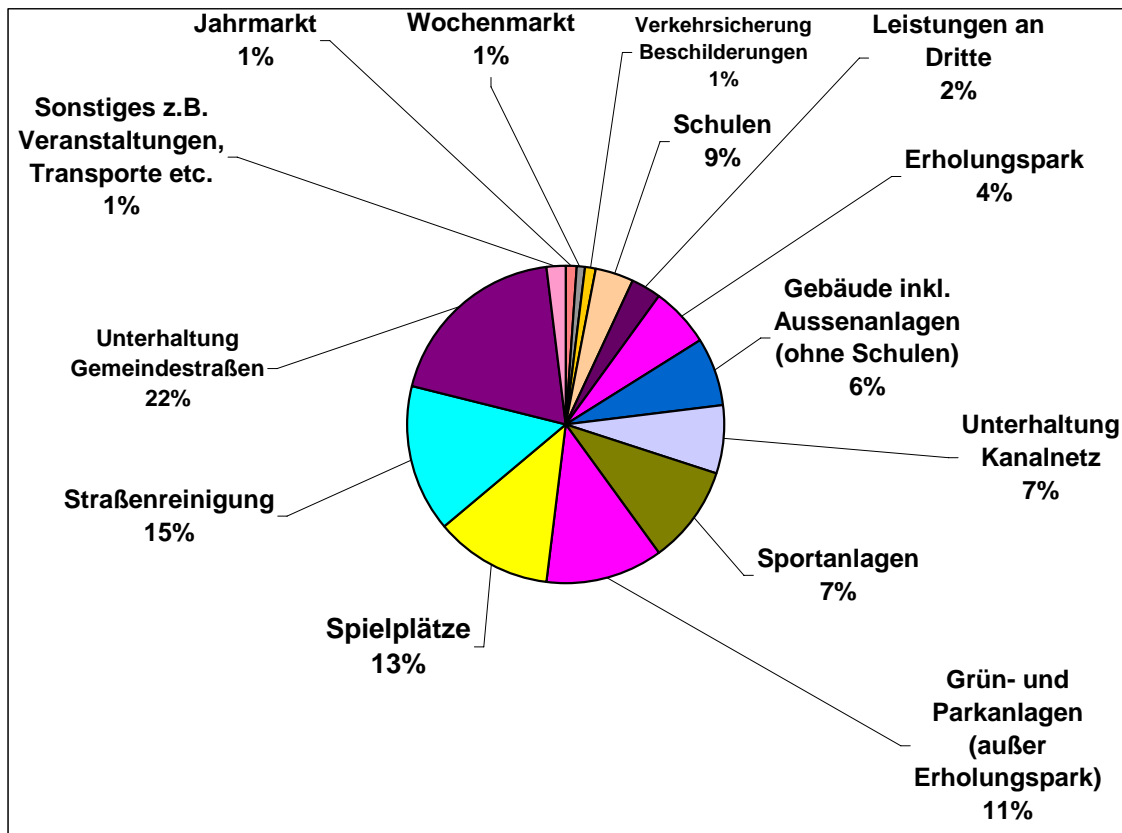


Beschaffung eines Fahrzeuges mit Doppelkabine



Für die altersbedingte Ausmusterung eines Transporters wurde eine entsprechende Ersatzbeschaffung erforderlich. Es wurde ein neuer IVECO Doppelkabiner zum Preis von rund 28.000,00 € gekauft.

Aufgabenbereich in Prozenten und Produktivität



HolstenTherme

Historie

Die HolstenTherme GmbH wurde im November 1988 gegründet und betreibt seit der Eröffnung am 3. Mai 1991 das Freizeitbad für ihren Gesellschafter, die Stadt Kaltenkirchen. Die von der Stadt Kaltenkirchen in Verbindung mit den Zuwendungsgebern Bund, Land und Kreis übernommenen Investitionskosten betragen DM 26.000.000.



Das Schwimm-, Sport- und Freizeitzentrum „HolstenTherme“ besteht aus ErlebnisBad, SaunenWelt, WellnessStudio, SonnenStudio, Sportbecken, Bistro und Shop. Die Wasseroberfläche beträgt 1.000 m², die Nutzfläche 5.350 m² und die Grundstücksgröße 37.647 m². Mit Beschluss des Gesellschafters vom 12. Juni 2003 wurde ein weiteres Flurstück in einer Größe von 2.856 m² für den Anbau eines Fitness-Bereichs an die HolstenTherme verpachtet.

Bis zum 31.12.1996 lag die Betriebsführung bei der BBK-Königstherme. Seit dem 01.01.1997 hat die Stadt Kaltenkirchen über ihren Aufsichtsrat den Kaufmann Christian Haage als Geschäftsführer eingesetzt, dessen Vertrag noch bis zum 31.12.2011 läuft.

Mit Vertrag vom 02.12.1999 haben die HolstenTherme GmbH und das Landhotel Dreiklang eine Vereinbarung zur Nutzung der HolstenTherme durch die Hotelgäste geschlossen.

Am 26.12.2003 eröffnete die HolstenTherme ein Fitness-Studio. Dazu wurde die Therme um einen 650 qm großen Anbau erweitert.

Die HolstenTherme GmbH hat einen Gewinnabführungsvertrag mit der Muttergesellschaft „Städtische Betriebe Kaltenkirchen GmbH“ abgeschlossen, der ab dem 1.1.2005 wirksam wird und gleichzeitig die Muttergesellschaft zum Verlustausgleich verpflichtet.

Situation

Nachdem 1994 mit der Eröffnung des Freizeitbades Arriba in Norderstedt ein verstärkter Wettbewerb für die HolstenTherme entstanden ist, wurde dieser Trend in den letzten Jahren durch die Umgestaltung des Bades am Stadtwald in Neumünster zu einem Freizeitbad, der Neubau eines Freizeitbades in Wedel und die Modernisierung der Hamburger Bäder und des Hallenbads Elmshorn fortgesetzt. Mit einem in 2007 realisierten Investitionsvolumen in Höhe von ca. 8 Mio. Euro (Wellenbecken und Rutschenpark) hat das Arriba in Norderstedt die HolstenTherme im Jahr 2007 erneut in Zugzwang gebracht, zumal die Eintrittspreise im Arriba nicht erhöht worden sind.

Die HolstenTherme stellte sich auf diese verstärkte Wettbewerbs-Situation ein und entwickelt sich in ihrer Einzigartigkeit als das „Erlebnis des Nordens“ ständig weiter. Gleichzeitig wird ein besonderes Schwergewicht auf den Ausbau der SaunenWelt in Verbindung mit Wellness und Fitness gelegt. Um den starken Anreiz zu kompensieren, den das Arriba Jugendlichen nach den massiven Erweiterungsbauten bietet, legt die HolstenTherme nun ihr diesbezügliches Augenmerk verstärkt auf Familien mit Kindern unter 10 Jahren.

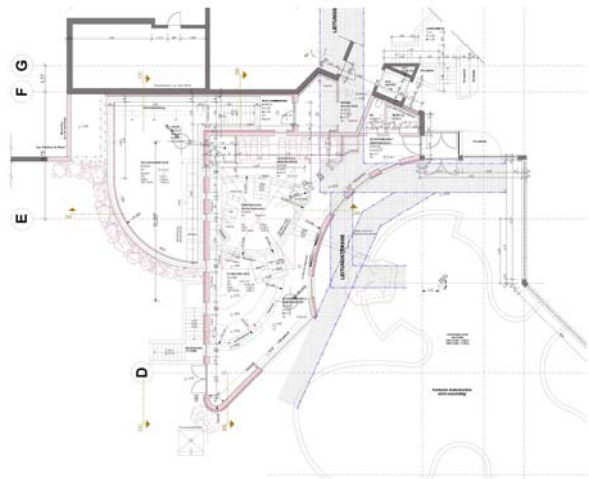
Um gegenüber dem wachsenden Wettbewerb im Einzugsgebiet den bestehenden Vorsprung in Sachen Qualität und Preisführerschaft zu erhalten, muss die HolstenTherme ih-

re Attraktivität ständig steigern. Dazu sind kontinuierliche Modernisierungs-Maßnahmen notwendig. Gleichzeitig ist die HolstenTherme verstärkt dazu übergegangen, anstehende Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Technik kontinuierlich durchzuführen, um die ständige Betriebssicherheit gewährleisten zu können und um den Energieverbrauch zu reduzieren. Dadurch steigt die finanzielle Belastung durch Instandhaltungs- und Investitionskosten ständig an.

Maßnahmen

Investitionen und Erneuerungen

Nach der Großinvestition FitnessStudio im Jahre 2003 wurden im Jahr 2004 lediglich einige Grundinvestitionen mit € 185.000 und im Jahr 2005 wieder deutlich höhere Investitionen in Höhe von € 970.000 in Zusammenhang mit der Garderoben-Erweiterung durchgeführt. Im Jahr 2006 wurden mit € 440.000 weitere wichtige Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen realisiert. Ähnliches gilt für das Jahr 2007, wo Investitionen in ähnlicher Höhe getätigt wurden. Dazu kommen noch die Vorkosten für die Planung des Kinderlandes und des Solebeckens, das im Jahr 2008 erstellt wird. Wichtige Investitionen 2007 waren:



- Modernisierungsmaßnahmen im Bereich der Technik.
- Einbau einer Zeitmessung in die Wasserrutsche.
- 4 weitere Trainingsgeräte für das FitnessStudio.
- Bau einer großzügigen Toilettenanlage für die SaunenWelt.
- Erweiterung des zu kleinen Personal-Umkleide-Trakts.
- Anfangsinvestitionen für den Bau des Kinderlandes und des Solebeckens.

Marketing-Maßnahmen

Auch im Jahr 2007 wurde mit einer Vielzahl von Veranstaltungen wieder erreicht, dass die HolstenTherme laufend in den Medien und damit im Gespräch geblieben ist. Neue Maßnahmen im ErlebnisBad sind insbesondere die „Verrückte Spieleshow“, die monatlich am Sonntag stattfindet. Aber auch traditionelle Veranstaltungen, z.B. Sauna ohne Ende (12x) und Wasserklänge (12x), Kinder-Animation am Sonntag (52x) wurden mit Erfolg fortgeführt.

Um die HolstenTherme in der Region auch beim jungen Publikum attraktiv darzustellen, wurden die Angebote für die Schulwandertage und die Ferienzeit (HolidayCard) sowie Kindergeburtstage mit überzeugendem Erfolg fortgesetzt. Ob Sportsponsoring (Kaltenkirchener Stadtlauf) oder überregionale Vermarktungsmaßnahmen (Coupons auf Markenartikeln), die HolstenTherme war an vielen Fronten aktiv.

Tarife und Preise

Die Erhöhung der MwSt. von 16 % auf 19 % wurde von der HolstenTherme zum Anlass genommen, im Januar 2007 die Tarife in der SaunenWelt zu erhöhen. Damit ist es zumindest im Jahr 2007 gelungen, die stark gestiegenen Energiekosten aufzufangen.

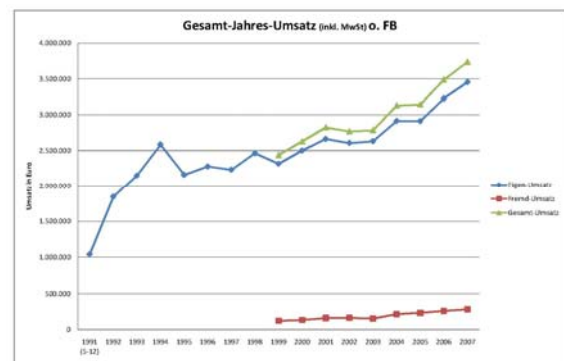
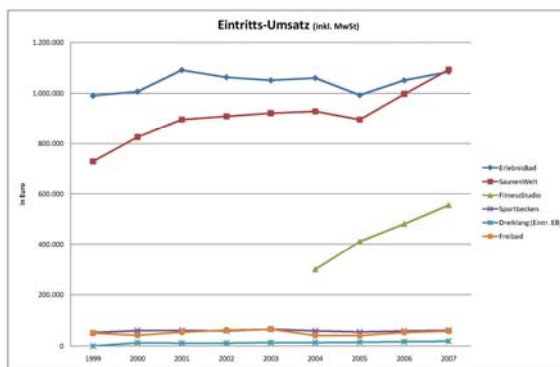
Sonstiges

Bereits zum 30.6.2006 hat die HolstenTherme den Wärmeliefervertrag mit der E.ON Hanse AG aufgelöst. Zum 30.6.2007 wurde auch der Stromvertrag für die HolstenTherme – ohne Freibad - gekündigt. Damit läuft die Energiebelieferung der HolstenTherme nun vollständig über die Stadtwerke Kaltenkirchen.

Geschäftsentwicklung

Der Geschäftsverlauf übertraf nach 2006 auch in 2007 erneut deutlich die Erwartungen des Wirtschaftsplans und brachte Umsatzsteigerungen in Höhe von € 229.000,- (+7%). Dies führte im Jahr 2007 dazu, dass trotz deutlich gestiegener Kosten wiederum mit einem positiven Betriebsergebnis gerechnet werden kann.

Im Jahr 2007 haben 337.000 Gäste die HolstenTherme besucht. Dies war ein Zuwachs von 8.400 Gästen bzw. 2,5 % gegenüber dem Vorjahr. Besonders positiv haben sich folgende Bereiche im Brutto-Umsatz entwickelt: ErlebnisBad +3,2 %, SaunenWelt +9,7 % und FitnessStudio +15,6 %. Erfreulich ist die Entwicklung der Mitgliederzahlen im FitnessStudio, die im Jahr 2007 von 800 auf über 900 gestiegen sind.



Die deutlich gestiegenen Kosten sind primär auf die gestiegenen Energiekosten, die erhöhten Abschreibungen und Zinsen aufgrund der Investitionen und auf die höheren Instandhaltungskosten zurückzuführen.

Anmerkungen: Mit der Eröffnung des Arribas im Jahr 1994 hatte die HolstenTherme starke Umsatzeinbußen zu verzeichnen, die zwischenzeitlich aber wieder bei weitem ausgeglichen wurden. Erstmals im Jahr 2007 ist der Eintritts-Umsatz SaunenWelt mit dem Eintrittsumsatz ErlebnisBad gleichgezogen.

Betriebskosten-Deckungsgrad

Der Landesrechnungshof Kiel hat für die Jahre 2002 und 2003 einen Betriebskostenvergleich der Hallen- und Freizeitbäder in Gemeinden ab 20.000 Einwohner durchgeführt. Dabei wurde festgestellt, dass die untersuchten Hallen- und Freizeitbäder (ohne die HolstenTherme) einen Betriebskosten-Deckungsgrad von lediglich 22 % bis bestenfalls 88 % erreichten. Dagegen hebt sich die HolstenTherme deutlich ab und wird im Jahr 2007 einen Betriebskosten-Deckungsgrad von ca. 120 % erreichen. Das heißt, dass die HolstenTherme nicht nur ihre Betriebskosten selbst erwirtschaftet, sondern zusätzlich auch noch Investitionen und Zinsen für den Eigentümer amortisiert.

Mitarbeiter

Beschäftigt waren, wie im Vorjahr, durchschnittlich ca. 40 Festangestellte und ca. 40 Aushilfen.

Bilanz des Vorjahres

Weitere Informationen zum Geschäftsverlauf des Vorjahres (2006) finden Sie nun immer im elektronischen Bundesanzeiger unter www.ebundesanzeiger.de.

Freibad

Historie

Nach 45 Jahren hatte das alte Freibad an der Hamburger Straße ausgedient. Am 8. Mai 1999 wurde das neue Freibad Kaltenkirchen



im Bäderverbund mit der HolstenTherme im Freizeit- und Erholungspark eröffnet. Mit einer Bausumme von DM 7,7 Mio. wurde auf einer Grundstücksgröße von 20.000 m² eine Wasserfläche von 1.050 m² errichtet. Die Kapazität beträgt 2.600 Besucher.

Im August 1999 wurde das Freibad um eine Wasserrutsche erweitert. Die Finanzierung erfolgte mittels einer DM 120.000 umfassenden Schenkung der sich zwischenzeitlich aufgelösten Stiftung Schwimmzentrum Kaltenkirchen und Umgebung.

Mit Vertrag vom 14. Januar 1999 wurde zwischen der Stadt Kaltenkirchen und der HolstenTherme eine Vereinbarung über die Betriebsführung des Freibades im Freizeit- und Erholungspark geschlossen. Danach beauftragt die Stadt die HolstenTherme mit der Führung des Freibades und verpflichtet sich, die Defizite im Zusammenhang mit dem Betrieb auszugleichen. Grundlage hierfür ist die der Buchführung angegliederte Kostenrechnung zur Trennung und Abgrenzung der Aufwendungen.

Investitionen

Erstmalig im Jahr 2005 wurden im Freibad Folge-Investitionen getätigt. So wurde z.B. die Liegewiese mit südländischen Strohschirmen ausgestattet. Im Jahr 2006 wurden weitere Investitionen vorgenommen, um den Komfort für die Gäste zu erhöhen: Wasserspielgeräte im großen und im Baby-Becken, Wassermatchanlage in der Sandspielanlage, erweiterte Sitzmöglichkeiten bei der Badeplattform (insbesondere für die Vereine) und ein wesentlich verbesserter Wind- und Sonnenschutz auf der Panorama-Terrasse. Im Jahr 2007 wurde im vorderen Bereich der Liegewiese eine Beregnungsanlage installiert, sodass nun an heißen Tagen der Rasen in diesem Bereich nicht mehr verbrennt.

Öffnungszeiten und Tarife

- vom 19.5. – 31.8.2007
- täglich von 10.00 bis 20.00 Uhr und werktags Frühschwimmen von 6.00 bis 8.00 Uhr.
- Im Jahr 2007 wurden die Eintrittspreise für Erwachsene von € 2,- auf € 2,40 und für Jugendliche von € 1,- auf € 1,20 erhöht.

Aktivitäten

Aufgrund der geringen Besucherresonanz in den Vorjahren (wetterbedingt) konnte die Freibad-Saison am 19.5.2007 nicht mehr unter der Regie der Kaltenkirchener Turnerschaft mit einer kostengünstigen Benefizveranstaltung gestartet werden. Vom Freibad-Team der HolstenTherme wurden aber Saison begleitend folgende Veranstaltungen realisiert: Der Langnese-Erlebnis-Tag, ein Zeltlager, das Beach-Volleyball-Turnier und der Tag der Schwimmprüfung. Weiterhin wurde über die ganze Freibadsaison hinweg eine Sommer-Olympiade veranstaltet.

Der Freibad-Kiosk wurde wieder von Hella Willhöft betrieben.

Geschäftsentwicklung

Bedingt durch den relativ verregneten Sommer besuchten das Freibad 31.433 Gäste. Im Vorjahr waren es 40.719 und im Jahr 2005 ebenfalls nur 30.259 Gäste, was die starke

Wetterabhängigkeit verdeutlicht. Nach einer Erhebung des „Bundesverbandes öffentlicher Bäder“ hatten die untersuchten Bäder in Schleswig-Holstein und Hamburg im Jahr 2007 einen Besucherrückgang gegenüber dem Vorjahr zwischen 35 % bis 55 % zu verzeichnen, wogegen die Besucherzahlen im Freibad Kaltenkirchen nur um 23 % rückläufig waren. Sicherlich auch ein Erfolg der zuletzt durchgeführten Attraktivitäts-Steigerungs-Maßnahmen.



Mit ca. € 50.000,- lag der Umsatz um 8,6 % unter dem Vorjahr. Die Kosten haben sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert.

Als Ergebnis bleibt voraussichtlich ein Brutto-Zuschussbedarf der Stadt Kaltenkirchen in Höhe von geringfügig über dem Vorjahr (Vorjahr € 142.000). Da dieser Betrag die von der Stadt vereinnahmte Pacht in Höhe von € 30.678 beinhaltet, reduziert sich der tatsächliche Zuschussbedarf entsprechend. 2006 betrug er € 111.000,-. Ein verbindlicher Jahresabschluss für das Jahr 2007 liegt derzeit noch nicht vor.

Anmerkungen: Die Grafik zeigt die Entwicklung der Besucherzahlen, die extrem wetterabhängig sind, und des Zuschussbedarfs.

Mitarbeiter

Eingesetzt wurden in der Saison 2007 die Mitarbeiter der Schwimmaufsicht, der Garderobe und der Rezeption der HolstenTherme. Damit übernimmt die HolstenTherme das Risiko der Personalauslastung. Weiterhin waren Mitglieder der DLRG als Wachgänger im Einsatz.



Überblick

Seit 2001 gibt es die Stadtwerke Kaltenkirchen GmbH. Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme, Trinkwasser und die Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs im Gebiet der Stadt Kaltenkirchen.

„Energie ist Leben – Wir beleben Kaltenkirchen!“ Mit dieser Aussage formulieren wir unseren Anspruch und fassen unsere Firmenphilosophie zusammen. Wir sind der Partner für Energieversorgung in Kaltenkirchen und möchten den Bürgerinnen und Bürgern und unseren Firmenkunden einen hohen Nutzen bieten.

Wir sind kein anonymer Händler, den man nur über das Internet oder im Call Center erreicht, sondern wir sind vor Ort für unsere Kunden da, mit persönlichen Kontakten und einem offenen Ohr. Durch die Einrichtung eines Kundenservice-Büros konnte die Service-Qualität weiter gesteigert werden. Damit setzen wir konsequent auf die persönliche Kundenberatung im eigenen Hause.

Wir sind ein junges Unternehmen, das Stück für Stück neue Aufgaben übernimmt. Nachdem wir ausgehend von unserem Kerngeschäft, der Gasversorgung, den Stadtverkehr im Jahr 2003 und in 2004 die Wasserverteilung für Kaltenkirchen übernommen haben, widmen wir uns mehr und mehr zusätzlichen Aufgaben. Seit dem 01.01.2005 führen wir die Wärmeversorgung städtischer Liegenschaften durch. Zum 01.07.2006 haben wir ein Blockheizkraftwerk (BHKW) erworben, mit dem wir Wärme und Strom produzieren. Zusätzlich sind wir mittlerweile im Stromvertrieb aktiv.

Geschäftsfelder

Erdgasversorgung

Wir versorgen per 31.12.2007 rund 3.300 Tarif- und Sondervertragskunden mit Erdgas und verfügen über ein gut ausgebautes Leitungsnetz.

In 2007 haben wir die Abgabepreise senken und somit unseren Kunden ein stabiles Preisniveau bieten können. Zusätzlich wurde das Angebotsspektrum um attraktive Sonderprodukte ergänzt, wie z.B. der Verkauf von limitierten Sondermengen zum günstigen Festpreis.

Wir werden auch in Zukunft alle Anstrengungen unternehmen, unsere Kunden mit Energie und Wasser preiswert sowie einem hohen Maß an Versorgungssicherheit zu beliefern. Zusätzlich arbeiten wir an weiteren, attraktiven Produkten, die unser Angebot ergänzen.

Wärmeversorgung (Contracting)

Seit dem 01.01.2005 beliefern wir städtische Liegenschaften mit Wärme. Seit Übernahme der bestehenden Heizanlagen werden diese von uns schrittweise durch neue und moderne Anlagen ersetzt, die so den CO₂-Ausstoß reduzieren und einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Blockheizkraftwerk (BHKW)

Zum 01.07.2006 haben wir das Blockheizkraftwerk „Im Grunde“ übernommen. Mit dem BHKW werden Strom und Wärme gleichzeitig produziert, dies führt zu einer besonders hohen Ausnutzung der eingesetzten Energie. Die Wärme wird an drei Großkunden geliefert, der produzierte Strom wurde bisher vergütungspflichtig in das Netz des vorgelagerten Netzbetreibers eingespeist.

Der produzierte Strom wird seit dem 1.5.2007 über eine neu gebaute Direktleitung zur Versorgung eines Sondervertragskunden eingesetzt, um so den selbst erzeugten Strom vor Ort optimal nutzen zu können.

Stromvertrieb

Seit dem 01.01.2007 versorgen wir im ersten Schritt städtische Liegenschaften mit Strom. Pünktlich zur Kaltenkirchener Gewerbesmesse wurde das Angebot auf den Endkundenbereich erweitert. Die überdurchschnittlich positive Kundenresonanz hat uns gezeigt, dass wir mit unserem Produkt und der Versorgung aus einer Hand den Kundenwünschen mehr denn je entsprechen können. Als Unternehmen, das effiziente Kraftwärme-Kopplungstechnik zur Energieerzeugung einsetzt und zusätzlich auch eine Erdgastankstelle für umweltschonenden Kraftstoff betreibt, ist die Einführung des Ökostromprodukts „ProKlima“ die logische Weiterentwicklung unserer Produkte.



Gewerbesmesse 2007

Wasserversorgung

Wasser ist die Quelle unseres Lebens und durch nichts ersetzbar. Als Lieferant von Trinkwasser, welches in Kaltenkirchen gefördert wird, hat der sensible Umgang mit natürlichen Ressourcen von Beginn an einen festen Platz in unserer täglichen Arbeit.

Unser Vorlieferant achtet auf eine ausgezeichnete Wasserqualität, die regelmäßig von unabhängigen Laboren überprüft und bestätigt wird. Ergebnisse der Wasseranalysen können im Download-Bereich unseres Internet-Auftritts unter www.stadtwerke-kaltenkirchen.de abgerufen werden.



Im Jahr 2007 wurde witterungsbedingt eine leicht unterhalb des Vorjahresniveaus liegende Wassermenge abgegeben und rund 4.500 Kunden in Kaltenkirchen sicher und zuverlässig versorgt.

Stadtverkehr

Stadtverkehr ist für uns mehr als nur Verkehr. Getreu dem Motto „Bewegung ist Leben – Wir beleben Kaltenkirchen!“ mobilisieren wir die Bürgerinnen und Bürger in Kaltenkirchen.

Neben der Optimierung des Grundschulexpresses haben wir in der zweiten Hälfte des Jahres mit der Überarbeitung des Linienkonzeptes für den Stadtbus begonnen. Unter externer, fachlicher Beratung wurde ein neues Konzept gemeinschaftlich erarbeitet, welches voraussichtlich zum 1.4.2008 umgesetzt werden soll. Ziel ist es, das Stadtgebiet Kaltenkirchen besser zu erschließen und Kundenwünsche zu realisieren.

Erdgas-Tankstelle „Erdgas Fahren. Clever Sparen.“

Gas geben mit Köpfchen! Unsere Kunden haben die Möglichkeit, nach dem Motto „Erdgas Fahren. Clever Sparen.“ unsere Erdgastankstelle zu nutzen. Unsere Erdgas-Tankstelle in der Kieler Straße 61 ist 24 Stunden am Tag geöffnet. Die Zahlung erfolgt entweder per Tank- oder EC-Karte.

Das Geschäft mit Erdgas als Kraftstoff kommt immer weiter in Gang. Um die Akzeptanz von Erdgas als Kraftstoff zu erhöhen, haben wir, auch in Zusammenarbeit mit weiteren Erdgastankstellen-Betreibern in Schleswig-Holstein, mit dem „Initiativkreis Erdgasfahrzeuge“, Marketing-Maßnahmen durchgeführt.

Uns freut sehr, dass mittlerweile auch die gewerblichen Kunden den Kostenvorteil und auch den ökologischen Vorteil von Erdgas als Kraftstoff erkennen und sich für Erdgasfahrzeuge entscheiden.

Organisation und Mitarbeiter

Die Stadtwerke Kaltenkirchen bestehen aus einem Team, das die Region und unsere Kunden kennt und bildet mit dem Zweckverband Wasserversorgung Kaltenkirchen, Henstedt-Ulzburg eine einheitliche Betriebsorganisation.

Ziel ist die Schaffung von Synergien im kaufmännischen und technischen Bereich. Beide Unternehmen beschäftigen zusammen 15 aktive Mitarbeiter. Den Stadtwerken obliegt die kaufmännische und technische Betriebsführung für den Zweckverband und zusätzlich auch für den Eigenbetrieb Wasserversorgung Amt Kisdorf.

Die Gleichstellungsstelle der Stadt Kaltenkirchen

Aufgaben und Kompetenzen

Der Aufgaben- und Kompetenzbereich der Gleichstellungsbeauftragten(GB) hat folgende rechtliche Grundlagen:

- Artikel 3 Abs. 2 Grundgesetz (GG)
- §§ 19-21 Gleichstellungsgesetz (GstG) des Landes Schleswig-Holstein
- § 2 Abs. 3 Gemeindeordnung (GO) für Schleswig-Holstein
- § 5 der Hauptsatzung der Stadt Kaltenkirchen
- Frauenförderplan der Stadtverwaltung Kaltenkirchen(2004-2007)

Ausstattung der Stelle

Personell



Seit 1.1.1994 ist die Stelle der Gleichstellungsbeauftragten mit Sabine Schaefer-Maniezki, Diplom-Pädagogin, besetzt. Die wöchentliche Arbeitszeit betrug seit der Schaffung der Stelle im Jahr 1992 die Hälfte der wöchentlichen Regelarbeitszeit. Dies sind inzwischen 19,5 Stunden. Es gibt keine Assistentkraft oder Mitarbeiterin. Durch die unzureichende zeitliche Ausstattung der Stelle lassen sich Einschränkungen in verschiedenen Bereichen nicht vermeiden:

- Die Präsenz bei Ausschusssitzungen und Stadtvertretungssitzungen ist kaum möglich.
- Stellungnahmen können nur punktuell abgegeben werden.
- Bei Abwesenheit durch Fortbildung, Dienstreisen, Urlaub, Krankheit und Außenterminen ist das Büro nicht besetzt. Die Arbeit bleibt liegen!

Auf die Hilfe der Zentrale beim Eintüten von Briefen kann häufig zurückgegriffen werden.

Räumlich

Das Büro der GB liegt im 2.Obergeschoss, im Raum 209. Wünschenswert wäre aus Sicht der GB eine Ansiedlung des Büros im 1.Stock des Rathauses, um einerseits die Erreichbarkeit für die Ratsuchenden weiter zu optimieren und andererseits die räumliche Nähe zur Hauptabteilung zu erhöhen, mit der es hinsichtlich der inhaltlichen Zusammenarbeit im Hinblick auf die Querschnittsfunktion der GB die engste Zusammenarbeit gibt.

Finanziell

Folgende Mittel standen im Jahr 2007 zur Verfügung:

Aus- und Fortbildung:	500 €
Öffentlichkeitsarbeit:	1.000 €
Innere Verrechnung (Bauhof)	500 €
Reisekosten:	1.200 €
Zuschüsse zur Förderung der Gleichstellungsarbeit:	1.000 €

Folgende Mittel wurden im Jahr 2007 ausgegeben:

Aus- und Fortbildung:	300,13 €
Öffentlichkeitsarbeit:	1.311,59 €
Innere Verrechnung (Bauhof)	36,63 €
Reisekosten:	1.088,28 €
Zuschüsse zur Förderung der Gleichstellungsarbeit:	1.000 €

Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern innerhalb der Stadtverwaltung Kaltenkirchen

Beratung und Kooperation mit den Abteilungen zur Umsetzung des Frauenförderplanes

Die GB arbeitet aufgrund ihrer gesetzlichen Aufgabenstellung weisungsunabhängig. Sie ist Angestellte der Stadtverwaltung.

Gemäß § 19 Abs.2 Satz 1, § 20 Abs. 2. Satz 2 GstG und § 5 Abs. 4 der Hauptsatzung der Stadt Kaltenkirchen ist die GB so frühzeitig zu beteiligen, dass ihre Initiativen, Vorschläge, Anregungen, Bedenken oder sonstige Stellungnahmen berücksichtigt werden können.

Laut Kommentar zum GstG von Nikolaisen/Wichmann kennzeichnet das Gesetz mit dem Begriff der **Beteiligung** die Einbindung der GB bei fachlichen sowie personellen, sozialen und organisatorischen Angelegenheiten der Dienststelle (vgl. § 19 Abs. 1 und § 20 Abs. 1 GstG). Ebenso hat die GB gemäß § 19 Abs. 2 GstG ein Recht auf **frühzeitige Mitwirkung**.

Aus der Verpflichtung zur frühzeitigen Beteiligung folgt, dass die GB bereits in das **Planungsstadium** einzubeziehen und bei der Umsetzung der Planung ggf. erneut zu beteiligen ist.

Es genügt daher nicht, sie erst nach bereits vollzogener Willensbildung einzuschalten. Sie muss vielmehr zu einem Zeitpunkt herangezogen werden, in dem das Ergebnis des Willensbildungsprozesses noch offen ist. Der Willensbildungsprozess innerhalb einer Dienststelle vollzieht sich regelmäßig in der Weise, dass Vorschläge unterbreitet und zwischen verschiedenen Beteiligten erörtert, konkretisiert und abgestimmt werden. Bereits zu diesem Zeitpunkt greift die **Beteiligungspflicht**.

Die GB muss also insbesondere zu allen Vorgesprächen eingeladen werden, die über den betreffenden Vorschlag geführt werden. Unter Berücksichtigung der vorgenannten Aspekte wird das Prozedere nicht umfänglich eingehalten!

Beratung von Führungskräften zu gleichstellungsrelevanten Problemen innerhalb ihres Verantwortungsbereiches

Im Jahr 2007 nahm die GB an 10 von 19 Besprechungen der Abteilungsleitungen mit dem Bürgermeister teil, um ihre Querschnittsfunktion auszuüben.

Beratung von weiblichen Beschäftigten

Ziel der Beratungsarbeit ist innerhalb der Verwaltung ebenso wie in der Beratung der Bevölkerung in erster Linie die „Hilfe zur Selbsthilfe“. Es werden Anregungen gegeben und Unterstützung für selbständige Problemlösungen angeboten. Nur wenn dies nicht möglich

§ 5 Gleichstellungsbeauftragte

(§ 2 Abs. 3 und 4 GO)

- (1) Die Gleichstellungsbeauftragte trägt zur Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern in der Stadt Kaltenkirchen bei. Sie ist dabei insbesondere in folgenden Aufgabenbereichen tätig:
 - Einbringung frauenspezifischer Belange in die Arbeit der Stadtvertretung und der Verwaltung
 - Prüfung von Verwaltungsvorlagen auf ihre Auswirkungen für Frauen
 - Mitarbeit an Initiativen zur Verbesserung der Situation von Frauen in der Stadt Kaltenkirchen
 - Anbieten von Sprechstunden und Beratung für Frauen
 - Anhörungen bei Personalentscheidungen
- (2) ist hauptamtlich tätig. Anderweitige dienstliche oder arbeitsrechtliche Verpflichtungen dürfen ihr nicht übertragen werden.
- (3) Die Gleichstellungsbeauftragte ist in Ausübung ihrer Tätigkeit an fachliche Weisungen der Bürgermeisterin oder des Bürgermeisters nicht gebunden; sie unterliegt aber der allgemeinen Dienstaufsicht der Bürgermeisterin oder des Bürgermeisters.
- (4) Die Bürgermeisterin oder der Bürgermeister hat die Gleichstellungsbeauftragte an allen Vorhaben, die deren Zuständigkeit berühren, so frühzeitig zu beteiligen, dass ihre Initiativen, Vorschläge, Anregungen, Bedenken oder sonstige Stellungnahmen berücksichtigt werden können. Auch sind der Gleichstellungsbeauftragten die zur Erfüllung ihrer Aufgaben notwendigen Unterlagen zur Kenntnis zu geben sowie Auskünfte zu erteilen, soweit keine Rechtsgründe, insbesondere keine Gründe des gesetzlich gewährleisteten Datenschutzes, entgegenstehen.
- (5) Die Gleichstellungsbeauftragte kann an den Sitzungen der Stadtvertretung und der Ausschüsse teilnehmen. Dies gilt auch für nichtöffentliche Sitzungen. Zeit, Ort und Tagesordnung der Sitzungen sind ihr rechtzeitig bekannt zu geben. In Angelegenheiten ihres Aufgabenbereiches ist ihr auf Wunsch das Wort zu erteilen.
- (6) Die Gleichstellungsbeauftragte betreibt mit den ihr zu diesem Zweck zugewiesenen Haushaltsmitteln eigene Öffentlichkeitsarbeit.

ist, wird die GB, immer in Absprache und mit Zustimmung der Kollegin/des Kollegen, eigeninitiativ tätig. Grundsätzlich gilt nach wie vor, dass alle Gespräche von der GB absolut vertraulich behandelt werden.

Es wurden Einzel- und Gruppengespräche zu folgenden Themen geführt:

- Mobbing
- Arbeitsklima
 - Belastende private Lebenssituation
 - Mangelnde Anerkennung durch Vorgesetzte
 - Probleme der Arbeitsbewältigung in Zusammenhang mit reduzierter Wochenarbeitszeit

Beteiligung an Stellenbesetzungsverfahren

In 2007 war die GB an 2 externen und 1 internen Stellenbesetzungsverfahren beteiligt.

Frauen - und gleichstellungspolitische Steuerungsunterstützung

Zusammenarbeit mit Verwaltung und Politik

- Prüfung von Verwaltungsvorlagen und ggf. Stellungnahmen und Berücksichtigung der gesamtstrategischen Ausrichtung
- Mitwirkung an der Verwaltungsstrukturreform
- Kooperation mit der ehrenamtlichen Verwaltung

In diesen Produkten sind alle Leistungen zusammengefasst, die die GB anbietet, um die hauptamtliche und die ehrenamtliche Verwaltung bei der Formulierung und Durchsetzung gleichstellungsrelevanter und frauenspezifischer Ziele und Aufgaben zu unterstützen.

Überregionale Zusammenarbeit

Zusammenarbeit mit den Frauenministerien und anderen GB's auf Landes- und Bundesebene

Die regelmäßige Teilnahme an regionalen und überregionalen Arbeitsgruppen, Vollversammlungen, Regional- und Kreistreffen konnte durch personelle Ausstattung der Stelle im Berichtszeitraum nicht umfänglich sichergestellt werden. Bis November 2007 fungiert die Stelleninhaberin als Sprecherin auf Landesebene. Dies bedingte phasenweise eine erhöhte Abwesenheit vom Arbeitsplatz und eine Einschränkung von spontanen Beratungsanfragen.

Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Stadt Kaltenkirchen

- Konzeptionsentwicklung für gleichstellungs- oder frauenrelevante Projekte
- Herausgabe von differenzierten Informationsbroschüren zu gleichstellungs- oder frauenspezifischen Themen bei Bedarf und auf Nachfrage
- Bereitstellung von Infomaterial zu gleichstellungs- und frauenspezifischen Themen im Informationsstand der Foyers
- Planung, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, Ausstellungen, Workshops und Seminaren zu gleichstellungsrelevanten und frauenspezifischen Themen

Das Büro wird kontinuierlich als Anlauf- und Vernetzungsstelle für unterschiedlichste Themenbereiche angefragt. Sehr häufig wird insbesondere die Kooperationsbereitschaft genutzt.

- Öffentliche Stellungnahmen zu aktuellen gleichstellungs- oder frauenpolitischen Themen
- Beratung und Unterstützung von Ratsuchenden in gleichstellungs- und/oder frauenpolitischen Fragen

Beratungsgespräche sind in 2007 in der Regel nur noch nach Terminabsprache möglich gewesen, in Krisen befindliche Ratsuchende wurde jedoch auch weiterhin nicht abgewiesen und wurden sofort beraten. Jedoch ist die angewachsene EinwohnerInnenzahl in Kaltenkirchen deutlich wahrnehmbar. Die Probleme der Ratsuchenden sind häufig komplex, so dass es mit einer einmaligen Beratung oft nicht getan ist, sondern mehrere Termine nötig sind. In Einzelfällen erfolgt auch eine beratende Begleitung über viele Monate (derzeitiges Maximum: 20 Monate). Telefonische Erstberatung wird bei Anwesenheit der Stelleninhaberin nach wie vor spontan gewährleistet.

Es gab folgende Beratungsschwerpunkte:

- Trennung/Scheidung
- Schwierige private Lebenssituation allgemein
- Fragen zu ALG II
- Armut/Existenzsorgen
- Schwierigkeiten mit Behörden

Weitere Themen waren:

- Krisenintervention
- Wohnungsnot/Obdachlosigkeit
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Teilzeitbeschäftigung/Geringfügige Beschäftigung
- Existenzgründung

Hauptthema ist nach wie vor Trennung und Scheidung, häufig als Folge von physischen oder psychischen Gewalterfahrungen in Ehe und Partnerschaft. Weitere Themen, oft in Kooperation mit Trennung/Scheidung sind immer wieder Wohnungs- und Finanznot, sowie Schwierigkeiten mit Behörden. Vor allem ist die Erläuterung von Verwaltungshandeln immer wieder Nebenthema in den Anfragen.

Eine erhebliche Zahl von „kleinen“ Anfragen konnte telefonisch geklärt werden, z.B. Übersenden von Info-Broschüren, Adressauskünfte und Weiterverweisen an andere Beratungsstellen.

Vor allem telefonisch wurden dabei auch gelegentlich Beratungsanfragen aus dem Zuständigkeitsbereich der Amtsbezirke Kaltenkirchen-Land oder Kisdorf gestellt. Die Ratsuchenden wurden beraten, da in den vorgenannten Bezirken die Erreichbarkeit der ehrenamtlichen GB's für die Ratsuchenden schwieriger ist als in Kommunen mit hauptamtlichen GB's.

Ein großer Teil der ratsuchenden Frauen war nicht in dem Maße erwerbstätig, dass eine eigenständige Existenz gesichert war, sondern bezog entweder ALG II oder war ganz oder teilweise auf die Finanzierung durch den Partner angewiesen. Viele hatten im Haushalt lebende Kinder zu versorgen.

Kooperation mit Frauenvereinen, -projekten, Arbeitsamt, Beratungsstellen, Organisationen und Schulen

Das frauenspezifische Beratungsangebot in Kaltenkirchen wird sehr gut angenommen. Selten musste an andere Städte im Kreis Segeberg weiterverwiesen werden.

Die Außensprechstunde der Pro Familia Norderstedt in den Räumen der Frauenfachberatungsstelle Frauentreffpunkt wird weiterhin gut nachgefragt. Die beratende Mitarbeiterin ist aufgrund der Vielzahl der Anfragen an der Kapazitätsgrenze für ihr Stundenkontingent angelangt. Aufgrund des inhaltlich eingeschränkten Beratungsangebotes dort muss in

diesen Fällen jedoch häufiger an die Norderstedter Adresse der Beratungsstelle verwiesen werden.

Berufsrückkehrerinnen und/oder Existenzgründerinnen werden i. d. R. an die Außensprechstunde von Frau & Beruf in der Amtsverwaltung Kaki-Land weiterverwiesen.

Die Beratungsstelle Frauentreffpunkt

Beratung von Frauenvereinen, Beratungsstellen und Initiativen

Seit 2006 liegt die Zuständigkeit für die kommunale Finanzierung der Beratungsstelle Frauentreffpunkt bei der Abteilung 2, Hhst. 707300, Einzelplan 4, Soziale Sicherung, Zuschüsse an Wohlfahrtsverbände. Durch die politischen Gremien der Stadt wurden zunächst 8.000 € zur Verfügung gestellt und über den Nachtragshaushalt 2007 noch einmal 4.800 €. Die Fachberatungsstelle wurde somit im beantragten Umfang unterstützt. Aufgrund der wiederholt zögerlichen Bewilligung der benötigten städtischen Finanzierung und der Tatsache, dass die Subventionierung der Raummiete Mitte 2007 auslief, der Abschluss eines neuen Mietvertrags jedoch die erneute Haftung der Vorstandsfrauen bei einer möglichen Unterdeckung beinhaltet hätte, beschloss der bis Ende Dezember 2007 amtierende Vereinsvorstand, nicht erneut zu kandidieren.

Da trotz erheblicher Bemühungen Personen für einen neuen Vorstand zu finden dieses Vorhaben nicht gelang, entschloss die Mitgliederversammlung im November 2007 auf Vorschlag des Vorstands die Vereinsauflösung zum Jahresende 2007.

Um das Beratungsangebot aber weiterhin unverändert aufrecht erhalten zu können, wurden erfolgreich Gespräche zur Übernahme der Beratungsstelle mit dem Norderstedter Verein Frauenräume e.V. geführt. Dieser Verein ist bereits Träger der Frauenberatungsstelle und Notruf Norderstedt.

Seit Januar 2008 ist der Verein Frauenräume e.V. nun Träger der Beratungsstelle Frauentreffpunkt Kaltenkirchen.

Eine der beiden Mitarbeiterinnen der Kaltenkirchener Beratungsstelle schied zum Jahresende wegen Erreichen des Rentenalters aus.

Der Soziale Arbeitskreis Kaltenkirchen (Soz AK)

Beteiligung an und Initiieren von lokalen und regionalen Netzwerken

Der Soz AK Kaltenkirchen besteht seit vielen Jahren und trifft sich regelmäßig einmal im Monat für 2 Stunden, meist im Rathaus. Durch diese Netzwerkarbeit hält die GB Kontakt zu den meisten sozialen Institutionen in Kaltenkirchen. Im Soz AK sind zurzeit 20 Einrichtungen und Institutionen aktiv beteiligt, 10 weitere gehören zum Verteiler und nehmen entweder sporadisch an Sitzungen teil oder erhalten lediglich regelmäßig die Protokolle und den regionalen Pressespiegel des Arbeitskreises. Neue Institutionen, die um Aufnahme in den Verteiler bitten und an den Sitzungen teilnehmen wollen, bringen dem Arbeitskreis hohe Wertschätzung entgegen als unverzichtbare Möglichkeit zur Vernetzung. Im vergangenen Jahr konnten die Kollegen der sozialpädagogischen Familienhilfe aufgrund geänderter Verträge mit dem Kreis Segeberg die Netzwerkarbeit in Kaltenkirchen endlich wieder intensivieren.

In einer Vereinbarung über die Arbeit des Soz AK's wurde im November 1997 abgestimmt, dass es vorrangiges Ziel des Arbeitskreises ist, eine optimale Vernetzung aller sozialen Vereinigungen, Einrichtungen und ihrer Träger herzustellen.

- Die Angebote aller Mitglieder sollen den Bürgerinnen und Bürgern transparent gemacht und so weit wie möglich aufeinander abgestimmt werden.

- Kommunalpolitik und Verwaltung kann auf Anfrage oder durch Initiative des Arbeitskreises bei ihrer Entscheidungsfindung fachliche Anregungen und Unterstützung beim Sozialen Arbeitskreis abfragen und somit einen zentralen Ansprechpartner finden.
- Die selbst gewählten Aufgaben des Arbeitskreises sind neben der Kooperation und dem Erfahrungsaustausch insbesondere die Beteiligung an der Jugendhilfeplanung. Weiterhin ist die Erörterung von Fragestellungen in sozialen und gesundheitlichen Bereichen (z.B. zu aktuellen Konflikten im Gemeinwesen) Gegenstand der Beratung im Soz AK. Gegebenenfalls werden der Verwaltung und den politischen Gremien Anregungen und Gesprächsbereitschaft signalisiert.
- Die Mitglieder des Soz AK verstehen sich in der Außendarstellung als AnsprechpartnerInnen für den AK und nicht für die Belange einzelner Mitglieder.

Die Rat & Hilfe Broschüre der Stadt Kaltenkirchen

Die erste Ausgabe der Rat & Hilfe-Broschüre wurde durch eine Unter-Arbeitsgruppe des Soz AK erarbeitet und findet seit der ersten Veröffentlichung im Sommer 1997 alljährlich großen Absatz und viel Lob. Ziel dieser Broschüre ist es, als Informations- und Nachschlagewerk zu dienen und die für Kaltenkirchen wichtigen Anlaufstellen und Institutionen zu präsentieren. Seitdem wird die Info-Broschüre ständig aktualisiert und inzwischen als offizielle Info-Broschüre der Stadt Kaltenkirchen herausgegeben. Der Druck erfolgt in der Hausdruckerei der Verwaltung. Das Info-Heft kann von allen Institutionen in der benötigten Anzahl angefordert werden. Es ist ebenfalls auf der Internet-Seite der Stadt Kaltenkirchen unter dem Link Bürgerinfo zu finden.

Von neuen Institutionen, die um Aufnahme in das aktualisierte Heft bitten, wird die Broschüre als unverzichtbare Möglichkeit zur Öffentlichkeitsarbeit hoch geschätzt.

Die Kaltenkirchener Info-Rallye

Beim Sozialen Arbeitskreis Kaltenkirchen existiert eine Unter-Arbeitsgruppe, die sich mit der Vorbereitung der alljährlichen Kaltenkirchener Info-Rallye befasst. Teilgenommen haben in 2007 alle 4 Klassen der 8. Jahrgangsstufe der Geschwister-Scholl-Schule. Die Idee für diese Art von Rallye wurde 1998 für die Bad Segeberger Schulen entwickelt von der Jugendschutzbeauftragten des Kreises gemeinsam mit den MitarbeiterInnen des Jugendtreffs „Alte Feuerwache“ und der Beratungsstelle PRO FAMILIA in Bad Segeberg.

Auch in Kaltenkirchen gibt es viele Einrichtungen, die für junge Menschen Angebote vorhalten und kompetente und professionelle Hilfe anbieten, wenn Jugendliche ihnen gegenüber Fragen, Ängste und Nöte formulieren. In der unmittelbaren Arbeit mit Jugendlichen wird jedoch oft deutlich, wie wenig Jugendliche über Arbeit und Aufgaben der Beratungs-, Hilfs-, und Informationseinrichtungen wissen.

Ziel der Info-Rallye ist es, eine Veranstaltung durchzuführen, in der die Jugendlichen sowohl Informationen über Beratungseinrichtungen in Kaltenkirchen vermittelt werden, als auch Spaß, Unterhaltung und „anderes Lernen“. Daher wurde die Veranstaltungsform einer Rallye gewählt, um durch das Aufsuchen der Einrichtungen Schwellenängste bei den Jugendlichen abzubauen und durch das Lösen von Aufgaben in der jeweiligen Beratungsstelle Informationen in einem spielerischen und spannenden Rahmen vermitteln zu können. Es wurden diejenigen Institutionen vor Ort ausgewählt, die für die Jugendlichen von Bedeutung sein können. Diese Beratungsstellen sind Stationen der Rallye. Hier müssen die Jugendlichen Aufgaben und Rätsel zur jeweiligen Einrichtung lösen oder Fragen beantworten.

Jede teilnehmende Klasse wird zuvor in der Schule von dem Klassenlehrer oder der Klassenlehrerin in Kleingruppen aufgeteilt, die sich auf verschiedene Rundkurse begeben. Anschließend wird ein gemeinsames Klassenprodukt erstellt, in dem die Beratungsstellen mit ihren jeweiligen Angeboten dargestellt werden sollten.

Als Anreiz gibt es Klassenpreise für die besten Ideen und die Präsentation.

Die 6. Durchführung dieses Projektes hat planmäßig am 14.9.2007 stattgefunden. Die Preisverleihung erfolgte am 11.10.2007 im Rathaus. Sponsoren waren in 2007 erneut das Möbelhaus Dodenhof und die Holstentherme, neu hinzu kamen das Fitnessstudio CHACE und das Eiscafé Cappuccino.

Der Arbeitskreis gegen sexuellen Missbrauch

Der Arbeitskreis gegen sexuellen Missbrauch besteht seit 1994 auf Initiative der GB. Eine kreisweit tätige Fachberatungsstelle mit Sitz in der Kreisstadt bot in der Folge vor Ort Sprechstunden für professionelle HelferInnen an. In der Regel findet inzwischen einmal jährlich eine kreisweite Tagung aller Arbeitskreise gegen sexuellen Missbrauch in Segeberg statt. Aufgrund erheblicher Haushaltskürzungen des Kreises Segeberg ist die Personalausstattung auch dieser Fachberatungsstelle seit 2004 stark reduziert worden. Dies wirkt sich sowohl auf die Konstanz in der Personalsituation auch auf die Präsenz in Kaltenkirchen negativ aus.

Das Kooperations- und Interventions-Konzept für die Region Kaltenkirchen

Thema ist Koordinierung der Maßnahmen zum Gewaltschutzgesetz, das zum Januar 2002 in Kraft getreten ist. Gekoppelt wurde es mit dem Wegweisungserlass für die Polizei.



Teilnehmende des AK's waren zunächst seit Anfang 2002 die Polizeidienststelle Kaltenkirchen, eine Kaltenkirchener Rechtsanwaltskanzlei, der Frauentreffpunkt Kaltenkirchen, GB der Stadt Kaltenkirchen, der Weiße Ring. Rasch konnte durch intensive Besprechungen eine gute Vernetzung und Zusammenarbeit hergestellt werden.

Die KIK-Region-KAKI, die eine der drei KIK-Regionen im Kreis Segeberg bildet, ist in ihrem Einzugsbereich durch die Standorte der 3 Frauenfachberatungsstellen im Kreis definiert worden.

Zu unserer Region gehört neben der Stadt Kaltenkirchen der Amtsbereich Kaltenkirchen-Land, Bad Bramstedt, Henstedt-Ulzburg und der Amtsbereich Itzstedt. Für die Polizei ist eine enge Zusammenarbeit mit den Frauenprojekten unverzichtbar, da diesen vom Ministerium für Bildung und Frauen die Aufgabe übertragen wurde, den Frauen Beistandschaft und Unterstützung in Form von Gesprächen und Begleitung anzubieten.

Kreisweite Treffen der KIK-Region Segeberg finden etwa 3 x jährlich statt.

Die Beratungsstelle „Frau & Beruf“ im Kreis Segeberg und das Angebot in Kaltenkirchen

Im Jahre 1998 wurde im Kreis Segeberg die Beratungsstelle „Frau & Beruf“ in Trägerschaft der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Segeberg (WFS) eingerichtet. Seit 2001 befindet sich die Beratungsstelle in Trägerschaft der WEP. Die Fachberatung und Information zu den Themen Berufswegplanung für Berufs-Einsteigerinnen, Wege zur Existenzgründung, Wiedereinstieg nach einer Familienphase, Weiterbildung, Fortbildung und Umschulung sowie finanzielle Fördermöglichkeiten wird im Einzugsbereich Kaltenkirchen sehr gut angenommen.



Die Beratungsstelle ist bestens vernetzt mit den anderen Beratungsstellen in Kaltenkirchen durch den Sozialen AK. Die Sprechstunden finden einmal wöchentlich donnerstags nach Voranmeldung in der Amtsverwaltung Kaltenkirchen-Land statt. Bei Bedarf finden

dort auch zusätzliche Beratungstermine statt. Beratungsanfragen an die GB zur o. gen. Thematik werden daher überwiegend an die F&B-Beraterin vor Ort oder an die Fachberatungsstelle in Segeberg weitergeleitet.

Veröffentlichungen im Jahr 2007

Im Berichtszeitraum wurden folgende Informationsbroschüren und Dokumentationen herausgegeben, die bei der GB und in den Infoständern zur Mitnahme bereitlagen:

Auf kommunaler Ebene:

- **Rat & Hilfe**, jährlich seit 1997

Auf Kreisebene:

- Broschüre: **Schwanger im Kreis Segeberg** im November 2007 erschienen,
- Faltblatt: Hilfen bei häuslicher Gewalt
- Faltblatt: **Und ewig droht das Essen** /Thema: Ess - Störungen
- Faltblatt: Mutter(Vater)-Kind-Kuren
- Broschüre: **Trennung - Scheidung – Broschüre**, Veröffentlichung verschoben aufgrund des geänderten Unterhaltsrechts zum 1.1.2008

Auf Landesebene:

- **Geringfügige Beschäftigung/Teilzeitarbeit** und **Nur Mut!** Handlungsmöglichkeiten für Frauen in Gewaltbeziehungen (Ausgaben in Deutsch, Russisch und Türkisch)

Auf Bundesebene:

- Rentenratgeber für Frauen
- Wenn das Gedächtnis nachlässt
- Pflegeversicherung

Die Arbeitsschwerpunkte der Gleichstellungsbeauftragten in 2007

Koordinierung des und Mitarbeit im Sozialen Arbeitskreis

Koordinierung der Kaltenkirchener Schreibwerkstatt (seit November 2001)

Buchvorstellung und Lesung in der Stadtbücherei Kaltenkirchen, Kerstin Finkelstein stellte ihr Buch „Eingewandert“ vor zum Thema Deutschlands >>Parallelgesellschaften<<.

Kooperation zwischen der Buchhandlung Fiehland, der Diakonie Migrationssozialberatung, der GB der Stadt und der Amtsverwaltung, der Stadtbücherei, der VHS Kaltenkirchen Südholstein gGmbH am 23.3.2007

Fachbezogene Beratung und finanzielle Unterstützung des Kaltenkirchener Frauenprojektes Frauentreffpunkt Kaltenkirchen e.V., Kooperation bei Veranstaltungen

Beratung von Kaltenkirchener BürgerInnen und von MitarbeiterInnen der Verwaltung

Koordinierung und Organisation der Vollversammlung der hauptamtlichen kommunalen GB'S in SH am 26.3.2007

Koordinierung der Kurse zu Malen und Biografie-Arbeit

Koordinierung und Organisation der Ausstellung „Leben mit MS“ vom 4.- 22.6.2007 im Rathaus aus Anlass des 25. jährigen Bestehen der deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft, Landesverband Schleswig-Holstein

Fortsetzung der Reihe „Unternehmerinnen im Gespräch“ (seit Januar 2003) mit 4 Abendveranstaltungen und Planung und Durchführung der 3. Kaltenkirchener Visitenkartenparty 13.9.2007 im Hotel Dreiklang.



Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung zum Welt-Alzheimer-Tag 2007. Gemeinsam mit dem Kaltenkirchener Demenz-AK wurde am 20.09.2007 ein Film- und Gesprächsabend im Kaltenkirchener Rathaus organisiert. Gezeigt wurde der Dokumentarfilm „Apfelsinen in Omas Kleiderschrank“.

**"JUNG UND ALT
GEGEN DAS VERGESSEN"**

Vorbereitung des Projekts Kaltenkirchener Mittagstisch ab 27.9.07. Kooperierende Institutionen sind dabei: beide Kirchen, Kaltenkirchener Tafel, VHS, Pflagediakonie, Diakonisches Werk/Wohnungslosen-Hilfe, Frau Amthor als Kommunalpolitikerin und GB. Ziel war es, den Mittagstisch als gemeinnütziges Projekt zu konzipieren, um eine Begegnung für Jung + Alt mit seelsorgerlicher Betreuung zu schaffen. Dabei soll das gemeinsame Speisen auch als Kulturgut vermittelt werden.

Vorbereitung und Veröffentlichung des Projekts „Erlesenes aus der Kaltenkirchener Schreibwerkstatt“ Am 20.11.07 wurde das Buch der Presse vorgestellt. Die 1. Auflage umfasst 500 Exemplare. Der Erlös des Buches geht als Spende an die Beratungsstelle Frauentreffpunkt. Das Buch kostet 6,50 EUR und ist im Kaltenkirchener Rathaus und weiteren Kaltenkirchener Institutionen zu beziehen.

Aktionstag gegen Gewalt an Frauen (25.11.2007). In der 47. KW wurden wieder die Banner von Terre des Femmes vor dem Rathaus gehisst. Im Rahmen der Präventionsarbeit wurde erneut die Aktion: „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ gemeinsam mit Bäcker Wagner in Kaltenkirchen durchgeführt. Alle Brötchen und Brote wurden an diesem Tag in Tüten mit entsprechendem Aufdruck verpackt. Zusätzlich informierten die Mitglieder des KIK-AK Kaki über das Thema Gewalt gegen Frauen, das Gewaltschutzgesetz und Unterstützungsmöglichkeiten. 18. März 2007

